

*anonym - vertraulich - kostenlos*

# **TÄTIGKEITSBERICHT**

**1. Juli 2007 bis 30. Juni 2009**



**NÖ Kinder & Jugend Anwaltschaft**

Kinder haben Rechte! - Der kija-Song .....	3	2.4. Vernetzung .....	34
Vorwort .....	4	2.4.1. Regionale Vernetzung .....	35
1. NÖ Kinder & Jugend Anwaltschaft (NÖ kija).....	5	2.4.1.1. Prozess der Leitbildentwicklung der Fachstelle für Integration .....	35
1.1. Gesetzlicher Auftrag .....	5	2.4.1.2. Plattformen der Fachabteilung Jugendwohlfahrt ..	35
1.2. Leitbild .....	6	2.4.1.3. „Vision Jugend“ .....	36
1.3. Team .....	7	2.4.1.4. Tullner Sozialmeilenfest .....	36
1.4. Qualitätssicherung .....	8	2.4.1.5. Tage der Psychotherapie in Niederösterreich.....	37
2. Umsetzung des gesetzlichen Auftrags – Interessenvertretung für Kinder und Jugendliche ...	9	2.4.1.6. Jugendredewettbewerb.....	37
2.1. Grundsätzliches .....	9	2.4.1.7. „Mit Herz und Hirn“ - Fortbildung zur Prävention von sexueller Gewalt an Kindern und Jugendlichen ....	38
2.2. Beratung .....	10	2.4.1.8. MinistrantInnentag .....	38
2.2.1. Ein Erfahrungsbericht .....	10	2.4.2. Nationale Vernetzung .....	39
2.2.2. Online-Beratung - beranet.....	12	2.4.2.1. Tagung der Amtsvormünder.....	39
2.2.3. Als Beispiele: Themen der Beratungsarbeit.....	13	2.4.2.2. STÄNKO - Ständige Konferenz der Kinder & Jugend Anwaltschaften Österreichs .....	39
2.2.3.1. Trennung - Scheidung.....	13	2.4.2.3. European Grouptheater .....	40
2.2.3.2. Ritzen als Form der Selbstverletzung.....	14	2.4.2.4. EVN Sozialfonds – Corporate Social Responsibility .	41
2.2.3.3. Auszug a. d. Info-Pool A – Z, Homepage NÖ kija....	15	2.4.2.5. NC - National Coalition – Netzwerk für Kinderrechte ..	41
2.3. Projekt- und Informationsarbeit .....	16	2.4.2.6. Studie zum Thema Jugend und Alkohol „Jugendliche Alkoholszenen, Konsumkontexte, Trinkmotive, Prävention“ .....	42
2.3.1. Projekte .....	16	2.4.3. Internationale Vernetzung.....	42
2.3.1.1. Relaunch der Homepage der NÖ kija.....	16	2.4.3.1. ENOC – European Ombudsperson for Children ....	42
2.3.1.2. Kinder und Jugend Musiktheater (KMT) „Kinder haben Rechte, oder ...“ .....	17	2.5. Stellungnahmen/Positionspapiere.....	43
2.3.1.3. KMT-Nachbetreuung.....	19	2.6. Öffentlichkeitsarbeit.....	44
2.3.1.4. „Implementierung von Prozessbegleitung“ – „Effiziente Zusammenarbeit für die Opfer durch Vernetzung der helfenden Berufe und Einrichtungen“ .....	21	2.6.1. Presseaussendungen .....	45
2.3.1.4.1. Kommentar .....	22	2.6.2. Kolumne Familienjournal „meine family“ „Wen schützt der Jugendschutz - oder - wem nützt der Jugendschutz?“ .....	46
2.3.1.5. Konflikte sind zum Lösen da .....	24	2.6.3. Buchbeitrag: Bildungswerkzeug, Oktober 08 – „Wunden in der Seele des Kindes“ .....	47
2.3.1.6. Implementierung der Fachstelle für Gewaltprävention in Niederösterreich.....	25	2.6.4. Infobroschüren.....	49
2.3.2.1. Festakt – „15 Jahre NÖ kija“.....	26	3. Fragebogenauswertung.....	50
2.3.2.2. Internationaler Tag der Kinderrechte.....	26	4. Statistiken .....	51
2.3.2.3. „Internationaler Tag der Kinderrechte“ – NC Tortenübergabe .....	27	4.2. Veranstaltungskalender .....	56
2.3.2.4. „JON - Berührungspunkt - Jugend ohne Netz“ – Auszeichnungen „Event Award in Gold“ und „Best Practice Award XI“ .....	27	4.3. NÖ kija Stellungnahmen 7/07 – 6/09 .....	63
2.3.2.5. NÖKISS - NÖ Kindersommerspiele .....	28	4.4. STÄNKO Stellungnahmen 7/07 – 6/09.....	63
2.3.2.6. Kunterbunter Nachmittag der NÖ Pflegefamilien ..	29	4.5. NC Stellungnahmen 7/07 – 6/09.....	64
2.3.2.7. Sicherheitstage.....	30	4.6. ENOC Stellungnahmen 7/07 – 6/09 .....	64
2.3.2.8. EVN-Partys .....	31	4.7. Positionspapiere.....	64
2.3.3. Vorträge, Exkursionen, Infostände .....	32	4.8. Medienspiegel und Inserate .....	65
2.3.3.1. Mobbing/Gruppenzwang .....	33	5. Anhang .....	69

## Kinder haben Rechte! Der kija-Song

Egal woher – egal, wie und wer  
du bist! - du bist und bleibst ein Mensch  
Egal wie groß, - egal wie klein  
dein Herz - dein Herz schlägt nicht allein

Du hast Recht, wenn du hoffst, dass dein Leben schön sein wird  
du hast Recht, wenn du nicht den Mut verlierst

Du hast Recht, wenn du leben willst, auf Wärme ein zu Haus,  
Recht auf deine große Chance - denn du hast

Recht auf Schutz vor Gewalt, Recht auf Freizeit und Spiel,  
Recht zu sagen, was du willst! Recht auf Gleichheit, gleiche Chance,  
Recht auf Heimat ein zu Haus, Recht gesund zu sein

Vergiss nie, dass du wichtig bist, und dass dein Leben einzigartig ist, denn du hast

Recht auf Schutz vor Gewalt, Recht auf Freizeit und Spiel,  
Recht zu sagen, was du willst! Recht auf Gleichheit, gleiche Chance,  
Recht auf Heimat ein zu Haus,  
Recht gesund zu sein

Es zählt Dein Wort - du alleine wählst  
was ich hören darf, was du mir erzählst  
Egal wie schwer, egal wie klein  
du bist mit dir und deinen Sorgen  
niemals allein

Copyright:  
Komponiert, arrangiert und produziert von Christoph Rabl und Christoph Scheidl  
Songtext: Christoph Rabl  
Eine Produktion von  
Traumfänger  
Christoph Rabl  
Pädagogisches Kinder Musiktheater  
und der NÖ Kinder & Jugend Anwaltschaft



## Vorwort

Der Tätigkeitsbericht der NÖ kija für den Berichtszeitraum vom 1. Juli 2007 bis 30. Juni 2009 liegt vor Ihnen.

Wir sind erstaunt und auch dankbar, wie viel wir als kleines, aber hoch motiviertes, dynamisches Team an Beratungsgesprächen, Veranstaltungen, Ständen und Vorträgen im Sinne des gesetzlichen Auftrages der NÖ kija durchgeführt und veranstaltet haben.

Wir feierten im November 2007 15 Jahre NÖ kija (Seite 26).

Dieses Jubiläum war für uns Anlass nicht nur zu feiern, sondern auch Bilanz zu ziehen.

Seit Beginn der Tätigkeit der NÖ kija im Jahre 1992 haben wir 150.000 Kinder, Jugendliche oder Erwachsene zu vielfältigen Fragen und Problemen beraten oder durch präventive Projekte und Veranstaltungen erreicht.

Einige Beratungsschwerpunkte veränderten sich im Detail immer wieder leicht – sozusagen „saisonale“ Jahresthemen, die grundsätzlichen Themenbereiche blieben aber im Wesentlichen immer gleich.

Es sind die Problemfälle, in denen Kinder in Trennungskonflikte der Eltern verstrickt werden, wobei der Themenbereich „Besuchskontakte“ eindeutig überwiegt.

Bei Betrachtung der Statistik fällt auf, dass die Beratungszahlen kontinuierlich angestiegen sind: von 636 Beratungen im Jahr 1992 auf 2663 Beratungen im Zeitraum 2008/09.

Wir berieten also viele Kinder, Jugendliche und auch Erwachsene zu wichtigen Fragen und kinder- und jugendrelevanten Themen (Statistik siehe Seite 51 ff, Beratungsbeispiele siehe Seite 13).

Wir arbeiteten intensiv beim Aufbau der Fachstelle für Gewaltprävention mit (Seite 25).

Wir förderten viele Aufführungen wie das Kinder & Jugend Musiktheater „Kinder haben Rechte – oder...?“, und führten viele Nachbetreuungen durch (Siehe Projekte Seite 17 ff und Statistik Seite 51 ff).

Wir hielten viele Vorträge, schrieben Stellungnahmen, Presseaussendungen, Buchbeiträge und waren so unermüdlich im Einsatz für die Kinderrechte tätig (siehe Medien- und Veranstaltungsliste Seite 56 ff).

Die Rückmeldungen derer, die mit uns in einem Arbeitsprozess gestanden sind, als Fragende, Hilfesuchende, Professionistinnen und Professionisten anderer Institutionen und Einrichtungen, bestärken uns darin, den eingeschlagenen Weg fortzusetzen, danke dafür.

An dieser Stelle auch ein herzliches Danke allen Kooperationspartnerinnen, Kooperationspartnern, Politikerinnen und Politikern, allen voran Herrn Landeshauptmann Dr. Erwin Pröll und allen anderen, die uns unterstützt haben.

Ohne sie wäre uns dieses Arbeitspensum nicht gelungen (alle Förderinnen, Förderer, Unterstützerinnen, Unterstützer, Kooperationspartnerinnen und Kooperationspartner unter: [www.kija-noe.at](http://www.kija-noe.at)).

Wir hoffen, wir können mit vorliegendem Tätigkeitsbericht Ihr Interesse an der vielfältigen Arbeit der NÖ kija wecken, Sie mit unserer Begeisterung für die Kinderrechte anstecken und Ihnen die Bedeutung der Arbeit der NÖ kija vor Augen führen.

In diesem Sinne laden wir Sie ein auf eine oft sehr betroffen machende, aber immer spannende Reise durch den Alltag der NÖ kija, durch die Welt der Kinderrechte.

Ihre  
Mag<sup>a</sup> Gabriela Peterschofsky-Orange  
NÖ Kinder & Jugend Anwältin  
und NÖ kija Team

P.S. Danke ganz besonders allen Kindern, die uns ein Kinderrechtbild zeichneten, die uns ihr Wunschkindrecht mitteilten.

Wir wählen monatlich ein Kinderrechtbild aus und stellen es auf die Homepage unter „Kinderrecht des Monats“.

Surftipp: [www.kija-noe.at](http://www.kija-noe.at)



## 1.1. Gesetzlicher Auftrag

Als **weisungsfreie Interessensvertretung** (Organ des Landes Niederösterreichs) ist die NÖ kija **Anlauf-, Informations- und Beratungsstelle** für junge Menschen, Eltern bzw. für alle, die mit Kindern und Jugendlichen privat oder beruflich zu tun haben.

Die NÖ kija fungiert als **Ohr und Sprachrohr** für Anliegen, Probleme und Bedürfnisse von Kindern und Jugendlichen und als **Mittlerin bei Konflikten**, die Kinder und Jugendliche betreffen.

Eine weitere zentrale Aufgabe ist die Verbesserung der Lebensbedingungen von Kindern und Jugendlichen innerhalb der Familie und der Gesellschaft **auf Basis der UN Kinderrechtskonvention** (Kinderrechtskonvention, siehe Anhang Seite 69).

Die Behörden und Dienststellen des Landes, die Gemeinden, die Träger der freien Jugendwohlfahrt und deren Einrichtungen sowie sonstige mit einem konkreten Fall befassten Stellen haben die NÖ kija in der Ausübung ihrer gesetzlichen Aufgaben zu unterstützen und die erforderlichen Auskünfte zu gewähren.

Die NÖ kija kann **Parteistellung im Verwaltungsverfahren** im Rahmen ihrer Aufgaben beanspruchen.

Der wichtigste Grundsatz der Arbeit der NÖ kija ist, dass alle Anfragen **vertraulich, kostenlos** und auf Wunsch **anonym** behandelt werden!

Die NÖ kija ist im **2. Hauptstück (§§ 6 – 8 des NÖ Jugendwohlfahrtsgesetzes 1991 (NÖ JWG 1991), LGBl. Nr. 9270)** verankert.

Daraus leitet sich ihr gesetzlicher Auftrag ab, dessen Ausführung für den gegenständlichen Berichtszeitraum in diesem Tätigkeitsbericht ausführlich dargestellt ist.





### 1.3. Team

#### Leitung:

*Mag<sup>a</sup> Gabriela Peterschofsky – Orange*  
NÖ Kinder & Jugend Anwältin  
Juristin, dipl. Mediatorin und dipl. Coach

#### Sekretariat:

*Elisabeth Oberbauer*  
Sekretärin/Sachbearbeiterin  
Bis 9. März 2008 im Sekretariat

#### *Nicole Gierer*

Sekretärin/Sachbearbeiterin  
seit 25. Februar 2008

#### Projekt- und Beratungsteam:

*DSA Wolfgang Doppler*  
Diplomsozialarbeiter  
Psychotherapeut und Supervisor

#### *DSA Gabriele Meiseneder*

Diplomsozialarbeiterin  
Seit 13. August 2007

#### In Karenz befinden sich:

*Mag<sup>a</sup> Daniela Gehringer-Braun*  
Kleinkindpädagogin und Klinische  
Gesundheitspsychologin – Projekt- und  
Beraterinnen-/Beratersteam  
Karenz seit 19. September 2007

#### *DSA Andrea Schörg*

Kleinkindpädagogin, Projekt- und  
Beraterinnen-/Beratersteam  
Diplomsozialarbeiterin  
Karenz seit 27. Jänner 2007

#### *Mag<sup>a</sup> (FH) Cornelia Veit*

Diplomsozialarbeiterin – Projekt und  
Beraterinnen-/Beratersteam  
Karenz seit 3. Juli 2009

Surftipp: [www.kija-noe.at](http://www.kija-noe.at) - „Wir über uns“

Die NÖ kija wurde im Berichtszeitraum durch Mitarbeite-  
rinnen, Mitarbeiter, angestellt beim Verein Jugend und Ar-  
beit, Praktikantinnen und ehrenamtliche Praktikantinnen  
unterstützt.

#### Verein Jugend und Arbeit:

*Anita Hollaus*, Kanzlei/Sachbearbeiterin,  
18. Juni bis 2007 bis 25. Juli 2007  
*Maria Theresia Hudetz*, Diplomsozialarbeiterin in Ausbildung/  
Projekt und Beraterinnen-/Beratersteam,  
25. Februar 2008 – 31. August 2008  
*Verena Haindl*, Kanzlei/Sachbearbeiterin,  
13. Mai 2008 bis 6. Juni 2008  
*Angelika Pfeffer*, Sozialpädagogin/Projektteam,  
1. September 2008 bis 31. Dezember 2008  
*Karin Hebenstreit*, Kanzlei/Sachbearbeiterin,  
bis 29. Februar 2008  
*Manfred Büchinger*, Kanzlei/Sachbearbeiter,  
1. August 2007 bis 31. Dezember 2007  
*Ingrid Gerlach*, Kanzlei/Sachbearbeiterin,  
26. Februar 2008 bis 30. April 2008  
*Kerstin Kienberger*, Sachbearbeiterin/Studium Pflegewissen-  
schaft und Pädagogik, 22. September 2008 bis 30. Juni 2009  
*Yvonne Klein*, Sachbearbeiterin/Studium Jus  
7. Mai 2009 bis 30. Juni 2009

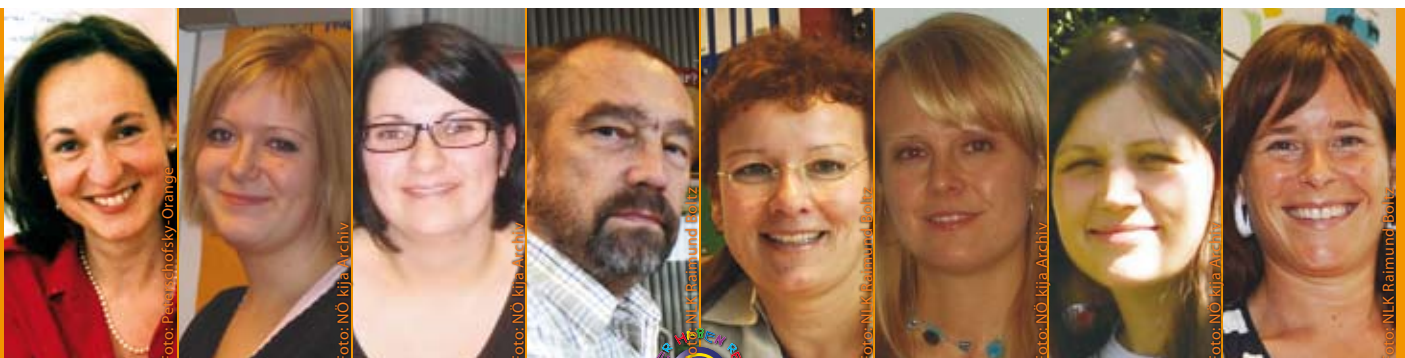
#### Praktikantinnen:

*Isabella Kail*, Borg Schülerin, 2. Juli – 28. Juli 2007  
*Petra Hochholzer*, Jus Studentin,  
30. Juli – 25. August 2007, 28. Juli – 23. August 2008  
*Natascha Serafimovic*, Psychologie Studentin,  
27. August – 22. September 2007  
*Noomi Peterschofsky*, Gymnasiastin, 30. Juni – 26. Juli 2008  
*Kerstin Kienberger*, Studentin Pflegewissenschaften und Pädä-  
gogik, 25. August – 20. September 2008

#### Ehrenamtliche Praktikantinnen:

*Ines Blachney*, Studentin „Angewandte Kindheitswissen-  
schaften“ – Stendal - Deutschland  
11. Februar – 21. März 2008  
*Christine Kronaus*, Jus Studentin, 2. Juli – 25. Juli 2008  
*Mag<sup>a</sup> Nina Riegler*, Jus Studentin,  
4. August – 29. August 2008

Für die große und vielfältige Hilfe dankt die NÖ kija allen,  
vor allem den ehrenamtlichen Praktikantinnen, sehr herzlich!



## 1.4. Qualitätssicherung

Die Arbeit in der NÖ kija verlangt ein hohes Maß an fachlicher Qualifizierung, Stressresistenz, Stressverarbeitung, Reflexion, Fortbildung und Flexibilität.

Wichtige Eckpunkte für die Qualitätssicherung der Arbeit in der NÖ kija sind u.a.:

- Monatliche Intervention
- Monatliche Teamsitzungen
- Laufende Schulungen und Fachklausuren
- Interne Weiterbildungen
- Teilnahme an Fachvorträgen und Seminaren
- Entsendung zu Tagungen und Kongressen
- Intensiver Kontakt zu anderen Institutionen
- Teamklausuren
- Persönliche Fortbildung/Supervision



Fotos: Christoph Rabi



## 2. Umsetzung des gesetzlichen Auftrags – Interessenvertretung für Kinder und Jugendliche

### 2.1. Grundsätzliches

**Wir sehen die Welt mit den Augen der Kinder und nehmen ernst, was ihnen Sorgen und Kummer bereitet. Denn für jeden Menschen – egal ob jung oder alt – ist das größte Problem das, welches ihn momentan betrifft.**

- Wir beraten anonym, vertraulich, kostenlos.
- Wir machen auf die Bedürfnisse von Kindern und Jugendlichen aufmerksam.
- Wir arbeiten zusammen mit Vertreterinnen und Vertretern der verschiedensten Berufsgruppen an Themen, die für Kinder und Jugendliche wichtig sind.
- Wir entwickeln und initiieren Projekte für und mit Kindern und Jugendlichen.
- Wir zeigen strukturelle Defizite und Schwachstellen auf, die Kinder und Jugendliche betreffen, und tragen die damit verbundenen Anliegen an die Entscheidungsträgerinnen und Entscheidungsträger heran.
- Wir bieten konkrete Anregungen, um Lebensbedingungen von Kindern und Jugendlichen zu verbessern.
- Wir prüfen Gesetze und Verordnungen auf ihre Kinder- und Jugendverträglichkeit.
- Wir treten dafür ein, dass Kinder und Jugendliche als Gesprächspartnerinnen und Gesprächspartner ernst genommen und in Entscheidungen eingebunden werden.

## 2.2. Beratung

Einen Schwerpunkt der Arbeit in der NÖ kija stellte auch im gegenständlichen Berichtszeitraum die Beratung durch Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter dar.

Die Beratung in der NÖ kija kann und wird persönlich, telefonisch und auch per e-mail anonym, vertraulich und kostenlos in Anspruch genommen. Die Beratungszahlen zeigen deutlich, dass der Bedarf nach Beratung gegeben ist (die genauen Zahlen siehe Statistik Seite 51 ff).

Die Sorgen sind vielfältig und reichen von familiären Konflikten über das Gefühl von Ohnmacht im Kontakt mit Behörden bis hin zu gesundheitlichen Problemen (Depression, Stress, Sucht...) oder Fragestellungen zur Verselbständigung, zum Jugendgesetz, usw.

Nachfolgend ein Erfahrungsbericht von Mag<sup>a</sup> (FH) Veit, der einen Überblick über die Beratungstätigkeit in der NÖ kija gibt und ein Gastkommentar von Mag. Hintenberger, Psychotherapeut, Beratungssoftware **beranet**, zu den Vorteilen von **beranet**, dem von der NÖ kija im gegenständlichen Berichtszeitraum zu nutzen begonnenen Online-Beratungstool.

### 2.2.1. Ein Erfahrungsbericht

*Ich war seit drei Jahren beratende Sozialarbeiterin in der NÖ kija und bin nunmehr seit 3. Juli 2009 in Karenz.*

*Da die NÖ kija keine Schwerpunkteinrichtung ist, erstreckt sich die Beratung über ein sehr breites Feld – das macht die Beratung einerseits sehr spannend – andererseits aber auch sehr herausfordernd. Die Beratungsthemen/Beratungsfragen sind vielschichtig, ging es gerade bei einem Telefonat noch um eine Auskunft zum Jugendgesetz, kann man kurz darauf schon mit ganz anderen Problemen wie z.B. Missbrauch/Misshandlung konfrontiert werden. Auch nicht selten kommt es vor, dass Klientinnen und Klienten unsere Beratung dazu nutzen um sich den Frust von der Seele zu reden, ohne konkrete Lösungen zu erwarten. Was die Beratung in der NÖ kija für Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter so spezifisch macht ist, dass die NÖ kija keine nachgehende Sozialarbeit anbietet, sondern unser Beratungsangebot ein rein freiwilliges in den Räumlichkeiten der NÖ kija darstellt.*

*Wie kommt man eigentlich zu unserer Beratung? Es gibt die Möglichkeit sich telefonisch, per e-mail oder aber auch persönlich an die NÖ kija zu wenden. Wie man zu seinen Informationen kommen möchte, muss jede/r selbst entscheiden. In jedem Fall ist die Beratung anonym, wir fragen lediglich nach dem Bezirk, um zur*

*zuständigen Beraterin bzw. zum zuständigen Berater zu vermitteln. Eine bezirksweise Einteilung der Beratung bringt den Vorteil mit sich, dass jede Beraterin und jeder Berater jeweils in ihren/seinen Beratungsbezirken über die Hilfseinrichtungen vor Ort gut informiert ist. Die NÖ kija ist in der Beratung oft Drehscheibe, daher ist es besonders wichtig über die Angebote in den Bezirken vor Ort informiert zu sein. Ich habe mir dazu eine Ansammlung von Broschüren und Informationsmaterialien zurechtgelegt, die ich dann auch vereinzelt bei persönlichen Beratungen weitergeben konnte.*

*Unsere Beratung ist kostenlos, außer der ortsüblichen Telefongebühr, und alle Fragen/Probleme/Anliegen werden vertraulich behandelt. Aus meiner Erfahrung als Beraterin in der NÖ kija kann ich sagen, dass die telefonische Beratung bei uns am häufigsten genutzt wird. Persönliche Beratungen sind eher selten, aber sehr spannend, bzw. finden diese bei Veranstaltungen vor Ort statt.*

*Ist für Jugendliche die Hemmschwelle einer telefonischen bzw. persönlichen Beratung zu groß, gibt es die Möglichkeit der e-mail Beratung, die seit Herbst 2007 zusätzlich eine besondere Form der anonymen Fragestellung bietet (siehe Bericht **beranet** Seite 12). Hilfesuchende können also über zwei Zugänge die NÖ kija per Mail erreichen.*

*In beiden Fällen geht der Zugang über unsere Homepage, entweder um uns ein herkömmliches Mail im „Kummerkasten“ zu schicken, oder aber über unser e-mail Beratungssystem „beranet“. Die/der Anfragende gibt sich einfach einen Nicknamen und wählt ein Passwort mit dem sie/er sich einloggt, somit kann keinesfalls rückverfolgt werden, von wem die Anfrage kommt. Durch die Wahl eines „Nicknames“ und Passwortes wird kein eigentliches Mail mehr versendet, sondern die Informationen werden verschlüsselt und direkt in einem geschützten „Briefkasten“ hinterlegt.*

*Sie fragen sich jetzt vielleicht, wo denn sonst die Unterschiede zwischen den beiden Mailberatungsformen liegen, wie gesagt ist es durch **beranet** keinesfalls möglich zu erfahren, von wem die Anfrage kommt. Die Antwort der NÖ kija kann man sich dann mit seinem Nickname und Passwort wieder „abholen“. Dafür scheint der Zugang über **beranet** vielleicht für manche etwas schwieriger, es sind einige Schritte mehr zu tätigen, aber man sollte sich davon nicht abschrecken lassen.*

*Bei **beranet** fragen wir nach einigen Daten wie z.B. die Bezirkszugehörigkeit, das ungefähre Alter, das Anliegen – dies macht es uns einfacher eine Statistik zu generieren, um eine Übersicht zu erhalten, wer sich bei uns meldet und welche Themen häufig vorkommen.*



Aus meiner Sicht ist es bei der Mailberatung nicht immer ganz einfach, aus ein paar Sätzen die Gesamtheit der Problematik zu erkennen und somit die richtige Antwort bzw. das „richtige Patentrezept“ zu liefern. Eine telefonische oder persönliche Beratung bietet dabei mehr Spielraum, die Anliegen der Menschen konkreter und genauer zu erfragen.

Nun fehlt uns noch eine Beschreibung der persönlichen Beratung in der NÖ kija. Hier gibt es den Unterschied, dass Leute einerseits vorher Termine für eine Beratung vereinbaren, manche aber andererseits ganz spontan in der NÖ kija vorbeikommen. Wenn man mich fragt, sage ich schon immer dazu, dass es meiner Ansicht nach besser ist, im Vorfeld einen Termin zu vereinbaren, da dann gewährleistet werden kann, dass die zuständige Beraterin bzw. der zuständige Berater auch wirklich da ist und auch gleich Zeit hat. Es kann nämlich auch vorkommen, dass gerade jemand zur Beratung da ist und dann längere Wartezeiten entstehen.

Ich kläre am Telefon im Vorfeld ab, worum es beim Beratungsgespräch gehen wird, somit ist es mir möglich mich aufs jeweilige Beratungsthema einzustellen und allenfalls vorzubereiten.

Es ist auch schon vorgekommen, dass die NÖ kija für vereinzelte Anliegen nicht die richtige Anlaufstelle war, dies kann dann bereits im Vorfeld geklärt werden und verhindern, dass Leute verärgert sind, weil sie den Weg in die NÖ kija auf sich genommen haben und dann nicht bei der richtigen Stelle gelandet sind. Meist erleben wir dieses Missverständnis bei der Beratung, wenn Klientinnen und Klienten durch den Namen „Kinder & Jugend Anwaltschaft“ eine anwaltliche Vertretung bei uns suchen und dann enttäuscht sind, wenn sie diese hier nicht bekommen können. Es wird von uns oft erwartet, dass wir eine anwaltliche Beratung ersetzen können, wir transportieren dann ganz klar, dass dies nicht möglich ist.

In jedem Fall ist es so, dass alle Beratungsanfragen – egal welcher Art – dokumentiert werden. Dabei wird unterschieden zwischen kurzfristigen, oftmals einmaligen Beratungen und längerfristigen Beratungen, dokumentiert werden alle, nur in unterschiedlicher Form.

Was ich noch gerne zur Beratung in der NÖ kija anmerken möchte ist, dass jede einzelne Anfrage sehr lehrreich ist, es ist nicht nur so, dass die Klientinnen und Klienten durch die Beratung einen Informationsgewinn haben, sondern auch für mich als Sozialarbeiterin waren viele Beratungsgespräche sehr informativ und ich konnte vor allem auch von schwierigen Beratungssettings viel lernen.

Eher unbefriedigend war für mich manchmal, dass ich die „zigs-te“ Anlaufstelle war und den Eindruck hatte, dass man den Klientinnen und Klienten nicht wirklich weiterhelfen konnte.

Obwohl man bei den Beratungen sehr selten Feedback erhält, hat man bei vielen Gesprächen selbst das Gefühl, dass die Zeit die man den Menschen widmet, für diese sinnvoll und wichtig war. Da unser Hauptklientel bei den telefonischen und persönlichen Beratungen vor Ort in der NÖ kija eher Erwachsene sind, freut es mich immer besonders, wenn sich Jugendliche direkt mit ihren Fragen, Problemen,... an uns wenden. Mein Eindruck ist, dass die Hemmschwelle manchmal leider noch sehr hoch ist bzw. der Leidensdruck oft schon sehr groß sein muss, dass man sich an die NÖ kija wendet.

Sehr spannend in der täglichen Beratung ist, dass ich viele Gespräche mit Menschen führt e, die unterschiedlicher nicht sein könnten und deren Problemschilderung oft nur ein sehr kleiner Teil des Gesamten ist.

Schwierig ist, dass man bei komplexen Familiensituationen oft nur die subjektive Sichtweise des anrufenden Elternteiles, beladen mit allen damit einhergehenden Emotionen, kennt. Man darf als Beraterin dabei niemals den objektiven Blickwinkel verlieren, und dies ist manchmal herausfordernd.

Bei Beratung von Migrantinnen und Migranten können sprachliche Barrieren ein Problem darstellen. In einem speziellen Beispiel habe ich es selbst erlebt, dass ich von einem Migranten als ausländerfeindlich angesehen wurde, weil ich aufgrund der Sprachbarriere nicht gut verständlich machen konnte, was die NÖ kija anbieten kann und wo die Grenzen unserer Beratung liegen.

Da die Erfahrung zeigt, dass gehäuft auch immer wieder juristische Fragen der Klientinnen und Klienten, die nicht sofort den Einsatz einer Anwältin/eines Anwaltes bedingen, gestellt werden, wäre eine weitere Juristin bzw. ein weiterer Jurist in der NÖ kija eine große Unterstützung im Beratungsteam. Natürlich weisen wir in der Beratungstätigkeit auf die kostenlose Rechtsauskunft bei Gericht hin bzw. auf die erste anwaltliche Auskunft, wenn eine Rechtsberatung erforderlich ist.

Die Beratung erfordert hohe Qualifizierung, laufende Aktualisierung von Informationen, Fortbildung und ein großes Maß an Recherchetätigkeit, dazu ist vor allem die Vernetzung mit anderen Einrichtungen sehr essentiell.

Abschließend möchte ich noch einmal festhalten, dass die Beratungstätigkeit als Arbeitsfeld für mich als Sozialarbeiterin in der NÖ kija aufgrund der Vielfältigkeit sehr lehrreich und spannend war.

Mag<sup>a</sup> (FH) Cornelia Veit  
Diplomsozialarbeiterin



### 2.2.2. Online-Beratung - beranet

Das Internet ist in den letzten Jahren für Kinder und Jugendliche zu einem selbstverständlichen Kommunikations- und Aufenthaltsort geworden. Es ist die erste Generation junger Menschen, für die es undenkbar ist, ohne Handy, Google, MySpace und YouTube auszukommen. Die „Digital Natives“ stellen sich selbst und ihre Ideen im Internet dar, nutzen die vielfältigen Kontaktmöglichkeiten und suchen im virtuellen Raum nach Antworten auf ihre Fragen. Wenn man davon ausgeht, dass sich Beratungsangebote an der individuellen und gesellschaftlichen Situation der Ratsuchenden orientieren, ist es nur folgerichtig, die Palette der Unterstützungsmöglichkeiten mit dem Angebot der Online-Beratung zu erweitern. Online-Beratung bietet so die Möglichkeit, sich mit Kindern und Jugendlichen in virtuellen Räumen zu treffen, die ihnen alltagsvertraut sind.

Die Nutzung moderner Kommunikationstechnologien birgt aber auch Gefahren in sich. Da bei dieser Form der Beratung auch sehr persönliche, aufgrund der Anonymität oftmals schambesetzte Inhalte zur Sprache kommen, sind besondere technische Sicherheitsstandards zu berücksichtigen. Die niederösterreichische Kinder- und Jugendanwaltschaft nutzt hier mit beranet ein Online-Beratungstool, das diesen Richtlinien entspricht.

An erster Stelle stehen hier Überlegungen zum Datenschutz und zur Datensicherheit, um die Ratsuchenden vor missbräuchlicher Verwendung ihrer Daten zu schützen. Es ist deshalb nicht möglich, Online-Beratung unter Verwendung von klassischen E-Mailprogrammen (wie z.B. Outlook, Thunderbird, ...) durchzuführen. Der Versand einer E-Mail erfolgt unverschlüsselt und passiert auf dem Weg vom Sender zum Empfänger mehrere Stationen durch das Internet, auf denen diese Beratungsanfragen mit einfachen technischen Mitteln von Dritten abgefangen werden könnten.

Beranet nutzt hier als sichere Alternative eine SSL-Verschlüsselung, wie sie auch beim Online-Banking eingesetzt wird. Zudem verbleiben alle Daten sowie sämtliche Mailanfragen und -antworten auf einem zentralen Rechner. Ratsuchende können dort mittels eines passwortgeschützten Accounts ihre Anfragen stellen, ohne eine E-Mail versenden zu müssen. Auch die Beraterinnen und Berater loggen sich mit einem eigenen Benutzernamen und einem eigenen Passwort auf diesen Rechner ein und können dann die Anfragen beantworten.

Es verbleiben also keine Inhalte auf dem lokalen Computer, sodass ein Maximum an Sicherheit und Diskretion auch gegenüber Familienmitgliedern, die denselben Computer nutzen, ge-

wahrt bleibt. Bei dieser so genannten webbasierten Beratung ist es zudem nicht notwendig, eine zusätzliche Software auf dem Computer der Ratsuchenden und der Beraterinnen und Berater zu installieren. Bei Bedarf können weitere Tools, wie zum Beispiel Chat- und Forenberatung zugeschaltet werden.

Zu einem weiteren Qualitätskriterium eines Online-Beratungsangebots zählt eine benutzerfreundliche „Oberfläche“ für Ratsuchende und Beraterinnen und Berater. Die Informationsvielfalt im Internet führt häufig zu einer Überforderung der Nutzerinnen und Nutzer. Deshalb hat sich die NÖ kija entschieden, das Online-Beratungsangebot gut sichtbar auf der Homepage mittels eines Links zu integrieren. Da die Online-Beratungslösung beranet modular aufgebaut ist, ergibt sich die Möglichkeit, in Zukunft mit mehreren Beratungseinrichtungen ein gemeinsames Beratungsportal zu bilden, sodass die Ratsuchenden vielfältige Zugangswege zur Online-Beratung erhalten.

Die Ratsuchenden können nach dem ersten Einloggen freiwillige Angaben zu ihrer Person machen, beispielsweise zum Alter, Geschlecht, Beratungsanlass, ... Diese Informationen sind für den Beratungsverlauf in der Regel sehr nützlich und können anschließend von den Beratenden dokumentiert werden. Da die Ratsuchenden keine Namen und E-Mailadressen hinterlassen, werden diese Daten nicht personenbezogen gespeichert. Mit Unterstützung eines integrierten Statistiktools können diese Angaben jedoch schnell und einfach ausgewertet werden und geben so einen differenzierten Überblick über die eingesetzten Beratungsressourcen, über erreichte Zielgruppen und deren Beratungsanlässe, bevorzugte Beratungsarten und Dauer des Kontaktes.

Online zu sein, ist selbstverständlich geworden. Viele Dienste und Serviceleistungen sind in das Alltagsgeschehen fest integriert, ohne dass dies noch besonders bemerkt wird. Ebenso selbstverständlich wenden sich auch Kinder und Jugendliche im Internet an Beratungsstellen, um Rat und Hilfe zu bekommen. Obwohl angesichts des schnellen technischen Fortschritts Prognosen zur kommenden Entwicklung schwierig sind, kann eines doch als wahrscheinlich angenommen werden: Online-Beratung wird in absehbarer Zeit integraler und selbstverständlicher Bestandteil der medialen Lebenswelten sein.

*Mag. Gerhard Hintenberger  
Psychotherapeut, Beratungssoftware beranet*

Surftipp: [www.beranet.at](http://www.beranet.at)



### 2.2.3. Als Beispiele:

#### Themen der Beratungsarbeit

Ein Tätigkeitsschwerpunkt der NÖ kija ist die Einzelberatung. Je nach Problemstellung sind unsere beiden Hauptaspekte einerseits die sozialarbeiterische Beratung, andererseits die Weitergabe von Informationen und Weitervermittlung zu den jeweiligen Einrichtungen vor Ort.

Nachfolgende Beratungsbeispiele sollen einen kurzen Einblick in die Sorgen und Nöte geben, die die NÖ kija im Berichtszeitraum u.a. beschäftigten:

#### 2.2.3.1. Trennung - Scheidung

Über 50% unserer Einzelfallberatungen sind aus dem Bereich Trennung und Scheidung. Die Konflikte entstehen dabei schon während oder nach der Trennungsphase wegen der notwendigen Vereinbarungen, die die Kinder betreffen.

Es gibt verschiedene Fragen und Gründe, warum uns Eltern oder manchmal auch Großeltern kontaktieren:

#### Fragen:

- Wie soll die Obsorge geregelt werden?
- Wie sollen die zukünftigen Kontakte der Kinder zu dem Elternteil sein, bei dem sie nicht leben - also dem so genannten Besuchsrecht?

#### Gründe:

- **eine Trennung ist nicht mehr vermeidbar**, die Eltern wollen für die betroffenen Kinder möglichst sanfte Lösungen erarbeiten und setzen sich daher mit uns in Kontakt. Diese Gespräche sind uns wichtig, da sie die Möglichkeit eröffnen, Eltern für die Bedürfnisse der Kinder aus fachlicher Sicht zu sensibilisieren. Sie können helfen, dass Kinder diese krisenhafte Zeit einigermaßen unbeschadet überstehen.

Voraussetzung dafür ist aber auf jeden Fall, dass sich beide Eltern daran orientieren.

Diese Anfragen stellen leider (noch) eine überschaubare Minderheit dar.

- **eine einvernehmliche Scheidung** mit den entsprechenden Regelungen wie gemeinsamer Obsorge stellt sich nach einiger Zeit als für einen Elternteil als nicht lebbar heraus. Dann eröffnen sich zwei grundsätzliche Konfliktfelder:

Die gemeinsame Obsorge wird aufgekündigt.

Die Besuchsrechtsregelung wird nicht mehr eingehalten oder überhaupt in Frage gestellt.

- **eine strittige Trennung** mit einem „ausgewachsenen“ Trennungskonflikt, Streit um alles und jedes, aggressivem Verhalten und keine andere Möglichkeit mehr, als um jeden Preis zu gewinnen.

Dass in diesem „um jeden Preis“ auch die Kinder inkludiert sind, ist den Eltern bewusst, argumentieren doch beide, nur zum „Wohle der Kinder“ zu handeln. Die Eltern sind keinen Argumenten mehr zugänglich, die gegenseitigen psychischen und fallweise auch physischen Verletzungen bringen es mit sich, dass das Denken nur mehr die eigene Position, die eigene Befindlichkeit und den eigenen Sieg erfasst.

Alles andere fällt in die Kategorie „Selber schuld!“.

Die letzteren beiden Konfliktszenarien sind auch die „Spitzenreiter“ in unseren Fallstatistiken.

Immer wieder sind wir daher damit konfrontiert, dass die Bedürfnisse der Kinder ignoriert werden. Ihr Wunsch nach Klärung der Konflikte wird nicht wahrgenommen, sie erleben nicht nur, wie die Eltern streiten, sondern sie werden auch noch aufgefordert, sich für irgendeinen Elternteil zu entscheiden, weil der andere ja angeblich total mies ist.

Immer wieder erleben wir, dass den Kindern ihr grundsätzliches Recht auf ausreichenden Kontakt zu beiden Eltern verwehrt wird, dass sie darunter leiden und keine Möglichkeit finden, diesem Leidensdruck zu entgehen.

Immer wieder erleben wir, dass sich Kinder scheinbar auf die Seite eines Elternteils schlagen, dem anderen Elternteil erklären, sie / ihn nicht sehen zu wollen, nur um den Druck, der auf sie ausgeübt wird, zu lindern.

Immer wieder erleben wir, dass sich Kinder kreative Lösungen einfallen lassen müssen, weil die Eltern trotz der dauernden Argumentation, alles zum Wohle der Kinder zu unternehmen, doch nur ihre eigenen Intentionen verfolgen und umsetzen. Das Unrechtsbewusstsein schwindet in Konflikt- und Krisensituationen zusehends und was bleibt sind optimierte Strategien zur Durchsetzung der eigenen Wünsche und Ansprüche der Eltern.

Immer wieder erleben wir, dass Kinder zu angeblichen Opfern gemacht werden, um einen Elternteil als Täterin oder Täter ein für alle Mal in Misskredit bringen zu können.

Oft werden aber Kinder, die auch Opfer sind, wegen der aufernden Konflikte übersehen.



### 2.2.3.2. Ritzen als Form der Selbstverletzung

Dass es uns in manchen Fällen gelingt, mit den Kindern und Eltern Lösungen zu erarbeiten, die für die Kinder eine nachhaltige Verbesserung ihrer Situation darstellten, zeigt uns, dass mit entsprechendem Einsatz und Aufwand auch Veränderungen zu erreichen sind. Dass es ohne den guten Willen und die Mitarbeit der Eltern nicht geht, versteht sich von selbst.

Ganz im Sinne ihres Auftrages regt die NÖ kija daher an, sich wieder einmal damit auseinanderzusetzen, welche präventiven Angebote für Eltern notwendig wären, um auch jene Menschen zu erreichen, die aus Überforderung, Interesslosigkeit, Selbstüberschätzung oder auch mangelnden Informationsmöglichkeiten keine Chance hatten, bereits bestehende Ressourcen (z.B. Elternschule, Beratungsstellen, ...) zu nutzen.

In der NÖ kija war im Berichtszeitraum wiederholt Selbstverletzung, insbesondere die Form des Ritzens, Beratungsthema.

Diese Art der Selbstverletzung kann ein Versuch sein, Anspannung und Stress abzubauen, mit Problemen fertig zu werden oder aber eine Art der Selbstbestrafung.

Mädchen, die sich ritzen, scheinen oft keine anderen Möglichkeiten zu haben, mit Druck (z.B. immer perfekt sein zu müssen) umzugehen.

Die eigentlichen Probleme, die dahinter stecken, können dadurch aber nicht gelöst werden, und sind vielfältig.

Daher weist die NÖ kija bei der Beratung auf die Notwendigkeit der Einbeziehung von Therapeutinnen und Therapeuten hin, allenfalls unter Anteilnahme der Familie.

Meist sind diese Beratungen erst der Anfang eines lange dauernden Hilfsprozesses.

Aufgrund dieser Erfahrungen regt die NÖ kija an:

- eine intensive (zeitlich begrenzte) interdisziplinäre fachliche Auseinandersetzung ausgehend vom Gesetzgeber, die die derzeitige Gesetzeslage in Trennungs-/Scheidungsverfahren auf Grundlage der Kinderrechte bereinigt
- verpflichtende regelmäßige Schulungen für Familienrichterinnen und Familienrichter und Gutachterinnen und Gutachter
- einen verpflichtenden Elternführerschein (der entweder mit dem Bezug einer Leistung oder dem Verlust einer solchen gekoppelt ist), als Unterstützung in der Elternarbeit für Eltern bis zur Vollendung des 14. Lebensjahres
- Mentorinnen- und Mentorenprogramme „Eltern für Eltern“
- Kinderbeistand im Trennungsfall
- Kinderrechte in die Verfassung (um sie endlich entsprechend um- und einsetzen zu können)

Surftipp: [www.rotelinien.de](http://www.rotelinien.de)



Auf der Homepage der NÖ kija sind unter dem Titel „Info-Pool“ zahlreiche, allgemeine Informationen zu oft gefragten Themen aufgelistet.

In alphabetischer Reihenfolge können so rasch Antworten zu vielen offenen Fragen gefunden werden.

Ein Auszug aus dem Infopool zu Veranschaulichung:

#### Adoption

Die Adoption schafft ein Eltern-Kind-Verhältnis zwischen dem Adoptierten (Wahlkind) und den Adoptierenden (Wahlvater, Wahlmutter, Adoptiveltern). Ab dem vollendeten 5. Lebensjahr haben Kinder das Recht, vor einer Adoption „gehört“ zu werden. Obwohl die UN-Kinderrechtskonvention ein Recht des Kindes auf Kenntnis der leiblichen Eltern vorsieht, fehlt eine ausdrückliche Bestimmung im österreichischen Recht. Für weitere Informationen wende dich an das Jugendamt oder das Bezirksgericht, das für deinen Wohnsitz zuständig ist. Das Bezirksgericht hat jeden Dienstagvormittag Amtstag, du erhältst dort kostenlose Rechtsberatung.

...

#### Ausziehen von Zuhause

Bis zur Volljährigkeit haben deine Eltern das Recht, deinen Wohnort zu bestimmen. Wenn deine Eltern einverstanden sind, kannst du von zu Hause ausziehen, sofern nicht triftige Gründe dagegen sprechen. Sie müssen auch dann - wenn du noch nicht selbsterhaltungsfähig bist - weiterhin für deinen Unterhalt aufkommen, diesen aber nicht wie bisher in Naturalien, d.h. Kleidung, Essen, Schulsachen etc leisten, sondern mit einem bestimmten Geldbetrag. Sind deine Eltern dagegen, dass du ausziehst, haben sie unter Umständen das Recht, dich nach Hause zurückzuholen, ev. sogar mit Hilfe der Polizei. Bist du ohne Einverständnis deiner Eltern ausgezogen, sind sie nicht verpflichtet, dir Geldunterhalt zu bezahlen. Sie müssen aber, wie schon bisher, für deine Lebensbedürfnisse in Form von Naturalien aufkommen. Hattest du einen gewichtigen Grund, gegen den Willen deiner Eltern von zu Hause auszuziehen (z.B. wegen Gewaltanwendung), so steht dir ebenfalls ein Unterhaltsanspruch in Form von Geldleistungen zu. In diesem Fall kannst du das Gericht anrufen. Deine Eltern dürfen dich bis zum 18. Lebensjahr nicht „von zu Hause hinauswerfen“. Aufenthaltsbestimmungsrecht, Heime, Selbsterhaltungsfähigkeit, Unterhalt, Volle Erziehung, Volljährigkeit

...

#### Zeugeneinvernahme

Grundsätzliches: Zeugen sind Personen, die entweder selbst das Tatgeschehen wahrgenommen haben oder von ihm unmittelbar betroffen waren oder Personen, die mittelbar (z.B.

durch Hörensagen) etwas zum Sachverhalt aussagen können. Ebenso wie der Beschuldigte ist auch der Zeuge verpflichtet, gerichtlichen Ladungen Folge zu leisten d. h. man muss zum vorgeschriebenen Termin erscheinen.

Befolgt man die Ladung nicht, kann eine zwangsweise Vorführung durch die Sicherheitsbehörden angeordnet werden. Im Verfahren unterliegen Zeugen der Aussage- und Wahrheitspflicht (im Gegensatz zum Beschuldigten) und machen sich strafbar, wenn sie die Unwahrheit sagen. (Strafsanktion bei falscher Zeugenaussage: Freiheitsstrafe bis zu drei Jahren; bei falscher Beweisaussage vor Gericht unter Eid: Freiheitsstrafe von sechs Monaten bis zu fünf Jahren). Die StPO (Strafprozessordnung) sieht jedoch die Möglichkeit des Entschlagungsrechts vor. Dies gilt (u.a.) für:

Personen, die sich durch ihre Aussagen der Gefahr strafgerichtlicher Verfolgung aussetzen würden, oder die im Zusammenhang mit einem gegen sie geführten Strafverfahren Gefahr liefen, sich selbst zu belasten, Angehörige bzw. Ehegatten und Lebensgefährten des Beschuldigten, Personen, die zur Zeit ihrer Vernehmung das 14. Lebensjahr noch nicht vollendet haben und Opfer dieser, dem Beschuldigten zur Last gelegten strafbaren Handlung wurden (z.B. bei Sexualdelikten). Über das Vorliegen eines Entschlagungsrechts ist ein Zeuge durch den Richter zu belehren (§152 StPO). Eine noch weitergehende Befreiungsmöglichkeit von der Zeugnispflicht enthält §153 StPO. Wenn die Aussage für das Gericht nicht unbedingt notwendig ist und für den Zeugen z.B. mit Schande oder der Gefahr strafgerichtlicher Verfolgung verbunden wäre, soll der Zeuge nicht zur Aussage verhalten werden. Besteht das Gericht allerdings auf seine Einvernahme, so muss er wahrheitsgemäß antworten und hat keine Möglichkeit, sich der Befragung zu entziehen.

Minderjährige Personen, also Personen bis 18 Jahre können darüber hinaus verlangen, dass eine Vertrauensperson der Vernehmung beigezogen wird. Vertrauensperson können sein: gesetzlicher Vertreter, Erziehungsberechtigter, Angehöriger, Lehrer, Vertreter des Jugendwohlfahrtsträgers; ausgeschlossen sind Personen, die der Mitwirkung an der strafbaren Handlung verdächtigt werden oder am Verfahren beteiligt sind (§37 JGG).

Zahl der Homepagezugriffe siehe Seite 55 (Statistik).

Surftipp: [www.kija-noe.at/infopool](http://www.kija-noe.at/infopool)



UMSETZUNG ...

## 2.3. Projekt- und Informationsarbeit

### 2.3.1. Projekte

Die NÖ kija unterstützte und stärkte durch kontinuierliche Informations- und Projektarbeit Kinder und Jugendliche in Angelegenheiten, die für sie von besonderer Bedeutung sind.

Exemplarisch stellen wir nun Projekte und Veranstaltungen, die im gegenständlichen Berichtszeitraum stattgefunden haben, vor.

Die vollständige Liste, sowohl der Projekte und Veranstaltungen der NÖ kija finden Sie auf Seite 56.



#### 2.3.1.1. Relaunch der Homepage der NÖ kija

Der Direktor der HTL Kreams, DI Gerald Sam stimmte auf Anfrage der NÖ kija dem Projekt „Relaunch der Homepage“ der NÖ kija durch Schüler der HTL Kreams sofort begeistert zu.

Stefan Bertl, Bernhard Goiser, Michael Wielander und Mathias Pernerstorfer, Schüler der Abteilung Informationstechnologie der HTL Kreams erarbeiteten in der Zeit von September 2007 bis April 2008 unter der Leitung von Prof. Wenzina im Rahmen der Juniorfirma „IT-Solutions“ diesen Relaunch, um die Homepage der NÖ kija noch benutzerfreundlicher und attraktiver zu gestalten.

Die neue Homepage wurde somit von Jugendlichen für Jugendliche gestaltet und ist barrierefrei! Das bedeutet, es wurden bei der Konzeptionierung der Homepage Techniken verwendet, die Menschen mit besonderen Bedürfnissen den Zugang zur Homepage erleichtern.

Sie bietet noch mehr Serviceleistungen für junge Menschen. Das kija - Logo als Wallpaper fürs Mobiltelefon, das „Kinderrechtelied“ aus dem Kinder & Jugend Musiktheater „Kinder haben Rechte oder...?“ als Klingelton zum Downloaden, Selbsttests zum Thema Jugendschutz/Jugendgesetz und die aktuellsten News zu den Kinderrechten sind speziell auf Kinder und Jugendliche angepasste Neuerungen der Homepage.

Dass der Relaunch wirklich gelungen ist, beweisen die zahlreichen Zugriffe auf die Homepage.

Zugriffe auf der Homepage siehe Seite 55.

Surftipps: [www.kija-noe.at](http://www.kija-noe.at)  
[www.htlkreams.ac.at](http://www.htlkreams.ac.at)



### 2.3.1.2. Kinder und Jugend Musiktheater (KMT)

#### „Kinder haben Rechte, oder ...“

Diese 6 ausgewählten Kinderrechte, Recht auf Freizeit & Spiel, Recht auf Schutz vor Gewalt, Recht auf Gleichheit – gleiche Chance, Recht auf Schutz vor Ausbeutung, Recht auf Privates und Recht auf Gesundheit – werden im Theaterstück spielerisch aufbereitet.

Die Schauspielerinnen und Schauspieler lassen die Inhalte und Wichtigkeit der Kinderrechte für die Zuschauerinnen und Zuschauer lebendig werden.

Einzelne Szenen, in denen Kinder und Jugendliche mitspielen können, machen die dargestellten Rechte erlebbar und greifbar.

Das Theaterstück entstand in Kooperation der NÖ kija mit „Traumfänger – Christoph Rabl – Pädagogisches Kinder & Jugend Musiktheater“.

#### Kurzfassung des Inhaltes des Kinder & Jugend Musiktheaters:

*Lena zieht mit ihren Eltern in eine neue Stadt, daher besucht Lena auch eine neue Schule. Dort gibt sie Infos über den „KinderRechteKoffer“, die sie aus der alten Schule mitbringt, an ihre Klassenkameradinnen und Kameraden weiter.*

*Bei Niki, Moritz und Edi wird dadurch Neugierde geweckt: Worum geht's in diesem geheimnisvollen „KinderRechteKoffer“ den die Lena da mitgebracht hat?*

*Bei ungerechten Szenen auf Kosten der Schwächeren greift Lena schon sehr bald ein. Ihre Zivilcourage in Verbindung mit den Kinderrechten weckt noch mehr die Neugier der Mitschülerinnen und Mitschüler.*

*Sowohl Moritz als auch Edi und Niki machen sehr bald die Erfahrung, dass die Kinderrechte im Umgang miteinander sehr wichtig sind und dass das Recht auf Gleichheit – gleiche Chance für alle gelten soll, auch wenn man wie Edi nicht so gut sieht und daher eine Brille trägt.*

*Moritz hat anfangs das „Recht auf Freizeit und Spiel“ nur zu seinen Gunsten interpretiert und dabei ganz vergessen, dass Kinder genauso wie Erwachsene nicht nur Rechte, sondern auch Pflichten haben. Auch Niki bemerkt, dass es nicht nur spannend ist, wenn man das Tagebuch einer Freundin heimlich liest, sondern dass man dadurch die Privatsphäre der Freundin ganz böse verletzt und darunter die Freundschaft leidet. Edi und auch Moritz erfahren am eigenen Leib wie wichtig das „Recht auf Schutz vor Gewalt“ ist.*

*Durch Lena animiert, beschließen die Schülerinnen und Schüler, Botschafter der Kinderrechte zu werden um somit anderen Kindern zu helfen oder Hilfe zu holen, wenn ihre Rechte oder die Rechte anderer Kinder verletzt werden. Zum Beispiel bei der NÖ kija, die Kinder und Jugendliche anrufen, persönlich vorbeikommen, oder aber einfach ein E-Mail mit ihrem Problem oder ihrer Frage an die NÖ kija schicken können.*



## Kindermusiktheater-Vorstellungen

Das pädagogisch aufbereitete Kindermusiktheater „Kinder haben Rechte, oder ...“ der Gruppe Traumfänger – Christoph Rabl wurde bisher mit großem Erfolg in vielen **Volksschulen** und bei zahlreichen Veranstaltungen aufgeführt.

Es fand im Berichtszeitraum auch national Beachtung, so wurde es 2008 in jedem Bundesland mit sehr großem Erfolg aufgeführt.

Besonders wichtig ist der NÖ kija, dass auch die Erwachsenen (Eltern, Lehrerinnen und Lehrer) in der Vorstellung dabei sind.

Kinderrechte sind für viele Eltern nach wie vor ein sensibles Thema und es gelingt durch das Kindermusiktheater den Erwachsenen alle Ängste zu nehmen und sie für die Kinderrechte zu begeistern.

Im Jahr 2009 konnten zusätzliche Förderungen erstmals für **Hauptschulen** vergeben werden. Bereits im Jänner 2009 waren beinahe alle zu vergebenden Förderungen (für das Kalenderjahr 2009 15 Projekte für Volksschulen und 15 Projekte für Hauptschulen) ausgebucht.

Der NÖ kija ist es wichtig, dass dadurch aufs Neue eine Chance eröffnet wurde, Kinderrechte in den Köpfen derer zu verankern, die sie betreffen.

Alle Aufführungstermine, bzw. Besucherinnen-, Besucherzahlen siehe Veranstaltungskalender Seite 56ff bzw. Statistik Seite 51ff.



Foto: Karl Obritzberger



Foto: Karl Obritzberger



Foto: Karl Obritzberger



Foto: Karl Obritzberger



### 2.3.1.3. KMT-Nachbetreuung

Die NÖ kija bot auch im Berichtszeitraum in der dritten und vierten Klasse Volksschule und der ersten und zweiten Klasse Hauptschule ca. 2 Wochen im Anschluss an das Kindermusiktheater eine Nachbetreuung an.

Diese wird ohne zusätzliche Kosten im Rahmen des Unterrichts von der NÖ kija durchgeführt.

Damit werden die Idee und die Grundsätze, dass Kinder und Jugendliche die Träger eigener Rechte (und Pflichten) sind, bei den Kindern gut verankert.

Ziel der Nachbetreuung ist, den Kindern und Jugendlichen das Stück erneut ins Gedächtnis zu rufen, mit persönlichen Alltagssituationen zu verknüpfen und sie so für den wichtigen Themenbereich Kinderrechte zu sensibilisieren.

Die NÖ kija wird dabei als Hilfs- und Beratungseinrichtung den Kindern und Jugendlichen in Erinnerung gerufen.

Als kleines Präsent bekommen alle Kinder und Jugendlichen im Anschluss ein Postkartenheft, welches noch einmal ausgewählte Kinderrechte bildhaft darstellt.

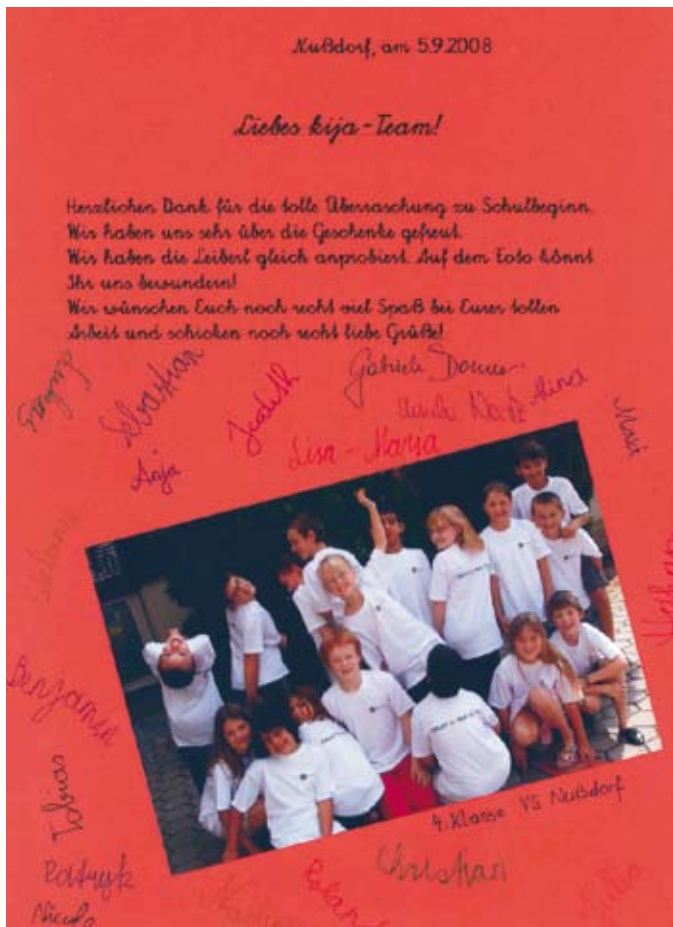
Das Heft bietet auf der letzten Seite auch Platz ein eigenes Kinderrecht zu gestalten und an die NÖ kija zu senden.

Bei jeder Nachbetreuung lädt die NÖ kija die Direktorinnen und Direktoren, Lehrerinnen und Lehrer ein, ihr Feedback in ein Gästebuch zu schreiben.

Diese Kommentare spiegeln den Stellenwert des Kindermusiktheaters, den großen Anklang, den es bei Kindern und Jugendlichen als auch bei Erwachsenen findet. So zum Beispiel zeichneten alle Schülerinnen und Schüler der Volksschule Nußdorf ob der Traisen ein Kinderrechtebild.

Als Dankeschön erhielten sie ein T-Shirt, worauf sie sich mit einem Brief und Foto, wo alle diese T-Shirts tragen, bedankten.

Nachbetreuungstermine siehe Veranstaltungsliste Seite 56ff  
Anzahl der teilgenommenen Kinder siehe Seite 51.



## Auszüge aus dem Gästebuch:

*Der Besuch des Teams Christoph Rabl/Musiktheatergruppe/Kulturplattform Traumfänger gehört an unserer Schule zum jährlichen Kulturhöhepunkt.*

*Pädagogisch wertvolle Inhalte werden kindgerecht und äußerst originell, mit viel Witz und ansprechenden Songs dargeboten.*

*Das gelegentliche Einbeziehen der Kinder ins Theatergeschehen rundet die wertvolle Darbietung noch ab.*

*Für das Angebot der Nachbereitung sind wir dankbar.*

*Lehrerinnen und Schulkinder waren am Tag der Aufführung von „Kinder haben Rechte“ um ein tolles Erlebnis reicher!*

*Danke!*

*Liebes kija-Team!*

*Eure Vorstellung war großartig. Wir haben die Lieder in den Klassen gesungen und uns intensiv mit dem Thema „Kinderrechte“ beschäftigt. Heute haben wir mit den ersten und zweiten Klassen eine Nachbereitung gemacht und Bilder gestaltet.*

*Das Theater hat den Klientinnen und Klienten sowie den Begleitpersonen gut gefallen. Die Theateraufführung hatte einen guten und sehr verständlichen Aufbau und Satzaufbau. Jene Klientinnen und Klienten, denen es möglich ist, sich darauf einzulassen, haben das Stück und deren Texte gut verstanden. Der Ablauf und die Organisation dieser Veranstaltung war bestens auf unsere Zielgruppe ausgerichtet.*

*Ich möchte mich auf diesem Wege nochmals für das Engagement, die Freundlichkeit und Hilfsbereitschaft aller zuständigen Personen herzlich bedanken.*

Surftipp: [www.traumfaenger.co.at](http://www.traumfaenger.co.at)  
[www.kija-noe.at/Projekte](http://www.kija-noe.at/Projekte)



### 2.3.1.4. „Implementierung von Prozessbegleitung“ – „Effiziente Zusammenarbeit für die Opfer durch Vernetzung der helfenden Berufe und Einrichtungen“

„Implementierung von Prozessbegleitung in Niederösterreich“ „Effiziente Zusammenarbeit für die Opfer durch Vernetzung der helfenden Berufe und Einrichtungen“ war ein gemeinsames Projekt der NÖ Kinderschutzzentren „Möwe“ und „Kidsnest“, finanziert durch das Land Niederösterreich und unterstützt von der NÖ Landesakademie in Zusammenarbeit mit der NÖ kija in der Zeit von 2006 bis Mai 2008.

Ziel war die Information über Prozessbegleitung für Kinder und Jugendliche, die Opfer sexueller oder physischer Gewalt wurden, sowie die Kooperation und die Vernetzung der verschiedenen Berufsgruppen, die im Zuge der Anzeige bzw. des Strafverfahrens involviert sind.

Prozessbegleitung bedeutet altersgerechte Unterstützung für Kinder und Jugendliche, die Opfer von Gewalt und sexuellem Missbrauch geworden sind, und ihre Information über mögliche rechtliche Schritte von der Anzeige bis zum Abschluss eines Gerichtsverfahrens. Diese Hilfe soll möglichst frühzeitig einsetzen und die Belastung der Minderjährigen möglichst gering halten. Voraussetzung dafür ist eine gut koordinierte Zusammenarbeit der in jedem Einzelfall mitwirkenden helfenden Einrichtungen.

Nach den Vorarbeiten 2006 und einer positiven Zwischenbilanz 2007 fand am 5. Mai 2008 die Abschlusstagung unter dem Titel „Effiziente Zusammenarbeit für Kinder als Gewaltopfer durch Vernetzung der helfenden Einrichtungen“ im NÖ Landhaus, Ostarrichi-Saal statt.

Diese Tagung stand unter dem Ehrenschutz von Landeshauptmann Dr. Erwin Pröll. Feierlich eröffnet wurde die Tagung von Landtagsabgeordneter Dr. Martin Michalitsch in Vertretung des Landeshauptmannes. Politikerinnen und Politiker verschiedener Parteien nahmen als Ehrengäste teil.

Viele interessante Fachreferate zur verschiedenen Themen waren auf der Tagesordnung:  
Dr<sup>in</sup> Elisabeth Lutter (die möwe – Vizepräsidentin und Fachvorstand) referierte über die Entstehung der Projektidee, die Arbeitsschritte und Handlungsebenen sowie die Ergebnisse des Projektes.

Die NÖ Kinder & Jugend Anwältin sprach über Opferschutz und Prozessbegleitung unter dem Aspekt Wahrung der Kinderrechte.

Sabine Rupp (Bundeskoordinatorin) informierte über die Entwicklung von Prozessbegleitung für Kinder.

Primaria Dr<sup>in</sup> Jutta Falger (Leiterin der Kinderschutz-Abteilung im NÖ Landesklinikum Weinviertel) hielt ein Fachreferat über den ganzheitlichen Opferschutz und die sozialpädiatrischen Erfahrungen.

HR Mag. Reinfried Gänger (Leiter d. Abt. Jugendwohlfahrt der NÖ Landesregierung) sprach über die kindgerechte Implementierung von Prozessbegleitung für minderjährige Opfer. Univ. Ass. Dr. Karin Bruckmüller (Universität Wien) referierte über die Neuerungen durch die Gesetzesreform 2008, Opferschutz und Prozessbegleitung für minderjährige Gewaltopfer.

Stephan Schimanowa (Geschäftsführer Kidsnest) moderierte die Fachtagung.

Gemeinsames Anliegen war und ist es, die psychologische Hürde für Kinder, die professionelle Hilfe in Anspruch nehmen, zu verringern und Wartezeiten in akuten Krisenfällen zu verkürzen.

Dazu soll die vom Projekt angestrebte standardisierte Arbeitsteilung der Helfenden eine wichtige Voraussetzung sein.

Ein Fachpublikum von ca. 70 interessierten Teilnehmerinnen und Teilnehmern aus verschiedensten Berufen setzte sich bei der Tagung mit den differenzierten Sichtweisen der mit psychosozialer bzw. juristischer Prozessbegleitung betrauten Berufsgruppen auseinander.

Nunmehr ist das Projekt beendet und der Bund hat alle Landesgerichte mit der Vernetzung der Institutionen, die Prozessbegleitung anbieten, beauftragt.

Surftipps: [www.prozessbegleitung.co.at](http://www.prozessbegleitung.co.at)  
[www.die-moewe.at](http://www.die-moewe.at)  
[www.kidsnest.at](http://www.kidsnest.at)  
[www.kinderschutzzakademie.at](http://www.kinderschutzzakademie.at)



### **Prozessbegleitung – die Geschichte gelungener Begleitung in sehr belastenden Lebenssituationen**

#### **Prozessbegleitung für minderjährige Opfer von physischer und sexueller Gewalt in Niederösterreich**

Gerade in den beiden vergangenen Jahren wurden in Niederösterreich einige Aufsehen erregende Fälle innerfamiliärer Gewalt und sexuellen Missbrauchs bekannt und medial ins Zentrum der Berichterstattung gerückt. Nicht nur, dass minderjährige Opfer hilflos vermeintlichen Vertrauenspersonen ausgeliefert sind und nach dem erfahrenen Leid oft schwer traumatisiert zurückbleiben. Die einer Anzeige folgenden polizeilichen und gerichtlichen Verfahren sind für Kinder oft ebenso belastend wie die vielfach langen Wartezeiten auf die einzelnen Verfahrensschritte wie die kontradiktorische Einvernahme und die Unsicherheit im Umgang mit Polizei und Gericht.

Seit vielen Jahren ist in Niederösterreich psychosoziale und juristische Prozessbegleitung für Kinder, Jugendliche und deren Bezugspersonen, die Opfer physischer oder sexueller Gewalt wurden, gut etabliert. Die Betroffenen werden durch verschiedene Institutionen wie z. B. Gendarmerie, Jugendwohlfahrt oder Schule auf dieses Angebot aufmerksam gemacht oder befinden sich zum Zeitpunkt der Anzeige bereits in einem der niederösterreichischen Kinderschutzzentren in Beratung.

#### **Geschichte der Prozessbegleitung in Niederösterreich**

Erfolgreiche Kooperation der NÖ Kinderschutzzentren mit der NÖ kija

Die NÖ kija hatte schon vor Langem angeregt, die Situation für minderjährige Opfer kindgerecht zu entlasten. Im Rahmen des mehrjährigen Projekts „Implementierung von Prozessbegleitung in Niederösterreich“ wurde seit 2005 mit Hilfe einer Landesförderung aus dem Budget der Soziallandesrätin Dr. Petra Bohuslav eine Kooperations-Vereinbarung zwischen möwe und kidsnest für eine alters- und bedürfnisentsprechende, nachhaltige Einführung von Prozessbegleitung nach den Grundsätzen von Kindeswohl, Kinderrechten und Kinderschutz für Kinder und Jugendliche in die Wege geleitet. Die inhaltliche Ausrichtung des Projektkonzepts war durch die Einbeziehung der Abteilung Jugendwohlfahrt der NÖ Landesregierung gewährleistet.

Der Abschluss des Projekts „Implementierung der Prozessbegleitung in Niederösterreich“ wurde am 5. Mai 2008 mit einer interdisziplinären Fachtagung in den Räumen der Landesregierung in St. Pölten zum Thema „Effiziente Zusammenarbeit für die Opfer durch Vernetzung der helfenden Berufe und Einrichtungen“ einem interessierten Fachpublikum präsentiert.

Unter dem Ehrenschutz von Landeshauptmann Dr. Erwin Pröll und der Moderation von Stephan Schimanova (kidsnest) wurden von Dr<sup>in</sup> Elisabeth Lutter (möwe), NÖ Kinder & Jugend Anwältin, Sabine Rupp (Bundeskoordinatorin), Primaria Dr<sup>in</sup> Jutta Falger (Leiterin der Kinderschutz-Abteilung im NÖ Landesklinikum Weinviertel), HR Mag. Reinfried Gänger und Dr<sup>in</sup> Karin Bruckmüller (Juridicum) in interessanten Beiträgen verschiedene entwicklungshistorische, praktische und rechtliche Aspekte der Implementierung von Prozessbegleitung beleuchtet.

Idee und Organisation dieser spannenden Tagung, die auch Raum für Austausch ermöglichte, ist der möwe-Vizepräsidentin Frau Dr<sup>in</sup> Lutter zu verdanken.

#### Hauptziele, die mit dem Projekt erreicht wurden:

- Regelmäßiger Erfahrungsaustausch und klare Kooperationskultur aller Prozessbegleiterinnen und Prozessbegleiter in Niederösterreich im Sinne eines praxisbezogenen, institutionenübergreifenden Dialogs
- Entwicklung in Richtung einheitlicher Qualitätsstandards
- Standardisierte Kommunikation mit anderen Handlungspartnern im Bereich der Prozessbegleitung: Richter, Staatsanwaltschaft, Polizei, Gutachter
- Austausch über die konkrete künftige Zusammenarbeit nach der Gesetzesnovelle 2008 mit den wesentlichen Kooperationspartnern Staatsanwaltschaft, Kriminalpolizei und Opferschutz-Koordinationsstelle „Weißer Ring“

Damit wurde für die Prozessbegleitung von Minderjährigen eine zukunftsweisende Arbeitsstruktur erprobt, die in regelmäßig stattfindenden Kooperationsforen aller in Niederösterreich tätigen Prozessbegleiterinnen und Prozessbegleiter ihre Fortsetzung findet. Insgesamt gibt es anhaltend gute Rückmeldungen von fachlichen Kooperationspartnerinnen und Kooperationspartnern als auch eine stetig steigende Inanspruchnahme der betroffenen minderjährigen Gewaltopfer.

*Mag<sup>a</sup> Hedwig Wölfl*

*Fachliche Leiterin der möwe-Kinderschutzzentren*

Surftipps: [www.die-moewe.at](http://www.die-moewe.at)

[www.kidsnest.at](http://www.kidsnest.at)

**EINLADUNG**  
5. MAI 08  
10 – 14 UHR

Interdisziplinäre  
Fachtagung zum  
Abschluss des Projekts

Effiziente Zusammenarbeit für Kinder als Gewaltopfer  
durch Vernetzung der helfenden Einrichtungen

„IMPLEMENTIERUNG VON PROZESSBEGLEITUNG NÖ“ - Verbesserte Hilfe für Kinder und  
jugendliche Opfer von Gewalt und Missbrauch

Netzwerk-Projekt des NÖ Kinderschutzzentrums von möwe und kidsnest und des NÖ Kinder & Jugend Anwaltschaft  
mit Unterstützung der NÖ Landeshauptstelle und der NÖ Landesregierung für Soziales

Kidsnest die möwe kija N

### 2.3.1.5. Konflikte sind zum Lösen da

Das Projekt Mediative Pädagogik „Konflikte sind zum Lösen da“ ist ein bewährtes Programm zum Erlernen von Konfliktlösungen.

Seit dem Jahr 2001 wurde das Schnupperprogramm mit Unterstützung von Frau LR Mag<sup>a</sup> Johanna Mikl-Leitner und ab dem Frühjahr 2008 mit Unterstützung von Frau LR Dr<sup>in</sup> Petra Bohuslav und dem NÖ Familienreferat durch das Institut ko.m.m durchgeführt.

Die Förderung dieses Projektes endete mit Dezember 2008.

Alle teilnehmenden Schulen im Berichtszeitraum siehe Veranstaltungsliste Seite 56.



### 2.3.1.6. Implementierung der Fachstelle für Gewaltprävention in Niederösterreich

Im Sommer 2008 begann die NÖ kija in Kooperation mit dem NÖ Jugendreferat auf Initiative der zuständigen Jugendlandesrätin Dr.in Petra Bohuslav die Grundlagen für die Implementierung einer „Fachstelle für Gewaltprävention“ zu erarbeiten.

Sie sollte als eigenständiger Verein und Ansprechpartnerin für alle Formen von Gewalt in allen Altersgruppen in Niederösterreich konzipiert werden.

Die NÖ kija und das NÖ Jugendreferat arbeiten im Jugendbereich und konnten daher ihre Erfahrungen im Bereich der Prävention bei Kindern und Jugendlichen einbringen (Gewalt von/an/unter Kindern und Jugendlichen) bzw. in Zusammenarbeit mit der Fachstelle für Suchtprävention die Erfahrungen im organisatorischen und strukturellen Bereich.

Bei der Startveranstaltung im Juni 2008 waren alle Einrichtungen, Expertinnen und Experten, die sich mit dem Thema Gewalt in Niederösterreich beschäftigen, eingeladen sich einzubringen.

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer artikulierten den Bedarf und mögliche Aufgabenfelder und entwickelten Visionen für eine „Fachstelle für Gewaltprävention“.

Sie bekamen bei dieser Veranstaltung auch die Möglichkeit sich als Lektorinnen bzw. Lektoren aktiv am Prozess der Konzeptionierung der Fachstelle zu beteiligen.

Dies wurde von vielen Expertinnen und Experten wahrgenommen.

Ihre Stellungnahmen im Konzeptstellungsprozess sind von der Steuerungsgruppe in das Konzept eingearbeitet worden.

Die tragenden Säulen der Fachstelle für Gewaltprävention sind Begegnung, Vernetzung, Austausch von Fachinformation.

Die Fachstelle für Gewaltprävention ist zentrale Ansprechpartnerin für Niederösterreich zum Thema Gewalt und übernimmt folgende Aufgaben:

- Vernetzung bestehender Organisation und Institutionen in Niederösterreich
- Plattform für Ideen und Projektentwicklung
- Fortbildungsmaßnahmen für Expertinnen und Experten
- Schaffung eines Expertinnen- und Expertenpool
- Organisation des fachlichen Austausches
- Vernetzung mit nationalen und internationalen Organisationen

- Clearingstelle (telefonische Abklärung und professionelle Weitervermittlung an sachlich / fachlich / örtlich zuständige Einrichtungen
- Öffentlichkeitsarbeit

Weiters entstand die Idee bei der Startveranstaltung eine „Infotour Gewaltprävention“ durch Niederösterreich unter dem Motto „STOP NOW – Aus für Gewalt!“ zu starten, um die Einrichtungen und Hilfsangebote vor Ort einer breiten Öffentlichkeit zu präsentieren.

Die Infotour hat gezeigt, wie viel an gewaltpräventiver Arbeit und Hilfe vor Ort in Niederösterreich schon geleistet wird und wie notwendig koordinierte Vernetzung und Austausch der Helferinnen und Helfer ist.

Die Fachvorträge im Zuge der Infotour wurden von DDR<sup>in</sup> Andrea Richter, Landesreferentin für Schulpsychologie und Bildungsberatung und Dr. Reinhard Neumayer, Stellvertretender Leiter der Abteilung Jugendwohlfahrt, Leiter der Kinder- und Jugendpsychologischen Beratungsdienste des Landes NÖ gehalten und fanden großen Anklang.

Mit Warm Up-Party und Symposium am 29. Jänner 2009 im Stadtsaal Tulln wurde die Fachstelle für Gewaltprävention von Frau Landesrätin Dr<sup>in</sup> Petra Bohuslav der Öffentlichkeit und dem Fachpublikum präsentiert.

Mit diesem Zeitpunkt nahm die Fachstelle ihre eigenständige Arbeit in Niederösterreich unter Leitung von Mag<sup>a</sup> (FH) Henriette Höfner auf.

Der NÖ kija war die intensive Mitarbeit am Prozess der Implementierung der Fachstelle für Gewaltprävention sehr wichtig.

Diese Mitarbeit war die Haupttätigkeit im Berichtszeitraum 2008! Die NÖ kija steht der Fachstelle selbstverständlich weiterhin als Mitglied im wissenschaftlichen Beirat zu Fragen bei Gewalt von/an/unter Kindern und Jugendlichen zur Verfügung.

Surftipp: [www.gewaltpraevention-noe.at](http://www.gewaltpraevention-noe.at)  
[www.jugend-ok.at](http://www.jugend-ok.at)



## 2.3.2. Veranstaltungen

### 2.3.2.1. Festakt – „15 Jahre NÖ Kinder & Jugend Anwaltschaft“

Gemeinsam mit über 200 Schülerinnen und Schülern und zahlreichen Festgästen, darunter Politikerinnen und Politiker verschiedener Parteien, feierte die NÖ kija am 22. November 2007 im Saal der Sparkasse Krems ihren 15. Geburtstag.

Frau Landesrätin Mag<sup>a</sup> Johanna Mikl-Leitner eröffnete den Festakt in Vertretung von Landeshauptmann Dr. Erwin Pröll, der auch den Ehrenschatz für die Veranstaltung übernommen hatte.

Die NÖ Kinder & Jugend Anwältin berichtete über die Arbeit der NÖ kija als Ombudsstelle für Kinder und Jugendliche seit dem Jahr 1992 und bedankte sich bei den geladenen Gästen für alle Unterstützung und Zusammenarbeit.

Besonders bedankt wurde Hofrat Launsky-Tiefenthal, der neun Jahre lang Kinder & Jugend Anwalt in Niederösterreich war.

Seit 2001 tourt das Kindermusiktheater „Kinder haben Rechte, oder ...?“, das in Zusammenarbeit der Gruppe Traumfänger – Christoph Rabl mit der NÖ kija entstand, durch Schulen in ganz Österreich.

Kinder und Jugendliche haben im Rahmen einer UNICEF-Umfrage festgehalten, welche Kinderrechte ihnen wichtig sind. Rund um diese sechs ausgewählten Kinderrechte ranken sich Geschichten aus dem Alltag von Kindern und Jugendlichen. Da die Einhaltung der Kinderrechte die beste Prävention u.a. gegen Gewalt an und von Kindern, gegen sexuellen Missbrauch und für ein würdevolles Miteinander ist, wurde dieses „Herzstück“ der Projekte der NÖ kija in Krems vor den begeisterten großen und kleinen Festgästen aufgeführt.

Im Zuge der Feier wurde auch der Relaunch der Homepage der NÖ kija präsentiert (Relaunch der NÖ kija siehe Projekte Seite 16).

Surftipp: [www.kija-noe.at](http://www.kija-noe.at)

### 2.3.2.2. Internationaler Tag der Kinderrechte

150 Hauptschülerinnen und Hauptschüler waren am 20. November 2008, gemeinsam mit vielen Ehrengästen, darunter Politikerinnen und Politiker der verschiedenen Parteien gekommen, den Tag der Kinderrechte mit der NÖ kija im Hippolythaus zu feiern.

Die Veranstaltung stand unter dem Ehrenschatz des Landeshauptmannes von Niederösterreich, der im Anschluss alle Gäste auf einen Imbiss einlud, und als Vertreter für die Eröffnung Landtagsabgeordneter Mag. Lukas Mandl entsandte.

Das Fest wurde in Kooperation der NÖ kija mit der Gruppe Traumfänger – Christoph Rabl und dem Hippolythaus veranstaltet.

Erstmalig wurde bei der Veranstaltung das Kinder & Jugend Musiktheater „Kinder haben Rechte oder...“ (mehr Information zum Stück siehe Seite 17) auch für Hauptschulen aufgeführt, mit dem Ziel ab Jänner 2009 auch Vorstellungen in Hauptschulen zu fördern.

Die Begeisterung der Schülerinnen und Schüler sowie der Lehrerinnen und Lehrer war groß und die zusätzlich angebotenen Förderungen wurden sehr rasch in Anspruch genommen.

Surftipp: [www.traumfaenger.co.at](http://www.traumfaenger.co.at)  
[www.kija-noe.at/Bildergalerie](http://www.kija-noe.at/Bildergalerie)



### 2.3.2.3. „Internationaler Tag der Kinderrechte“ – NC Tortenübergabe

Am 20.11.08 (Internationaler Tag der Kinderrechte) übergaben Vertreter der **National Coalition – NC** (u.a. NÖ Kinder & Jugend Anwältin und Prim. Dr. Klaus Vavrik - Liga für Kinder- und Jugendgesundheit) Frau Landesrätin Mag<sup>a</sup> Johanna Mikl-Leitner in Vertretung von Landeshauptmann Dr. Erwin Pröll, Landesrätin Gabriele Heinisch-Hosek und NÖ Landtagsabgeordneten der verschiedenen Parteien die Kinderrechtskonvention mit dem Anliegen die Verankerung der Kinderrechte in die Verfassung zu unterstützen.

Aus Anlass des 19. Geburtstags der **UN-Konvention über die Rechte des Kindes (UN-KRK)** übergaben die Vertreterinnen und Vertreter der NC auch eine Geburtstagstorte.

Ziel der Mitglieder der NC ist es, die Kinderrechtskonvention in der Verfassung zu verankern. Dadurch können kinderrechtswidrige Rechtsakte in letzter Instanz beim Verfassungsgerichtshof als Hüter der Verfassung angefochten werden. Außerdem bietet die UN-KRK die Grundlage einer grundsätzlichen „Kinderverträglichkeitsprüfung“, die vorab verhindern soll, dass kinderrechtswidrige Gesetze und Verordnungen erlassen werden.

Dies würde nicht schlagartig alle Probleme lösen, aber einen Meilenstein für einen verbesserten Rechtsschutz junger Menschen in Österreich darstellen.

Alle anwesenden Politikerinnen und Politiker schlossen sich der Forderung, die UN-KRK in der Verfassung zu verankern, an und versprachen sich dafür einzusetzen.

Surftipp: [www.kinderhabenrechte.at](http://www.kinderhabenrechte.at)

### 2.3.2.4. „JON - Berührungspunkt - Jugend ohne Netz“ – Auszeichnungen „Event Award in Gold“ und „Best Practice Award XI“

Diese Ausstellung, die von den Kinder & Jugend Anwaltschaften Österreichs in Auftrag gegeben wurde und nach einem entsprechen Auswahlverfahren von der Agentur „currycom communications GmbH“ konzipiert, umgesetzt und auch strategisch begleitet wurde, konnte die Aufmerksamkeit auf das Thema „Jugendarmut“ fokussieren. Zusätzlich erhielt „currycom communications GmbH“ für das Konzept und die Umsetzung zwei Preise.

Im Jahr 2007 wurde „currycom communications GmbH“ dafür mit dem Staatspreis für Public Relations 2007, dem „Event Award in Gold“ ausgezeichnet.

Dazu aus der Jurybegründung:

„Das sozial schwierige Thema „Jugendarmut“ wurde in diesem Projekt sehr gut erlebbar dargestellt und bewusst gemacht. Aufgrund der konkreten Beispiele ist es gelungen, einen ergreifenden Eindruck der Problematik zu erhalten.“

Im Jahr 2008 erhielt die Agentur den „Best Practice Award XI“.

Auch dazu ein Auszug aus der Jurybegründung:

„Das Projekt ist bis ins Detail langfristig ausgefeilt, die Zielsetzungen sind realistisch und nachhaltig formuliert und wurden auf allen Ebenen erreicht“, heißt es in der Jurybegründung weiter.“

Surftipps: [www.kija.at](http://www.kija.at)  
[www.currycom.com](http://www.currycom.com)



### 2.3.2.5. NÖKISS - NÖ Kindersommerspiele

2007 und 2008 fanden jeweils an zwei Wochenenden (24. August 2007 bis 2. September 2007 und 22. August 2008 bis 31. August 2008) im Stift Herzogenburg wieder die NÖ Kindersommerspiele statt.

Die NÖ kija war wie schon viele Jahre zuvor als Kooperationspartnerin mit einem Stand vertreten. Die Jugendlichen kannten die NÖ kija bereits, hatten Vertrauen gewonnen und nahmen so (niederschwellig) die Hilfestellung der NÖ kija in Anspruch.

Die NÖ kija hat Fragebögen (siehe Seite 50) entwickelt, um einerseits den Wissensstand der Kinder und Jugendlichen zum NÖ Jugendgesetz zu fördern und zu erfassen (2007), und andererseits die Nöte zum Thema Gewalt zu erheben (2008).

Zusätzlich gab die NÖ kija den Kindern und Jugendlichen die Möglichkeit in der Rubrik „Wunschkinderrechte“ ein ihnen wichtiges Kinderrecht zu betonen bzw. ein neues zu benennen. So ist die NÖ kija unter anderem Ohr und Sprachrohr für die Kinder und Jugendlichen und stellt nun einige Wunschkinderrechte vor bzw. die Erhebungsergebnisse der Fragebögen zum Thema Gewalt auf Seite 50.

Auszug aus den genannten „Wunschkinderrechten“:

#### Recht auf

- **Freundschaft**
- **Gesundheit**
- **Essen und sauberes Wasser, auch für Afrika**
- **Glücklichsein**
- **Schutz vor wirtschaftlicher Ausbeutung**
- **Leben ohne Armut**
- **Ein Zuhause haben**
- **Frieden**
- **Schutz vor Gewalt**
- **Schutz vor Entführungen**
- **Gerechtigkeit und Gleichheit für alle Kinder**
- **Freier Eintritt für Kinder bzw. Preissenkungen**
- **Recht auf nette Eltern**
- **Liebe für jedes Kind**
- **dass die Kinderrechte eingehalten werden**

Surftipp: [www.noekiss.at](http://www.noekiss.at)



### 2.3.2.6. Kunterbunter Nachmittag für NÖ Pflegefamilien

Am 1. Februar 2008 fand im Volksheim St. Pölten - Spratzern ein kunterbunter Nachmittag für Pflegefamilien in Kooperation mit dem Verein NÖ IG Pflege- und Adoptiveltern, der NÖ Jugendwohlfahrt und der NÖ kija statt, zu dem Landesrat Emil Schabl die Gäste begrüßte.

Die Kinder und Erwachsenen amüsierten sich zuerst beim Kinder – und Jugendmusiktheater „Kinder haben Rechte... oder?“ der Gruppe Traumfänger – Christoph Rabl, zu dem die NÖ kija einlud.

Am Nachmittag gab es Interessantes und Fachliches für Pflegeeltern.

Die NÖ kija konnte an ihrem Infostand zahlreiche Gespräche mit Interessierten führen.

Die Kinder wurden von der Gruppe ChriChri mit lustigen Liedern und Spielen unterhalten.



### 2.3.2.7. Sicherheitstage

In den Jahren 2007 (18. September bis 3. Oktober 2007) und 2008 (24. September bis 8. Oktober 2008) fanden auf Initiative von Landeshauptmann Dr. Erwin Pröll bereits zum 7. bzw. 8. Mal die Sicherheitstage im Rahmen der „Aktion Schutzengel“, Sicherheitsforum NÖ, statt.


Verschiedene Vereine und Organisationen, darunter auch das Bundesheer, Feuerwehr, ÖAMTC, Polizei, Rotes Kreuz, Kuratorium für Verkehrssicherheit und die NÖ kija tourten durch Niederösterreich um Schülerinnen und Schülern, sowie deren Lehrerinnen und Lehrer Einblicke in wesentliche Themen zur Sicherheitsversorgung im Alltag zu geben.


Die NÖ kija gestaltete einen Informationsstand, um über die Angebote der NÖ kija zu informieren und zu den Themen Jugendschutz, Kinderrechte und Gewalt zu sensibilisieren.

Die Themen des NÖ kija Fragebogens „Kennst Du Deine Rechte, kennst Du Deine Pflichten?“ und „Gewalt gegen Kinder und Jugendliche“ wurden auch von den Lehrerinnen und Lehrern im Unterricht aufgegriffen, um so die Nachhaltigkeit der Veranstaltungsinhalte zu sichern.

Die Erhebungsergebnisse des Fragebögen zum Thema Gewalt siehe Seite 50.

Surftipp: [www.sicherheitstage.at](http://www.sicherheitstage.at)



NÖ KINDER & JUGEND ANWALTSCHAFT 

### Kennst du deine Rechte - Kennst du deine Pflichten?

*Hinweis: Mehrere Antworten sind richtig!*

- 1) Was bedeutet „kija“?**  
Kinderjause  
Kinder & Jugend Anwaltschaft  
Abkürzung für eine Automarke
- 2) Rauchen...**  
Darf ich in Österreich ab 10 Jahren  
Ist gesundheitsschädlich, egal wie alt du bist  
Darf ich in Niederösterreich ab 16 Jahren
- 3) Alkohol trinken...**  
Ist immer gesundheitsschädlich, egal wie alt du bist  
Darf man in Niederösterreich ab 16 Jahren  
macht mich schön
- 4) Piercings und Tattoos**  
Tätowieren von unter 18 jährigen ist verboten  
Ich darf mich immer piercen und tätowieren lassen, egal wie alt ich bin  
Piercen von Minderjährigen erfordert die Unterschrift von den Erziehungsberechtigten  
Jeder darf mich piercen und tätowieren
- 5) Wenn ich einen Wunsch frei hätte würde ich mir folgendes Recht für Kinder wünschen:**  
.....

[www.kija-noe.at](http://www.kija-noe.at)

**anonym - vertraulich - kostenlos**



### 2.3.2.8. EVN-Partys

Im Kraftwerk Theiß fanden im Berichtszeitraum vier EVN-Partys unter dem Motto „Partys ohne Alkohol und Rauch“ statt.

Sie wurden von Charly Obritzberger und seinem Team in Kooperation mit der NÖ kija organisiert.

Diese EVN-Partys werden getrennt nach Altersstufen (8 – 12Jährige und 12 – 15Jährige) veranstaltet, wobei das Programm optimal auf die jeweiligen Altersgruppe abgestimmt ist.

Die NÖ kija hatte eine Holzhütte zur Verfügung, in der wetterunabhängig auf Tischen die mitgebrachten Broschüren und Fragebögen zum Thema „Gewalt“ (2008), und „Kinderrechte“ (2009) aufgelegt wurden.

Außerdem konnten sich die Jugendlichen mit der NÖ kija für vertrauliche Gespräche hierher zurückziehen.

Getränke und Essen waren für die Kinder und Jugendlichen gratis.

Sie konnten auch eingeschränkt im Internet surfen.

Der Streichelzoo vor Ort war bei den 8 – 12Jährigen besonders beliebt.

Die 12 – 15Jährigen stürmten eher die Tanzfläche oder bevölkerten die aufgestellten Heurigentische.

Die EVN-Partys bieten Kindern und Jugendlichen die Möglichkeit zu erkennen, dass man auch ohne den Konsum von Alkohol und Zigaretten auf Veranstaltungen Spaß haben kann, und bietet der NÖ kija zusätzlich die Möglichkeit niederschwellig als bekannte Ansprechpartnerin den Kindern und Jugendlichen zur Verfügung zu stehen.

Surftipp: [www.young.evn.at](http://www.young.evn.at)



### 2.3.3. Vorträge, Exkursionen, Infostände

Die NÖ kija hält Referate oder Workshops zu kinder- und jugendspezifischen Themen, besonders Jugendschutz und Kinderrechte und ist auf vielen Veranstaltungen mit Infoständen vertreten.

Diese Vorträge und Workshops bieten zudem die Möglichkeit das vielfältige Angebot der NÖ kija als Serviceeinrichtung des Landes Niederösterreich vorzustellen oder in Erinnerung zu rufen.

Die gute Kooperation der NÖ kija mit Schulen, Elternbildungseinrichtungen und Vereinen als kompetente Ansprechpartnerin in kinder- und jugendrelevanten Themen wird dabei immer wieder seitens der Einladenden betont und ist der NÖ kija sehr wichtig!

Im Rahmen verschiedener Schulprojekte in Berufsbildenden höheren Schulen besuchten im Berichtszeitraum Schülerinnen und Schüler die NÖ kija.

Dadurch lernten sie die NÖ kija mit ihren Aufgaben und Aktivitäten vor Ort kennen.

Alle Vorträge, Exkursionstermine und Infostände siehe Veranstaltungsliste Seite 56.

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer an den Referaten oder Workshops sind sowohl Eltern als auch Pädagoginnen und Pädagogen bei Veranstaltungen in Schulen (z. B.: Elternabende) oder Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (oft auch ehrenamtliche) der verschiedensten Einrichtungen, und natürlich Schülerinnen und Schüler im Rahmen des Unterrichts.

Auf ein im Berichtszeitraum häufig angefragtes Vortragsthema wird nun noch eingegangen, da die Auseinandersetzung mit diesem Thema und die Dringlichkeit/Wichtigkeit die NÖ kija zur intensiven Mitarbeit beim Aufbau der Fachstelle für Gewaltprävention veranlasste.





### 2.3.3.1. Mobbing/Gruppenzwang

Im abgelaufenen Berichtszeitraum hat sich bei den Vorträgen ein Schwerpunkt herauskristallisiert, der auch im generellen gesellschaftlichen Kontext beobachtet werden konnte.

Am Beispiel eines Elternabends in einer Volksschule/Hauptschule in Niederösterreich zum Thema „Mobbing und Gruppenzwang“ ein kurzer Überblick.

Es geht um das Thema Gewalt: Gewalt in den verschiedensten Erscheinungsformen. Gewalt zwischen Kindern, Gewalt zwischen Eltern, zwischen Eltern und Kindern und institutionalisierte Gewalt bis hin zu Mobbing.

Bei den Referaten versucht die NÖ kija, die Phänomenologie der verschiedenen Gewaltformen zu beschreiben und damit auch etwas zu relativieren und vielleicht begreifbarer zu machen.

Im Konkreten wurden typische Mobbingmuster aufgezeigt und in der Diskussion mit den Eltern auch entsprechend zugeordnet.

Ebenso wurde auf die Dynamik, die in Klassen entsteht, in denen Schülerinnen und Schüler gemobbt werden, hingewiesen.

Auch die Notwendigkeit, dass diese Prozesse aufgezeigt, bearbeitet und aufgelöst werden müssen und auf keinen Fall ignoriert werden dürfen, wurde den Eltern und Pädagoginnen und Pädagogen vor Augen geführt.

Dazu wurden auch Lösungsansätze aufgezeigt und Beispiele gebracht, wie damit umgegangen bzw. darauf reagiert werden kann.

Die wichtigste Botschaft ist:

#### **Nicht wegschauen!**

Für die Lösungen sind die Erwachsenen zuständig.

Werden keine Lösungen initiiert, fühlen sich die Gewalttäterinnen und Gewalttäter „im Recht“ und die Wahrscheinlichkeit ist sehr hoch, dass sich Nachahmerinnen und Nachahmer finden.

Folgendes Phänomen zeigte sich auch in diesem Fall: Nicht die Häufigkeit der Gewaltereignisse nimmt zu, sondern die „Qualität“ hat sich verändert. Einfach gesagt, es handelt sich um ein „more of the same“, die Gewalthandlungen werden noch aggressiver, brutaler, während man gleichzeitig den Eindruck gewinnt, dass die Bereitschaft zu konstruktiven Konfliktlösungen sinkt bzw. überhaupt die Bereitschaft, sich mit den Vorfällen entsprechend professionell auseinanderzusetzen und Lösungen zu erarbeiten.

Dabei zeigt sich auch immer wieder eine gewisse Hilflosigkeit der direkt oder indirekt von Gewalt betroffenen Menschen.

Es wird von der NÖ kija auch immer wieder darauf hingewiesen, dass es einen Unterschied zwischen sofortigen Interventionen gibt, die die Gewalt stoppen bzw. einen Gewaltzyklus unterbrechen sollen und der längerfristigen Aufarbeitung und Erarbeitung alternativer Strategien, um generelle Veränderungen zu erreichen.

Besonders im Schulbereich ist es auffällig, dass schnelle Lösungen gewünscht werden, langfristig angedachte strukturelle Veränderungen dann aber nicht stattfinden. Damit hat man zwar eine kurzfristige Entspannung erreicht, die Ursachen und Auswirkungen längerfristig gesehen, aber nicht verändert. Das Gewaltmuster bleibt somit systemimmanent.

Nunmehr wird von der NÖ kija vor allem beim Themenbereich „Mobbing im Schulbereich“ an die Schulpsychologie verwiesen. Außerdem wurde, da Gewalt ein „brennendes Thema“ war und ist, beim Aufbau der Fachstelle für Gewaltprävention intensiv mitgearbeitet. (Fachstelle für Gewaltprävention siehe Seite 25.)

Surftipp: [www.lsr-noe.gv.at](http://www.lsr-noe.gv.at)

## 2.4. Vernetzung

Mitwirken in verschiedenen Netzwerken ist ein wesentlicher Teil der Arbeit der NÖ kija, sowie die Mitarbeit in Arbeitskreisen und die Teilnahme an und Mitorganisation von Veranstaltungen.

Ein weiter Bereich der Vernetzungsarbeit ergibt sich durch das Beratungsangebot der NÖ kija.

Zum einen ist Vernetzung wichtig, um die Klientinnen und Klienten (im Sinne einer Dreh- und Vernetzungsscheibe) an themenspezifische Einrichtungen vor Ort verweisen zu können und so die Kontaktaufnahme für die Betroffenen so einfach wie möglich zu gestalten.

Zum anderen, um die Möglichkeit eines fachlichen Austauschs zu schaffen und durch Kooperation die Lebenswelten der jungen Menschen Niederösterreichs kennen zu lernen und nachhaltig an Verbesserungen mitarbeiten zu können.

Durch diese effizienten Kooperationsstrategien mit bestehenden Einrichtungen und Institutionen Niederösterreichs konnten zufrieden stellende Resultate für die betroffenen Kinder und Jugendlichen erreicht werden.

Zum Zweck der Vernetzung und Kooperation aller Einrichtungen, die zum Thema Gewalt arbeiten, wurde die NÖ kija in Kooperation mit dem Jugendreferat mit der Konzeptionierung und dem Aufbau der NÖ Fachstelle für Gewaltprävention betraut, siehe Seite 25.

Ein Vernetzungstreffen zum Thema „Vision Jugend“ in der Kleinregion Pöchlarn – Nibelungengau (siehe Seite 36) gab der NÖ kija gemeinsam mit jungen Menschen der Region die Gelegenheit, Projekte nach eigenen Vorstellungen zu planen und zu entwickeln.

Die NÖ kija ist neben den „innerniederösterreichischen regionalen Netzen“ auch in nationale, EU-weite und internationale Netzwerke – beispielsweise das Netzwerk Kinderrecht- National Coalition (NC), Quality4Children, ENOC, ... - eingebunden.

Alle Vernetzungstermine im Berichtszeitraum finden Sie auf Seite 56ff.

Exemplarisch stellt die NÖ kija auf den folgenden Seiten einige typische Vernetzungstermine nach regionalen, nationalen und internationalen Gesichtspunkten im Berichtszeitraum vor:



## 2.4.1. Regionale Vernetzung

### 2.4.1.1. Prozess der Leitbildentwicklung der Fachstelle für Integration

Die Entwicklung des NÖ Landesleitbildes zur Integration von Migrantinnen und Migranten war nach dem Prinzip „teilnehmend und mitbestimmend“ angelegt.

Zur Mitarbeit im Rahmen des Projektes „Leitbildentwicklung zur Integration von MigrantInnen“ waren viele Organisationen, öffentliche Einrichtungen, Interessensvertretungen (u.a. auch die NÖ kija), Religionsgemeinschaften, NGOs, MigrantInnen-Organisationen und Institutionen der niederösterreichischen Regionen – eingeladen.

Die NÖ kija brachte die Erfahrungen und Bedürfnisse aus Sicht der Kinderrechte im Workshop „Erziehung und Bildung“ ein.

Surftipp: [www.finoe.at](http://www.finoe.at)

### 2.4.1.2. Plattformen der Fachabteilung Jugendwohlfahrt

Auf Einladung der Abteilung Jugendwohlfahrt des Landes NÖ nahm die NÖ kija wiederholt an Vernetzungstreffen zu verschiedenen Schwerpunkten (ambulante, nicht niederschwellige Jugendarbeit, mobile Jugendarbeit, Anbieter von Kinderschutzzentren, Schulsozialarbeit etc.) teil.

Diese Treffen dienen einerseits der Vernetzung und dem gegenseitigen, fachspezifischen Austausch, andererseits auch der Fachinformation.

Surftipp:

[www.noel.gv.at/Gesellschaft-Soziales/Jugend/Jugendwohlfahrt](http://www.noel.gv.at/Gesellschaft-Soziales/Jugend/Jugendwohlfahrt)



TÄTIGKEITSBERICHT 1. Juli 2007 bis 30. Juni 2009



### 2.4.1.3. „Vision Jugend“

Die Kleinregion Pöchlarn – Nibelungengau mit den Gemeinden Erlauf, Golling, Krumnussbaum und Pöchlarn veranstaltete am 21. April 2008 ein Vernetzungstreffen zum Thema „Vision Jugend“.

Etwa 20 Teilnehmerinnen und Teilnehmer – Jugendliche, Jugendgemeinderätinnen und Jugendgemeinderäte, Jugendreferentinnen und Jugendreferenten, Bürgermeisterinnen und Bürgermeister und sonstige Interessierte holten sich u.a. Informationen über wichtige Schritte der Organisationsentwicklung und das Angebot (Beratung, Projektstätigkeit,...) der NÖ kija für Gemeinden.

Engagierte Jugendliche der Gemeinden stellten ihre Projekte vor, und es gab Raum, Zeit und Fachinputs um weitere Jugendrelevante Projekte nach Vorstellungen der Jugendlichen zu konzeptionieren.

Die NÖ kija stellte dazu ihr Know-how und Vernetzungen zur Verfügung.

Surftipp: [www.peochlarn.at](http://www.peochlarn.at)

### 2.4.1.4. Tullner Sozialmeilenfest

Am 30. Mai 2008 nahm die NÖ kija mit einem Infostand am Tullner Sozialmeilenfest teil.

Neben der NÖ kija waren 21 weitere Organisationen vertreten.

Diese Veranstaltung bot allen Teilnehmern die Möglichkeit sich der Tullner Öffentlichkeit zu präsentieren um bei Bedarf zur Beratung und Unterstützung als Ansprechpartnerin bzw. Ansprechpartner bekannt zu sein.

Surftipp: [www.tulln.at](http://www.tulln.at)



Foto: Gemeinde Pöchlarn



NÖ Kinder & Jugend Anwaltschaft

#### 2.4.1.5. Tage der Psychotherapie in Niederösterreich

Beim ersten „Tag der Psychotherapie“ am 6. 10. 2007 im Landtagssitzungssaal wies die NÖ kija im Rahmen ihrer Teilnahme an der Podiumsdiskussion „Es gibt keine Gesundheit ohne psychische Gesundheit“ darauf hin, wie wichtig Gewaltfreiheit im Umgang mit Kindern ist und dass der Schutz der Kinder vor Gewalt auch in der UN-KRK unter dem Grundsatz Protection verankert ist.

Es wurde von den Veranstaltungsteilnehmerinnen und -teilnehmern eine Resolution gegen die im Moment vorherrschende Abschiebep Praxis und die dadurch entstehenden Trennungen von Kindern und Eltern verabschiedet und mit den entsprechenden Artikeln der UN-KRK begründet. Argumente waren die Traumatisierung der Kinder und Eltern und die daraus aus therapeutischer Sicht, entstehenden Folgeprobleme.

Der 2. Tag der Psychotherapie, der am 4. 10. 2008 in Melk stattfand, setzte sich mit dem Thema „Psychotherapie und Spiritualität“ auseinander.

Die NÖ kija nahm diesmal „nur“ als Teilnehmerin an der Tagung teil, da dies auch in der Arbeit mit Eltern und Kindern immer wieder ein Thema ist.

Während der Podiumsdiskussion kam es zu einem regen Austausch über die Frage, warum Kinder in der heutigen Zeit den Eltern bzw. überhaupt den Erwachsenen weniger Respekt entgegenbringen.

Ein Beitrag wies darauf hin, dass die Verantwortung bei den Erwachsenen liegt, da Kinder nur dann respektvoll mit den Mitmenschen bzw. der gesamten Umwelt umgehen können, wenn sie selbst in ihren Familien den respektvollen Umgang mit ihrer eigenen Person erfahren (siehe UN-KRK, die Kinderrechte).

Surftipp: [www.psychotherapie.at](http://www.psychotherapie.at)

#### 2.4.1.6. Jugendredewettbewerb

Im Berichtszeitraum fand der Jugendredewettbewerb für die Schülerinnen und Schüler der 9. bis 12. bzw. 13. Stufe der Gymnasien, Oberstufenrealgymnasien und berufsbildenden höheren Schulen zweimal statt.

Der Jugendredewettbewerb ist eine Veranstaltung, bei der junge Menschen aus ganz Niederösterreich das „Sagen“ haben, dementsprechend aktuell waren auch die Themen wie z. B. „Koma und high, bin ich dann frei?“, „Welche Bildung brauche ich?“ oder „Landleben - Randleben“.

Die Kategorien waren Klassische Rede, Spontanrede und „Sprachrohr“, eine besonders kreative Redepräsentation in Gruppenform.

Die NÖ kija war Jurymitglied und wählte gemeinsam, unter anderen mit dem Jugendreferat, die jeweils besten Drei aus den Kategorien aus.

Surftipp: [www.jugend-ok.at](http://www.jugend-ok.at)  
[www.noegv.at/Gesellschaft-Soziales/Jugend](http://www.noegv.at/Gesellschaft-Soziales/Jugend)



Foto: Jugendreferat

#### 2.4.1.7. „Mit Herz und Hirn“ Fortbildung zur Prävention von sexueller Gewalt an Kindern und Jugendlichen

Die katholische Jungschar St. Pölten gestaltete in Kooperation mit dem Referat Firm- und Jugendpastoral, der diözesanen Ombudsstelle und der NÖ kija zwei Seminare mit dem Titel „Mit Herz & Hirn“ vom 21. bis 22. November 2008 und vom 20. bis 21. März 2009.

Thema war Prävention und Hilfe bei sexueller Gewalt an Kindern und Jugendlichen.

Diese Schulungen der Gruppenleiterinnen und Gruppenleiter der katholischen Jungschar und von interessierten Lehrerinnen und Lehrern fanden im Bildungshaus St. Hippolyt in St. Pölten, und im Bildungszentrum St. Benedikt in Seitens-tetten statt.

Nach einer Grundschulung im Jahr 2007 lag ein großer Schwerpunkt der Fortbildungen auf der Frage, welche vorbeugenden Maßnahmen im Zuge der Arbeit mit Gruppen getroffen werden können.

Ziel war es, den Multiplikatorinnen und Multiplikatoren Werkzeuge zu zeigen und mögliche Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner und professionelle Helferinnen und Helfer kennen zu lernen.

Surftipp: [www.jungschar.at](http://www.jungschar.at)

#### 2.4.1.8. MinistrantInnenstag

Das Ministrantinnen- und Ministrantenteam der katholischen Jungschar der Diözese St. Pölten veranstaltete am 2. Juni 2009 den 10. MinistrantInnenstag.

Dieser fand im Stift Altenburg statt.

Kinder zwischen 7 und 15 Jahren nahmen am Festgottesdienst, den anschließenden Workshops, Showacts und am Kinder und Jugendmusiktheater „Kinder haben Rechte, oder ...?“ teil.

Die NÖ kija hatte zusätzlich einen Infostand.

Diese Vernetzung ist der NÖ kija und der Diözese besonders wichtig, da den Kindern und Jugendlichen, die sich durch den Ministrantinnen- und Ministrantendienst zu ihrem Glauben und zur Bedeutung des gemeinschaftlichen Miteinanders bekennen, besondere Wertschätzung entgegengebracht wird.

Gleichzeitig konnte auf dieser Veranstaltung der Film zur Promotion der Kinder und Jugend Anwaltschaften Österreichs mit der NÖ kija fertig gestellt werden.

Surftipp: [www.minis.at](http://www.minis.at)



## 2.4.2. Nationale Vernetzung

### 2.4.2.1. Tagung der Amtsvormünder

In Kooperation mit der Österreichischen Arbeitsgemeinschaft für Jugendwohlfahrt (vormaliger Verein der Amtsvormünder Österreichs) fand vom 15. bis zum 17. Oktober 2007 eine große Arbeitstagung zum Thema „Kindeswohl aus der Sicht von Adoption, Patchworkfamilie und Unterhalt“ statt.

Die Tagung im Schloss des Deutschen Ritterordens wurde in Kooperation mit der NÖ kija durchgeführt.

Die NÖ Kinder & Jugend Anwältin hielt bei dieser Veranstaltung den Hauptvortrag zum Themen „Kinder haben Rechte – Kinderrechte und Wirklichkeiten aus der Perspektive der NÖ Kinder & Jugend Anwaltschaft“.

Beim zweiten Referat der NÖ kija bei dieser Veranstaltung mit dem Titel „Mindestunterhalt auch für Kinder – ein Lösungsansatz zur Bekämpfung der Kinderarmut?“ stellte die Kinder & Jugend Anwältin die These zur Diskussion, dass es grundsätzlich eines Unterhaltsrechtes bedarf, bei dem der Bedarf des Kindes gegenüber der Leistungsfähigkeit der Unterhaltspflichtigen Vorrang haben muss.

Kinder und Jugendliche sollen in ihrer Existenz nicht gefährdet, sondern abgesichert sein.

Unterhaltssicherung wirkt nämlich präventiv gegen Kinderarmut und hilft mit, Bildung und Erziehung für die betroffenen Kinder zu schaffen.

Surftipp: [www.jugendwohlfahrt.at](http://www.jugendwohlfahrt.at)

### 2.4.2.2. STÄNKÖ - Ständige Konferenz der Kinder & Jugend Anwaltschaften Österreichs

Die Österreichischen Kinder & Jugend Anwältinnen und Anwälte treffen sich zweimal jährlich zum Erfahrungsaustausch und um aktuelle Themen zu besprechen.

Einige der Schwerpunkte bei den Tagungen waren die Themen:

- Kinderbeistand
- Jugend ohne Netz
- Safer Internet – Jugendschutzkampagne mit ORF u.a.
- Unbegleitete minderjährige Flüchtlinge
- Gewalttätige Kinder und Jugendliche
- Prozessbegleitung
- Jugendwohlfahrtsgesetz
- Kinderschutz u.v.m

Die Herbsttagung 2008 fand am 30 September und 1. Oktober in St. Pölten statt.

Surftipp: [www.kija.at](http://www.kija.at)



VERNETZUNG

Foto: kija/kantien

### 2.4.2.3. European Grouptheater

#### Gotteskrieger

Die NÖ kija war bei der Uraufführung des Stücks „Gotteskrieger“, gespielt von Jugendlichen der Jugendtheatercompany NÖ unter der Leitung von Ricky May, von 16. bis 18. Juli 2007 mit einem Infostand in Perchtoldsdorf dabei.

Die NÖ Kinder & Jugend Anwältin nahm auch am 19. Februar 2008 an der Aufführung des Theaterstücks im Wiener Volkstheater teil und stellte sich anschließend den Fragen des jungen Publikums im Rahmen einer Podiumsdiskussion.

Unter der Leitung von Dr. Peter Pelinka diskutierten die Französin marokkanischer Herkunft Aicha el Wafi, „Gotteskrieger“-Autor Lutz Hübner, Sozialwissenschaftlerin Dr<sup>in</sup> Edit Schlaffer, der Integrationsbeauftragte der Islamischen Glaubensgemeinschaft DI Omar Al Rawi, Monika Pinterits von der Kinder- und Jugendanwaltschaft Wien und die NÖ Kinder & Jugend Anwältin.

Das Stück „Gotteskrieger“ von Lutz Hübner greift einen hochaktuellen Themenkreis auf: Menschenrechte, Religion, Identitätssuche, Ausländerfeindlichkeit und die gefährliche Entwicklung von Radikalismus und wirtschaftlicher Ausbeutung.

Es erzählt die Geschichte des 17jährigen Zacarias, der in Europa aufwächst. Inspiriert von der Biografie des Al-Qaida-Verdächtigen Zacarias Moussaoui beschreibt Hübner, einer der meist gespielten zeitgenössischen Theaterautoren im deutschsprachigen Raum, die Etappen der Radikalisierung eines Menschen.

Das Ziel des European Gouptheaters in der Erarbeitung von Stücken mit Jugendlichen ist, deren Kreativität, Selbstbewusstsein und soziale Einbindung zu stärken und wichtige Themen im Bewusstsein der Jugendlichen und des Publikums zu verankern.

Da dies einerseits eine wichtige Form der Partizipation von Jugendlichen ist, andererseits durch die Gruppe großartige Kinderrechtarbeit geleistet wird, ist die NÖ kija gerne Kooperationspartnerin.

Surftipp: [www.europeangrouptheater.com](http://www.europeangrouptheater.com)

#### Die Welle

Am 24. 2. und 17. 3. 2009 wurde im Landestheater in St. Pölten „Die Welle“, ein Schauspiel von R. Tritt nach einem Tatsachenbericht, der durch den Roman von Morton Rhue bekannt wurde, vom Ensemble der Jugendtheatercompany NÖ aufgeführt.

Das Zielpublikum beider Aufführungen waren Schülerinnen und Schüler ab der achten Schulstufe.

Bei den jeweils im Anschluss stattgefundenen Podiumsdiskussionen, bei denen auch die NÖ kija vertreten war, ging es um das Thema: „Populismus – die Menschheitsfalle“. Frage war unter anderem, ob es auch heute noch möglich wäre, Menschen durch entsprechende Manipulation dazu zu bringen, menschenverachtende Gräueltaten nicht nur stillschweigend zu dulden sondern auch mitzumachen.

Beide Diskussionsrunden kamen im Endeffekt zu dem Ergebnis, dass Manipulationen, wie sie in dem Theaterstück beschrieben worden sind immer wieder möglich sind, wenn es nicht gelingt, dass aus Kindern selbstbewusste und kritisch hinterfragende Erwachsene werden.

Das kann aber nur geschehen, wenn wir Kinder dazu ermuntern, Fragen zu stellen und die Dinge, die ihnen oder mit ihnen geschehen, nicht ungefragt oder sogar resignierend hinzunehmen. Das heißt sie dazu anzuleiten, die Kinderrechte aktiv einzusetzen und zu achten.

An den Podiumsdiskussionen nahmen u. a. Prof. Jonny Moser (Zeitzeuge; Gründungsmitglied des DÖW), Thomas Jorda (NÖN), Univ. Prof. Dr<sup>in</sup> Rotraud Perner, die NÖ kija und Bettina Rausch (Mitglied des Bundesrates; Landesobfrau JVP NÖ) teil. Geleitet und moderiert haben die Diskussionsrunden Werner Schneyder (24.2.2009) und Michael Friedrich (ORF NÖ am 17.3.2009).

Surftipp: [www.europeangrouptheater.com](http://www.europeangrouptheater.com)



Foto: europeangrouptheatre, Michael Kießer





#### 2.4.2.4. EVN Sozialfonds – Corporate Social Responsibility

Die EVN setzt sich in ihrem sozial-gesellschaftlichen Engagement den Schwerpunkt in der Förderung von Kindern und Jugendlichen, wobei die nachhaltige Unterstützung von Jugendinstitutionen in Niederösterreich durch das Installieren eines Sozialfonds – dotiert mit € 100.000 - gewährleistet werden soll.

Ende September 2008 fand die konstituierende Sitzung statt, in der ein Expertenkreis bestehend aus der NÖ kija, Dr<sup>in</sup> Helga Preitschopf, Harald Wieser und Elisabeth Baum-Breuer, unter dem Vorsitz von Caritas-Direktor Michael Landau einstimmig Empfehlungen an den Vorstand der EVN AG über die Mittelverteilung gaben.

In Folge sollen zwei Mal pro Jahr Arbeitstreffen stattfinden.

Surftipp: [www.evn.at](http://www.evn.at)

#### 2.4.2.5. NC - National Coalition – Netzwerk für Kinderrechte

In Österreich wurde 1997 das Netzwerk Kinderrechte gegründet, dem verschiedene Kinder- und Jugendorganisationen und auch alle Kinder & Jugend Anwaltschaften Österreichs angehören.

Ziel der NC ist es, auf die Umsetzung der Kinderrechte in Österreich zu achten und auf eine Verankerung der UN-Konvention über die Rechte des Kindes in der Bundesverfassung zu drängen.

Surftipp: [www.kinderhabenrechte.at](http://www.kinderhabenrechte.at)



### 2.4.3. Internationale Vernetzung

#### 2.4.2.6. Studie zum Thema Jugend und Alkohol „Jugendliche Alkoholszenen, Konsumkontexte, Trinkmotive, Prävention“

Die NÖ kija arbeitete als Mitglied des Projektbeirates bei der Erstellung der Studie „Jugendliche Alkoholszenen, Konsumkontexte, Trinkmotive, Prävention“ des Europäischen Zentrum für Wohlfahrtspolitik und Sozialforschung Wien, der Fachhochschule St. Pölten – Studiengang Soziale Arbeit und des FH Campus Wien – Studiengang Sozial Arbeit (im Städtischen Raum) mit.

Die Ergebnisse der Studie wurden in einem Buch zusammengefasst und am 05. November 2008 in der Hauptbücherei Wien von den Autorinnen und Autoren präsentiert.

Surftipp: [www.euro.centre.org](http://www.euro.centre.org)  
[www.fhstp.ac.at](http://www.fhstp.ac.at)  
[www.fh-campuswien.ac.at](http://www.fh-campuswien.ac.at)

#### 2.4.3.1. ENOC – European Ombudsperson for Children

Im europäischen Netzwerk der Ombudspersonen für Kinder und Jugendliche (**ENOC**) werden die Kinder & Jugend Anwaltschaften Österreichs durch den Kinder & Jugend Anwalt der Steiermark, Herrn Mag. Christian Theiss vertreten.

ENOC spornt Staaten dazu an, jenen Methoden mehr Aufmerksamkeit zu schenken, die Kinder/Jugendliche in die Gesellschaft involvieren, einerseits durch Gespräche mit ihnen – andererseits in dem man ihren Meinungsäußerungen mehr Gewicht beimisst.

Surftipp: [www.ombudsnet.org/enoc](http://www.ombudsnet.org/enoc)



## 2.5. Stellungnahmen/Positionspapiere

Die NÖ kija begutachtet und regt Gesetzesbestimmungen, Verordnungen und sonstige Rechtsvorschriften aus Sicht der Kinder und Jugendlichen, vor allem regional (§7 Abs. 6 NÖ Jugendwohlfahrtsgesetz 1991 idgF) aber auch national an.

Natürlich nimmt die NÖ kija auch Stellung in Form von Presseaussendungen (siehe Öffentlichkeitsarbeit Seite 44), Fragebogenbeantwortungen oder durch Mitarbeit an Studien.

Alle Stellungnahmen (regional, national, international) und Positionspapiere finden Sie in der Statistik Seite 63ff.

Surftipp: [www.kija.at/archiv](http://www.kija.at/archiv)

## 2.6. Öffentlichkeitsarbeit

Die NÖ kija versteht Medienarbeit als bewusstseinsbildende Öffentlichkeitsarbeit.

Um dem gesetzlichen Auftrag nachzukommen die Lebensbedingungen von Kindern und Jugendlichen in Niederösterreich nachhaltig zu verbessern bzw. zu diesen Verbesserungen beizutragen, sieht die NÖ kija vielfältige Öffentlichkeitsarbeit (im Sinne von Printmedien, Radio und Fernsehen) als wichtigen Bestandteil ihrer Arbeit für und mit Kindern und Jugendlichen an.

Intention der NÖ kija ist es, auf die Probleme der jungen Menschen zu reagieren, sie mit ihren Bedürfnissen ernst zu nehmen und diese so weit wie möglich in die Öffentlichkeit zu transportieren (siehe auch Fragebogenauswertung Seite 50, Wunschkinderrechte Seite 28).

Auch in diesem Berichtszeitraum hatte die NÖ kija unter anderem die Gelegenheit Buchbeiträge zu schreiben und in einer Kolumne des NÖ Familienjournals „my family“ regelmäßig über wichtige Themen die Kinderrechte betreffend zu berichten.

Auf den nächsten Seiten folgen als Beispiele der Öffentlichkeitsarbeit eine Presseaussendung, der Abdruck einer Kolumne und ein Buchbeitrag.

Alle Themen der Kolumnen, Buchbeiträge, Presseaussendungen und –meldungen siehe Medienspiegel Seite 65ff.



### 2.6.1. Presseaussendung

#### Schwerwiegende Bedenken gegen neues RTL Sendeformat „Erwachsen auf Probe“

„Fernsehen darf nicht zerstörerisch auf das Leben von Kindern bewirken bzw. dieses zerstören!“ so die Kinder & Jugend Anwältin von NÖ, daher weist die NÖ kija auf die schwerwiegenden Bedenken gegen das RTL-Format „Erwachsen auf Probe“ hin!

„Was bisher über „Erwachsen auf Probe“ bekannt ist, muss als öffentlicher Kindesmissbrauch qualifiziert werden. Babys und Kleinstkinder werden ohne ausreichende Beachtung des Kindeswohls für eigennützige Motive und Bedürfnisse anderer missbraucht.“ kritisiert Prim. Dr. Klaus Vavrik von der Österreichischen Liga für Kinder- und Jugendgesundheit und Mitglied des Netzwerks Kinderrechte das neue Sendeformat vom TV-Sender RTL auf das Schärfste.

Laut RTL „absolvieren in diesem einmonatigen Experiment vier Teenagerpärchen mit Kinderwunsch einen Crashkurs zum Erwachsenen-Dasein“. Dabei kümmern sich die in eigenen mit Überwachungskameras ausgestatteten Häusern untergebrachten Teenager jeweils einige Tage um Babys und Kleinkinder, sowie später um Schulkinder und zuletzt um Jugendliche. Der TV-Sender schreibt dazu auf seiner Homepage: „Dann überlassen vier Familien aus ganz Deutschland für vier Tage den Teenagern das Schönste, was sie besitzen: ihre Babys.“ Die Ausstrahlung der sieben Folgen soll am Mittwoch, 3. Juni 2009, beginnen.

„Für die seelische Gesundheit eines Kindes und für die Entwicklung einer stabilen Persönlichkeit ist das Grundgefühl der unzweifelhaften Geborgenheit eines absolut sicheren und verlässlichen Zuhauses die unbedingt notwendige Basis. Wir leben in einer Zeit, in der ohnehin die zunehmende Individualisierung, der Zerfall der Familien, die Zunahme von Mobbing und Gewalt bei Kindern und Jugendlichen beklagt wird. Gerade jetzt eine solche Sendung zu platzieren und damit eventuell auch „Nachahmungstäter“ anzustiften, ist im harmlosesten Fall als Gedankenlosigkeit, im schlimmsten Fall aber als echter Schaden für die betroffenen Babys und Kinder und deren Familien sowie die gesamte Gesellschaft zu werten.“ zeigt sich der Kinderarzt und Kinderpsychiater Vavrik bestürzt.

Wie unverantwortlich und widersprüchlich der TV-Sender mit dem als „Experiment“ betitelten Sendeformat „Erwachsen auf Probe“ selbst umgeht, zeigt sich auch, wenn das neue Sendeformat mit den RTL-Ratgeber zum Thema „So schläft Ihr Kind gut ein“: „Kinder mögen keine Experimente verglichen wird. Im RTL Ratgeber wird betont: Babies brauchen vor allem Verlässlichkeit und wollen Dinge vorhersehen.“

30 Kinderrechte-Organisationen und –Institutionen des Netzwerks Kinderrechte forderten daher dringend, von der Umsetzung dieses Sendekonzepts Abstand zu nehmen, und die NÖ kija unterstreicht diese Forderung mit dieser Aussendung.



## 2.6.2 Kolumne Familienjournal „meine family“ „Wen schützt der Jugendschutz - oder - wem nützt der Jugendschutz?“

Die so genannte „stillste Zeit des Jahres“, wird jedes Jahr früher mit Feuerwerksbegleitung und lautem Getöse durch die Zeit der verschiedensten Faschingsveranstaltungen (Events) abgelöst. Und mit schöner Regelmäßigkeit häufen sich bei der NÖ kija die Anfragen zum Thema „Jugendschutz“.

- Eltern wollen wissen, was sie erlauben dürfen / können / sollen.
- Kids wollen wissen, ob sie das schon dürfen, wovon sie sicher sind, es sowieso zu dürfen.

Und es geht dabei fast immer ums Weggehen.

So wie es für viele Eltern gänzlich unverständlich ist, dass ihre über 14-jährigen „Kinder“ laut Gesetz schon bis 1.00 Uhr nachts wegbleiben dürften, ist es für die Jugendlichen ebenso unverständlich, dass ihnen ihre Eltern nicht das erlauben, was im Gesetz festgelegt ist und (angeblich) sowieso alle dürfen.

Wenn dann beide Seiten von uns erfahren, dass das Gesetz nur die Rahmenbedingungen schafft, die Eltern aber im Sinne ihrer Erziehungspflicht (es heißt tatsächlich so) die entsprechenden Vereinbarungen mit ihren Kindern treffen müssen, macht das die Sache für alle Beteiligten auch nicht leichter. Die Eltern wollen ihre Kinder vor allen möglichen vermuteten oder tatsächlichen Gefahren schützen und berufen sich auf das Gesetz. Die Kids wollen ihre Feste feiern, sich von den Eltern nicht „einsperren“ lassen und berufen sich ebenfalls auf das Gesetz.

### Wem nützt also das Gesetz?

Den Eltern vermutlich nicht, da sie meist andere Vorstellungen als ihre Kinder haben und weniger Energie oder Lust, sich mit ihren Kindern auf lange Diskussionen einzulassen. Oft enden derartige Auseinandersetzungen mit einem abschließenden „und du machst, was ich sage, sonst ...“ Aber was heißt dieses „sonst?“ Nur den Wechsel vom Dialog hin zum Diktat. Die Argumente überforderter Eltern haben sich in den letzten 40 Jahren nicht wirklich geändert.

Den Jugendlichen nützt es auch nicht, da sie nur die Einschränkungen erleben und den Schutzgedanken des Gesetzes nicht herauslesen können. Und die als unsinnig erlebten Eingrenzungen eher dazu auffordern, sie zu ignorieren als darüber nachzudenken, warum sie gemacht wurden.

In Workshops (bzw. Referaten) mit Jugendlichen dieser Altersgruppe (14 – 16 Jahre) fragen wir Jugendliche immer wieder, ob es nicht angenehmer ist, sich mit den Eltern über all diese Grenzen und Regeln auseinanderzusetzen als Eltern zu haben, die resigniert haben und denen es egal ist, wann und wo und mit wem sie unterwegs sind und ob sie zu Hause schlafen, oder nicht.

Es könnte auch heißen, dass sie ihren Eltern egal sind.

### Schützt also das Gesetz?

Nur dann, wenn sich Eltern die Zeit nehmen, mit ihren Kindern ihre Befürchtungen und Ängste offen zu besprechen und dann versuchen, einen für beide lesbaren Konsens zu finden. Dann sind die Eltern beruhigt und Kinder wissen, dass die eigenen Eltern keine unreflektierten „Lustbremsen“ sind, die prinzipiell jeden Spaß verbieten.

### Und noch ein Satz an die Eltern:

Es ist nicht sehr klug, von der eigenen „wilden“ Jugendzeit zu schwärmen und dann im nächsten Augenblick den eigenen Kindern das zu verbieten, was man selbst (angeblich) dauernd gemacht hat.

Mag<sup>a</sup> Gabriela Peterschofsky-Orange



### 2.6.3 Buchbeitrag

#### Bildungswerkzeug, Oktober 08 – „Wunden in der Seele des Kindes“

Kinder haben gemäß Art. 19 der UN-KRK das Recht vor körperlicher, seelischer und sexueller Gewalt, Verwahrlosung und anderen Formen der Schadenszufügung geschützt zu werden.

Die Realität sieht – auch in Niederösterreich – leider oft anders aus.

Als gesicherte Daten gelten: Mädchen sind häufiger Opfer sexueller Gewalt als Buben. Die meisten Kinder sind zu Beginn des Missbrauches zwischen 6 und 12 Jahre alt; an zweiter Stelle folgt die Altersgruppe der 0 – 6jährigen, an dritter Stelle die der über 14jährigen (hohe Dunkelziffer).

Sexueller Kindesmissbrauch ist eine Form von Gewalt an Kindern, die oft verborgen bleibt. In bis zu 85% der Fälle stammen die Täter aus dem Verwandten- und Bekanntenkreis des Kindes – dadurch erklärt sich auch die hohe Dunkelziffer.

Die NÖ kija ist als Vernetzungsstelle in den verschiedensten Stadien mit sexueller Gewalt an Kindern konfrontiert. Das erlittene Trauma der Kinder wirkt nachhaltig, denn sexueller Missbrauch bedeutet für die Kinder, dass sie eine Narbe für ihr ganzes Leben tragen. Daher ist es umso wichtiger, dass präventive Arbeit in den Vordergrund gerückt wird und somit einen hohen Stellenwert erlangt. Es ist notwendig, dass wir sensibel werden für jede Form von Gewalt und uns ihr entgegenstellen.

Kennzeichnend für sexuellen Missbrauch sind u.a. ein Machtgefälle zwischen Täter und Opfer sowie auch ein Machtmissbrauch, wobei der Täter seine Autoritätsstellung oder Vertrauensposition ausnutzt, um seine eigenen Bedürfnisse auf Kosten der abhängigen Person zu befriedigen. Missbraucherinnen und Missbraucher suchen sich meist Personen aus, die besonders angreifbar sind und sich schwer Hilfe holen können.

Früher war Prävention im Hinblick auf sexuellen Missbrauch eher unspezifisch. Die Kinder wurden meist vor dem „bösen Fremden“ gewarnt. „Angstprävention“ allein gibt aber keine Sicherheit. Sie führt zu Vermeidungsverhalten, Verängstigung, Einschränkung der Bewegungsfreiheit und Selbständigkeit, Verstärkung der Abhängigkeit von den Eltern,...

Ziel moderner Präventionsarbeit ist es, Kinder stark zu machen. Leider gibt es kein „Rezept“, um Kinder vor sexualisierter Gewalt zu schützen – als Basis präventiver Bemühungen müssen Kinder aber gestärkt werden. Diese Stärkung muss sich sowohl auf das Selbstbewusstsein als auch auf die Rechte der Kinder beziehen und letztendlich dahin gehen, ihre Autonomie und ihr sexuelles Selbstbestimmungsrecht zu steigern. Es soll Kindern ermöglicht werden, Grenzverletzungen und bedrohliche Situationen rechtzeitig zu erkennen und richtig einzuordnen. Kinder sollen altersgemäße Informationen zu Sexualität bekommen, Geschlechtsteile benennen können, über sexuelle Übergriffe und konkrete Hilfsmöglichkeiten (altersgemäß) Bescheid wissen (z.B. du kannst jederzeit mit mir sprechen).

Besonders wichtig ist eine Haltung, welche Kinder für das Leben stark macht. Das Kind muss wissen, wie es sich in bestimmten Situationen verhalten soll und welche Rechte und damit natürlich auch Pflichten – die Kehrseite der Medaille – es (auch gegenüber Erwachsenen) hat – dazu zählt v.a. das Recht, wenn notwendig „nein“ sagen zu dürfen und zu können. Selbstbewusste Kinder wirken manchmal anstrengend, aber: bequeme Kinder sind manchmal auch bequeme Opfer. Erwachsene sollten daher Kinder ernst nehmen – Kinder müssen in ihrer Wahrnehmung gestärkt und unterstützt werden. Das Thema „sexueller Missbrauch“ darf im Erziehungsalltag, in der Aufklärung des Kindes und in der Arbeit mit Kindern nicht ausgeschlossen werden. Es ist sinnvoll, wenn mit Kindern sachlich und undramatisch über dieses Thema gesprochen wird.

Folgende präventive Botschaften sollten in altersgerechter Form vermittelt werden:

- über deinen Körper bestimmst du allein
- du kannst deinen Gefühlen vertrauen
- es gibt angenehme und unangenehme Berührungen
- du hast das Recht, NEIN zu sagen
- es gibt gute und schlechte Geheimnisse
- sprich darüber und suche Hilfe
- du bist nicht schuld



Eine Einrichtung, die aktive Präventionsarbeit leisten will, indem sie Fortbildungen für ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, Elternabende zum Thema oder Präventionsworkshops für Kinder oder Jugendliche anbietet, muss Präventionsbotschaften auf mehreren Ebenen senden:

- Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter werden gestärkt im Umgang mit der Thematik
- potentielle Täterinnen und Täter werden möglicherweise abgeschreckt
- Kindern wird vermittelt, dass es für die Pädagoginnen und Pädagogen dieser Einrichtung Priorität hat, dass es keine sexuelle Gewalt gibt.
- ... und sollte es doch zu sexuellen Übergriffen kommen, kann möglichst rasch entsprechend reagiert werden (Helfernetzwerk ist bekannt, ...).

#### **Kostenlose Broschüren der NÖ Kinder & Jugend Anwaltschaft zu diesem Thema:**

- **Sexuelle Gewalt an Kindern**  
(Information, Hilfsangebote, Prävention) – inklusive einer Liste von Kinder- und Jugendbüchern zum Thema „sexuelle Gewalt an Kindern“.
- **Gewalt an Kindern**  
(Information, Hilfsangebote, Prävention)

*Mag<sup>a</sup> Gabriela Peterschofsky-Orange*

Alle Buchbeiträge im Berichtszeitraum siehe Statistik Seite 47f.

Surftipp: [www.die-moewe.at](http://www.die-moewe.at)  
[www.kidsnest.at](http://www.kidsnest.at)  
[www.kinderschutzakademie.at](http://www.kinderschutzakademie.at)





## 2.6.4 Infobroschüren

Die NÖ kija hat als Service für Kinder und Jugendliche bzw. die Bevölkerung von Niederösterreich im Berichtszeitraum verschiedene Broschüren zu aktuellen kinder- und jugendrelevanten Themen neu herausgegeben bzw. neu aufgelegt:

### „Sexuelle Gewalt an Kindern“

Neu 2009

Informationen, Hilfsangebote und präventive Angebote zum Thema sexuelle Gewalt, Niederösterreich-spezifisch.

### „Wohnen und Verselbstständigung“

Neu 2008

Informationen und Tipps, sowie rechtliche Aspekte.

### „Gewalt an Kindern“

Neuaufgabe Jänner 2009

Informationen, Hilfsangebote in Niederösterreich und präventive Angebote zum Thema Gewalt.

### „UN-Konvention über die Rechte des Kindes“

Neuaufgabe 2008

eine Broschüre zur Darstellung der Rechte von Kindern und Jugendlichen in 45 Artikeln, die die grundlegenden Rechte bis zum 18 Lebensjahr in aller Welt festlegen.

### „Unser Kind“

Neuaufgabe 2008

ein Leitfaden für Eltern bei Trennung oder Scheidung, rechtliche Grundlagen und eine Darstellung des Beratungsangebots vor allem in Niederösterreich

Alle Infobroschüren der NÖ kija sind kostenlos bei der NÖ kija erhältlich.

Zahl der versandten Broschüren siehe Statistik Seite 51.

Surftipp: [www.kija-noe.at/Infopool/Broschüren](http://www.kija-noe.at/Infopool/Broschüren)



### 3. Fragebogenauswertung

#### „Gewalt gegen Kinder und Jugendliche“ (2008)

2008 wurde von der NÖ kija ein Fragebogen zum Thema „Gewalt gegen Kinder und Jugendliche“ erstellt.

Insgesamt wurden im Zeitraum von Mai 2008 bis September 2008 4362 Fragebögen von Kindern und Jugendlichen auf diversen Veranstaltungen, wie den Niederösterreichischen Kinder und Sommerspielen, den Sicherheitstagen, den EVN – Partys bzw. weiteren Veranstaltungen ausgefüllt.

Das Durchschnittsalter der TeilnehmerInnen und Teilnehmer war ungefähr 12 Jahre.

Die Anonymität wurde gesichert.

30 % der Kinder und Jugendlichen waren schon einmal von Gewalt betroffen, insbesondere in der Schule und in der Freizeit.

Auffallend war, dass insbesondere Lehrlinge die Frage, ob sie bereits von Gewalt betroffen waren, mehr als 50% mit „Ja“ beantworteten.

Die Mehrheit der befragten Personen wendet sich an die Eltern, wenn sie von Gewalt betroffen sind. Daher sind diese auch unbedingt in die gewaltpräventive Arbeit einzubeziehen.

Weitere Bezugspersonen bzw. Bezugssysteme sind Freunde, Lehrerinnen, Lehrer und die NÖ kija.



Natürlich geht es nicht um Zahlen, Daten und Fakten in der Arbeit der NÖ kija, denn jedes einzelne Schicksal bewegt, jedes Anliegen zählt und jede Auskunft ist wichtig.

Dennoch werden gleich anschließend Zahlen, Daten, Fakten als eine möglich Messgröße unserer Arbeit, in Erfüllung unseres gesetzlichen Auftrages dargestellt.

Begleitende Evaluation, Feedbacks und Fragebögen erfragen unter anderem ob Hilfe ankommt, wo sie nötig ist, bzw. welche Wünsche die Kinder und Jugendlichen an uns richten.

Diese finden Sie bei den einzelnen Projekten bzw. Hilfsangeboten bzw. Statistiken auf Seite 51ff.

In diesem Berichtszeitraum gelang es der NÖ kija durch zahlreiche **Projekte und verschiedenste Aktivitäten über 48.000 Kinder und Jugendliche** zu erreichen.

**Über 8000 Schülerinnen und Schüler** hatten die Möglichkeit, das **Kindermusiktheater „Kinder haben Rechte, oder ...?“** der Gruppe Traumfänger – Christoph Rabl im Rahmen von Aufführungen an Schulen bzw. bei Sonderaufführungen kennen zu lernen.

Bei den **EVN Partys** waren **über 3600 Kids und Teens**.

Bei den **Sicherheitstagen** nahmen **über 9400 Kinder und Jugendliche** und bei **NÖKISS** jeweils **über 10.000 (2007 und 2008)** also insgesamt **über 20.000 Kinder und Jugendliche** teil.

**Mediative Pädagogik** konnten im Berichtszeitraum **560 Kinder und Jugendliche (2007) und 1022 (2008)**, zusätzlich **2008 146 Kinder und Jugendliche mit besonderen Bedürfnissen** erleben.

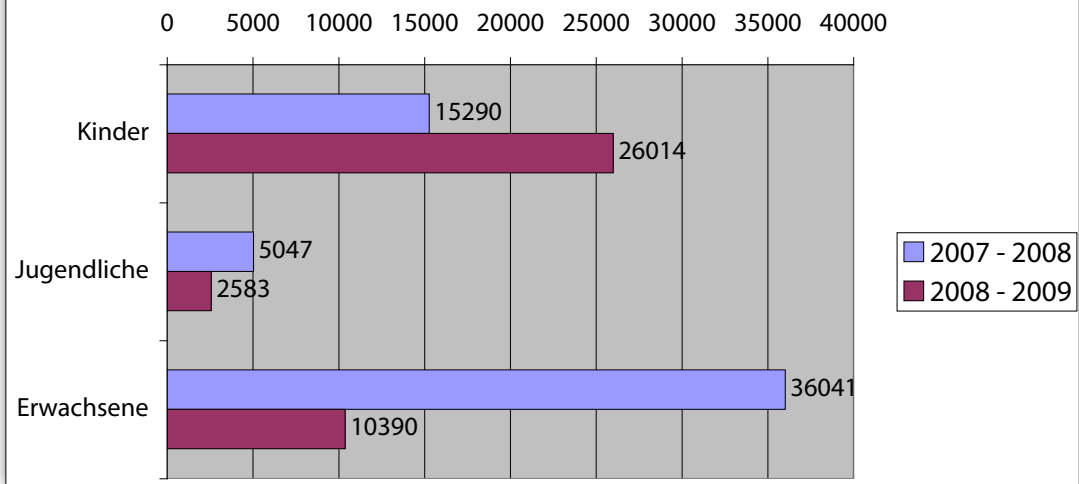
Zu den verschiedensten Themen führte die NÖ kija im Berichtszeitraum **2663 Beratungen** durch.

Auf der **Homepage** gab es **129.051 Gesamtzugriffe (Visits)**.

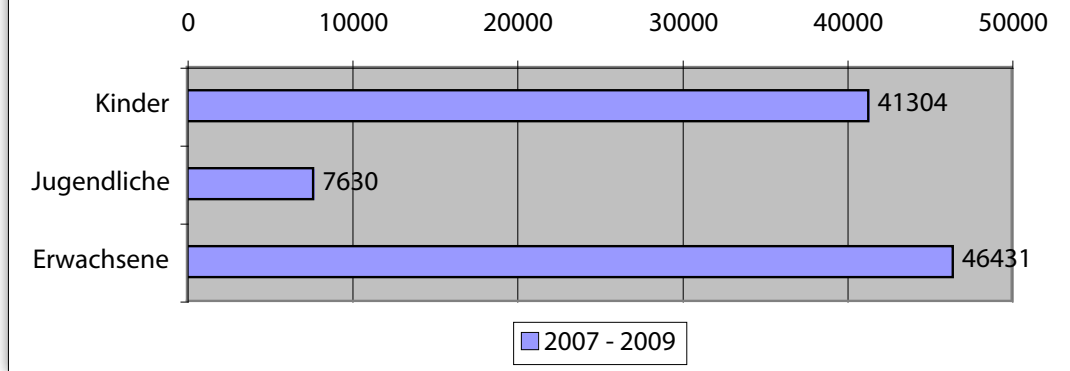
Es wurden **24.755 Broschüren** zu den verschiedensten Themen verteilt bzw. auf Bestellung versendet.

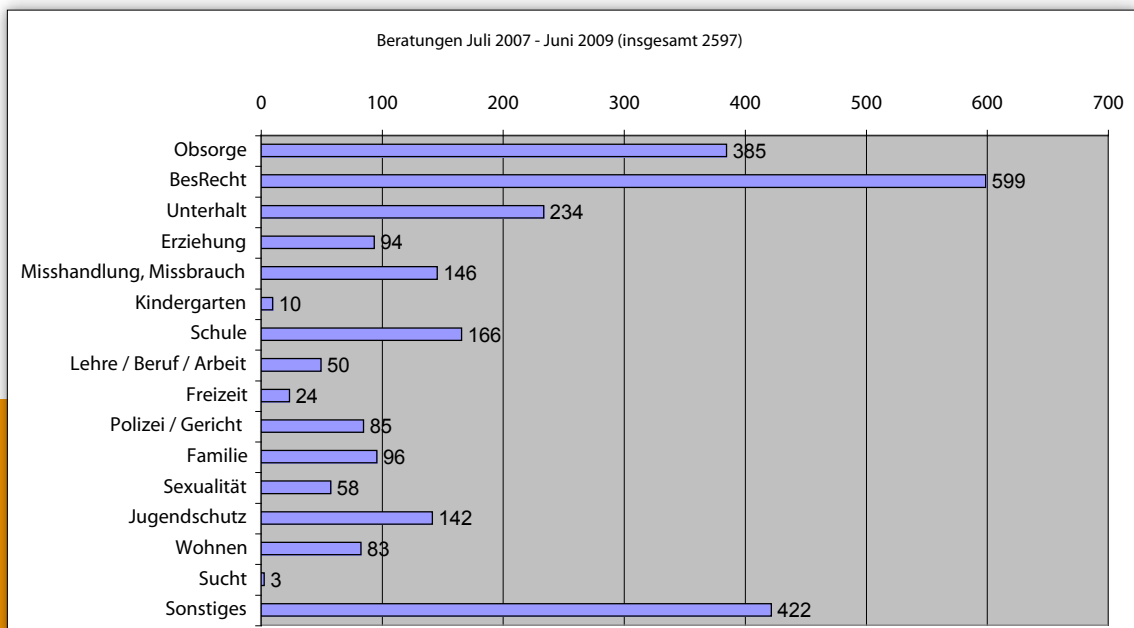
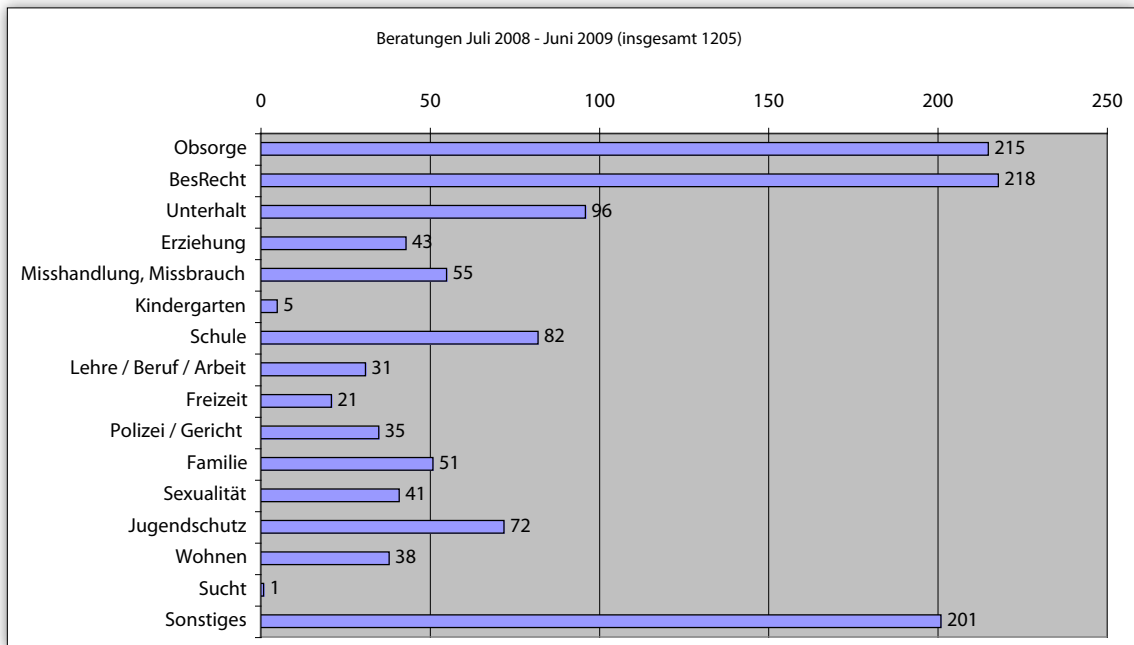
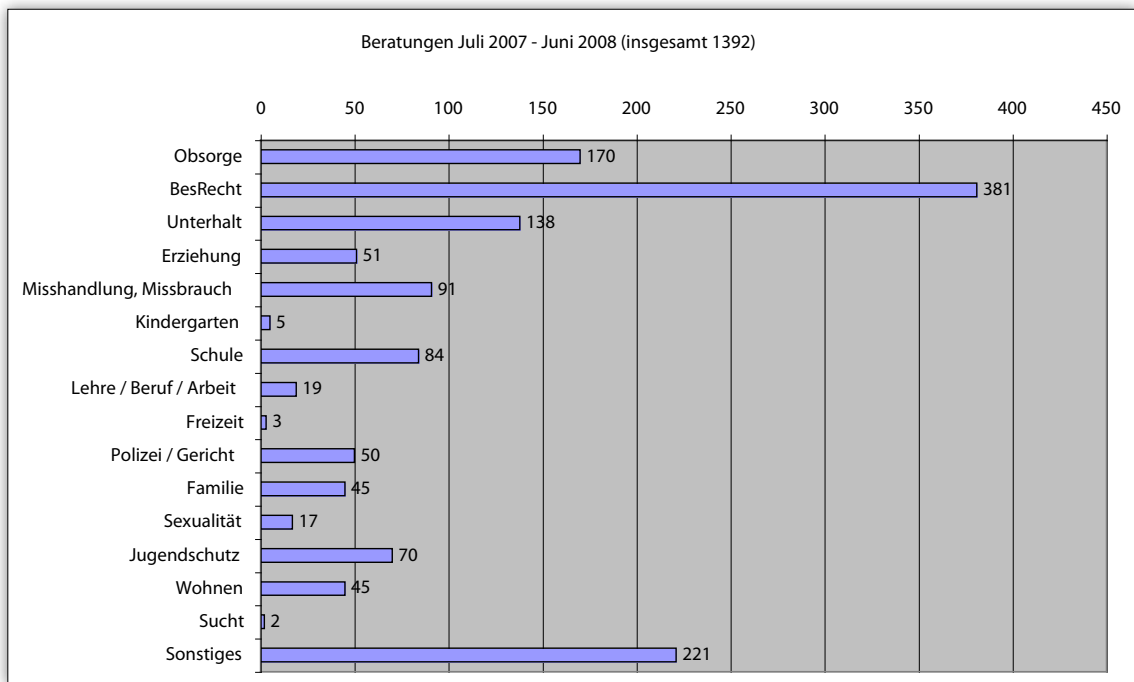


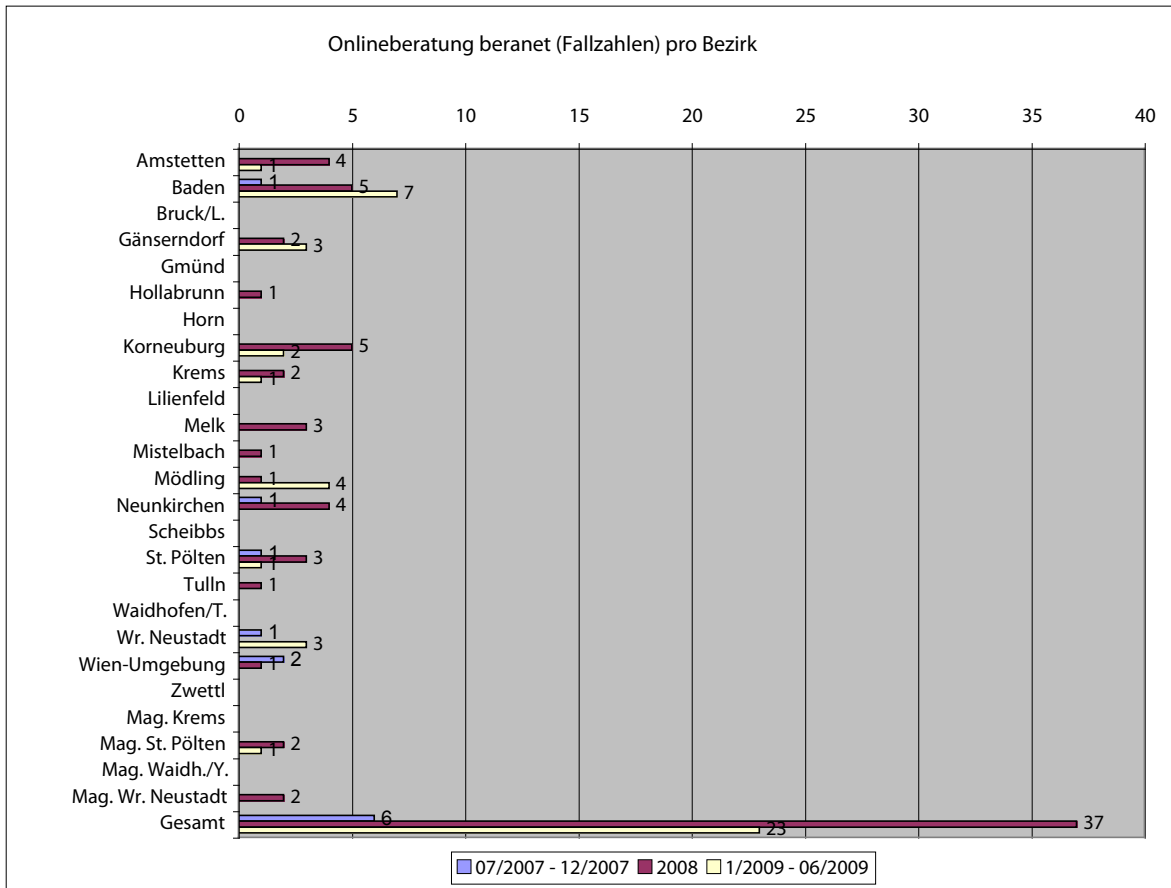
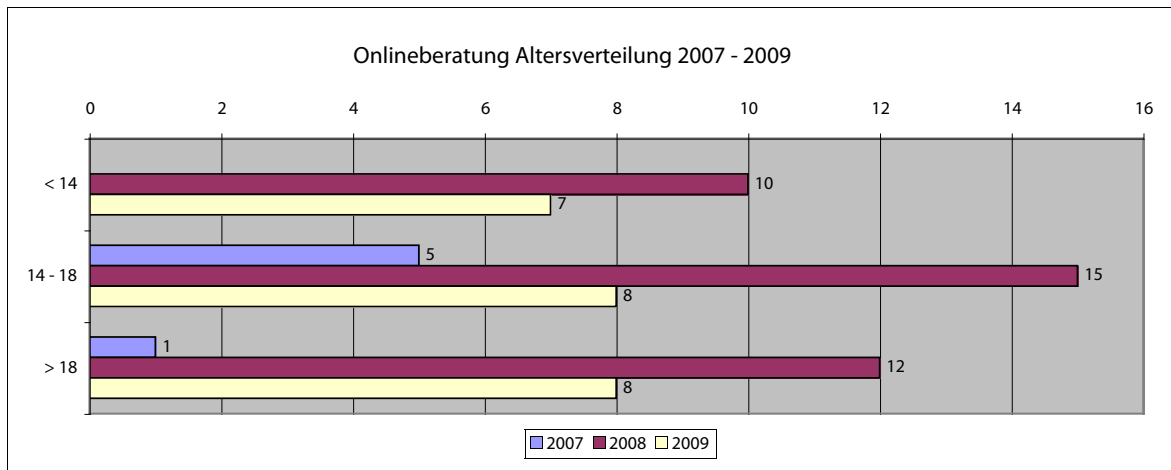
### Projekte, Aktivitäten, Veranstaltungen



### Projekte, Aktivitäten, Veranstaltungen

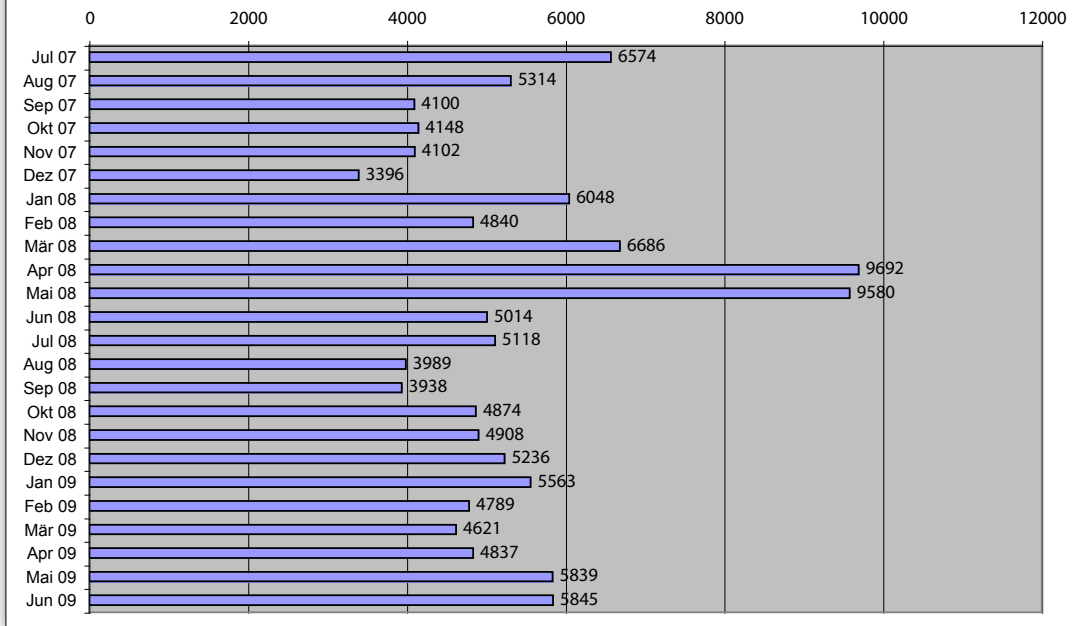




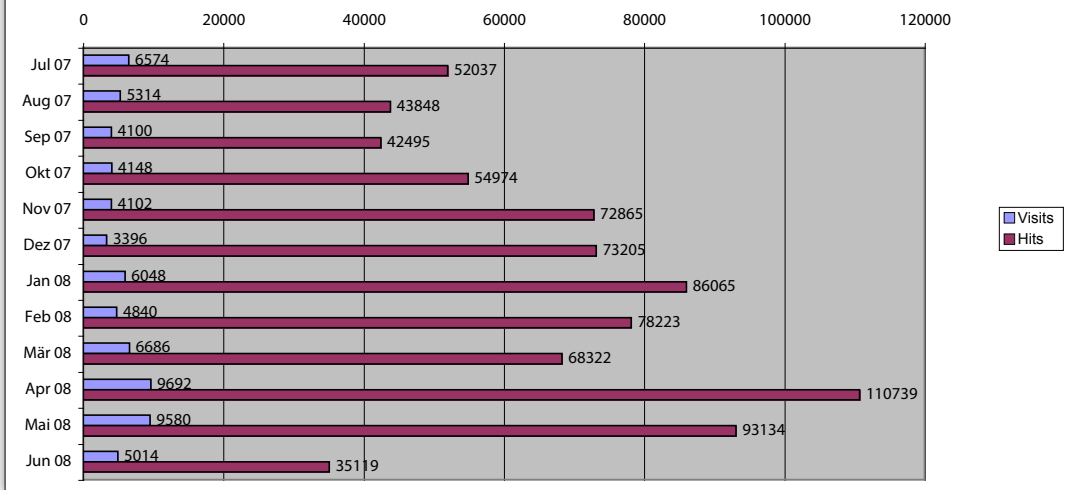


Zur Erklärung:  
Die Onlinestatistiken von beranet sind in den Beratungsstatistiken nicht enthalten.

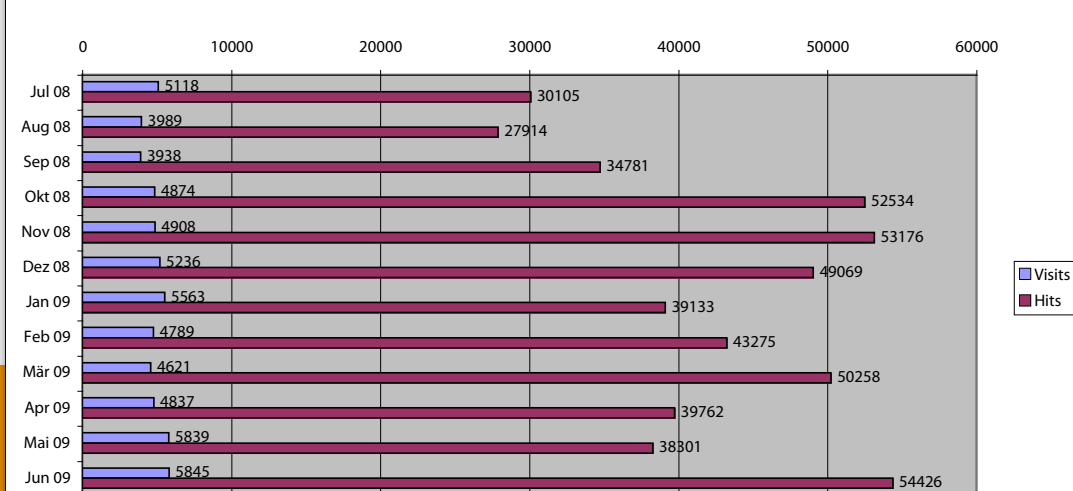
Zugriffe Homepage Juli 2007 - Juni 2009  
Gesamtsumme Visits: 129051



Zugriffe Homepage Juli 2007 - Juni 2008  
Gesamt: Visits 69494, Hits 811026



Zugriffe Homepage Juli 2008 - Juni 2009  
Gesamt: Visits 59557, Hits 512734



## 4.2 Veranstaltungskalender

### Veranstaltungskalender 7/2007 – 6/2009

Berichtszeitraum 1. Juli 2007 – 30. Juni 2008			
Datum	Veranstaltung	Beschreibung	Ort
4. Juli 2007	Runder Tisch Feuerwehr	„Freiwilliges Engagement von Kindern u Jugendlichen“ - Vortrag	Tulln
11. Juli 2007	Expertenhearing		Wien
16. – 18. Juli 2007	„Gotteskrieger“	Infostand	Perchtoldsdorf
4. – 5. August 2007	Familienpasswochenende	Infostand	St. Pölten
20. August 2007	Teamseminar		St. Pölten
24. August – 2. September 2007	NÖKISS NÖ Kindersommerspiele	Infostand	Herzogenburg
27. August 2007	Tagung der Bezirksschuleinspektoren	Vortrag	Theiss
30. August 2007	Tagung der Direktoren d. Bezirkes St. Pölten Land	Vortrag	St. Pölten
15. September 2007	EVN Party	Infostand	Theiss
18. September – 3. Oktober 2007	Sicherheitstage Aktion Schutzengel	Infostand	Niederösterreich
24. September 2007	Kinder & Jugend Musiktheater „Kinder haben Rechte, oder ...“	Veranstaltung	Pernitz
27. September 2007	streetC-mobil jugendarbeit	Eröffnung Anlaufstelle streetClub	
27. September 2007	Elternabend	Vortrag	Gaweinstal
6. Oktober 2007	Tag der Psychotherapie	Podiumsdiskussion	St. Pölten
15. – 17. Oktober 2007	Tagung der Amtsvormünder	Vortrag	Gumpoldskirchen
22. Oktober 2007	Fachspezifische Prozessbegleitung	Vortrag	St. Pölten
23. Oktober 2007	Fortbildung FH Pädagogik	Vortrag	Haag
4. November 2007	Familienmesse	Infostand	Wr. Neustadt
5. – 7. November 2007	Internationale Tagung Stop domestic violence against women	Vortrag	Wien
6. November 2007	Beiratssitzung „Jugendliche Alkoholszene“	Forschungsbeirat	Wien
7. November 2007	Kinder & Jugend Musiktheater „Kinder haben Rechte, oder ...“	Veranstaltung	Nussdorf
8. November 2007	Bildungsmesse Mödling	Vortrag	Mödling
9. November 2007	KMT Nachbetreuung Volksschule	Interaktive Arbeit mit der Klasse	Pernitz
12. November 2007	Elternabend	Vernetzung	Mühldorf
14. November 2007	Kinder & Jugend Musiktheater „Kinder haben Rechte, oder ...“	Veranstaltung	Amstetten
14. November 2007	Podiumsdiskussion	Vortrag	Persenbeug
21. November 2007	Hauptschule Langenzersdorf	Vortrag	Langenzersdorf
22. November 2007	15 Jahrfeier der NÖ kija	Veranstaltung	Krems
23. November 2007	Internat. Symposium des Ö. Instituts für Jugendforschung	Vortrag	Wien
26. November 2007	Fachtagung Möwe	Vernetzung	Wien
27. November 2007	Steuerungsgruppe „Special“	Vernetzung	St. Pölten
28. November 2007	KMT Nachbesprechung Volksschule	Vortrag	Nussdorf ob der Traisen
28. November 2007	Elternverein Gresten	Vortrag	Gresten
4. Dezember 2007	Plattform Jugendwohlfahrt Kinderschutzeinrichtungen	Vernetzung	St. Pölten



6. Dezember 2007	BORG Krems	Vortrag	Krems
12. Dezember 2007	Fachstelle für Suchtvorbeugung, -beratung und -koordination	Vernetzung	Krems
13. Dezember 2007	Exkursion SchülerInnen Bundesbildungsanstalt für Kindergartenpädagogik	Vortrag	St. Pölten
16. Jänner 2008	BORG Krems	Vortrag	Krems
28. Jänner 2008	Exkursion Hauptschule St. Veit/Gölsen	Vortrag	St. Pölten
29. Jänner 2008	„Privatschulen – Ergänzung oder Konkurrenz“	Symposium	Wien
30. Jänner 2008	Exkursion Hauptschule St. Veit/Gölsen	Vortrag	St. Pölten
1. Februar 2008	Pflegefamiliennachmittag Kinder & Jugend Musiktheater „Kinder haben Rechte, oder ...“	Infostand, Veranstaltung	St. Pölten
19. Februar 2008	Burgtheateraufführung „Gotteskrieger“	Podiumsdiskussion	Wien
21. Februar 2008	Enquete „Erkennen von Gewalt gegen Kinder“	Teilnahme	Wien
22. Februar 2008	Neue Hotline gegen Gewalt – „Jugend ohne Gewalt“	Pressekonferenz	St. Pölten
25. Februar 2008	Kooperationstreffen Netzwerk jugend.aktiv	Vernetzung	Moidrams
28. Februar 2008	Schule St. Georgen	Vortrag	St. Georgen/ Steinfeld
2. März 2008	25 Jahre NÖ-Familienpass	Infostand	St. Pölten
4. März 2008	Präventionsmesse	Infostand	Baden
6. März 2008	Elternverein	Vortrag	Großkrut
10. März 2008	Kinder & Jugend Musiktheater „Kinder haben Rechte, oder ...“	Veranstaltung	Oberwaltersdorf
11. – 12. März 2008	STÄNKO (ständige Konferenz der Ö kijas)	Konferenz	Eisenstadt
13. März 2008	Startveranstaltung Mentoring	Teilnahme	St. Pölten
	KMT Nachbetreuung	Vortrag	Oberwaltersdorf
1. April 2008	Arbeitskreis Alkohol	Vernetzung	Wien
2. April 2008	Juristische Gesellschaft	Vernetzung	Tulln
3. – 5. April 2008	Montessori Werkstatt	Infostand/Vernetzung	Emmersdorf
7. April 2008	Kinder & Jugend Musiktheater „Kinder haben Rechte, oder ...“	Veranstaltung	Mautern
8. April 2008	Kinder & Jugend Musiktheater „Kinder haben Rechte, oder ...“	Veranstaltung	Melk
8. April 2008	KMT Nachbesprechung	Vortrag	Mautern a.d. Donau
9. April 2008	Kinder & Jugend Musiktheater „Kinder haben Rechte, oder ...“	Veranstaltung	Biedermannsdorf
9. April 2008	Tagung anlässlich 30 Jahre Frauenhäuser	Tagung	Wien
10. April 2008	Seminar Mentorinnen	Mentoring	St. Pölten
15. April 2008	Dr. Heinzl-Schiel Mag. Schlichtinger	Vernetzung	Krems
16. April 2008	Hauptschule Gaweinstal	Vortrag	Gaweinstal
17. April 2008	KMT Nachbetreuung	Interaktive Arbeit mit der Klasse	Melk

18. April 2008	KMT Nachbetreuung	Interaktive Arbeit mit der Klasse	Biedermansdorf
18. April 2008	KMT Nachbetreuung	Interaktive Arbeit mit der Klasse	Melk
19. April 2008	Netzwerk Jugend aktiv	Vernetzung, Vortrag	Irnfritz
21. April 2008	Kinder & Jugend Musiktheater „Kinder haben Rechte, oder ...“	Veranstaltung	Strasshof
21. April 2008	Vision Jugend	Vernetzung	Pöchlarn
22. April 2008	Elternverein Volksschule Höflein	Vortrag	Höflein
22. April 2008	Firmenmesse HTL Krems	Infostand	Krems
22. April 2008	Sozialratgeber	Information	Krems
24. April 2008	KMT Nachbetreuung	Interaktive Arbeit mit der Klasse	Strasshof/ Nordbahn
28. April 2008	Kinder & Jugend Musiktheater „Kinder haben Rechte, oder ...“	Veranstaltung	Höflein
28. April 2008	KMT Nachbetreuung	Interaktive Arbeit mit der Klasse	Strasshof/ Nordbahn
28. April 2008	Verein „Sogtheater“	Vortrag	Wien
29. April 2008	KMT und Homepage-Präsentation	Veranstaltung	Theiss
5. Mai 2008	Prozessbegleitung	Veranstaltung	St. Pölten
6. Mai 2008	Kinder & Jugend Musiktheater „Kinder haben Rechte, oder ...“	Veranstaltung	Rosenau
7. Mai 2008	Gesundheitstag BRG Waidhofen/Ybbs	Vortrag	Waidhofen/Ybbs
7. Mai 2008	Symposium Kinderschutz	Veranstaltung	Mödling
8. Mai 2008	Tagesmütter Scheibbs	Vortrag	Purgstall
12. Mai 2008	Addicted	Podiumsdiskussion	Baden
14. Mai 2008	KMT Nachbetreuung	Interaktive Arbeit mit der Klasse	Höflein a.d. hohen Wand
17. Mai 2008	EVN Party	Infostand	Theiss
21. Mai 2008	Kinder & Jugend Musiktheater „Kinder haben Rechte, oder ...“	Veranstaltung	Tulbing
24. Mai 2008	EVN Party	Infostand	Theiss
30. Mai 2008	Sozialmeilenfest	Infostand	Tulln
2. Juni 2008	Gewalt an Schulen	Vortrag	St. Pölten
5. Juni 2008	KMT Nachbetreuung	Interaktive Arbeit mit der Klasse	Rosenau und Böhlerwerk
6. Juni 2008	KJPP „Kooperation stärken – Netzwerke bauen“	Vernetzung	Gießhübl
11. Juni 2008	KMT Nachbetreuung	Interaktive Arbeit mit der Klasse	Neidling
12. Juni 2008	KMT Nachbetreuung	Interaktive Arbeit mit der Klasse	Tulbing
19. Juni 2008	Kinder & Jugend Musiktheater „Kinder haben Rechte, oder ...“	Veranstaltung	Krems
25. Juni 2008	Preisverleihung „Bertha von Suttner“	Veranstaltung	St. Pölten

**Berichtszeitraum 1. Juli 2008 – 30. Juni 2009**

3. Juli 2008	Kinderheim Stiefern	Vortrag	Stiefern
4. Juli 2008	NÖ Fachstelle für Gewaltprävention	Veranstaltung	St. Pölten
5. Juli 2008	Europaforum Wachau	Vernetzung	Göttweig
15. Juli 2008	NÖ Krisentelefon	Vortrag	Klosterneuburg
15. August 2008	Familienfest EVN	Infostand	Ottenstein
22. – 24. August 2008	NÖ Kindersommerspiele	Infostand	Herzogenburg
29. – 31. August 2008	NÖ Kindersommerspiele	Infostand	Herzogenburg
13. September 2008	EVN Party	Infostand	Theiss
20. September 2008	EVN Party	Infostand	Theiss
23. September 2008	Kinder & Jugend Musiktheater „Kinder haben Rechte, oder ...“	Veranstaltung	Schloss Hunyadi
24. September - 8. Oktober 2008	Sicherheitstage	Infostand	Niederösterreich
30. September 2008	STÄNKO	Vernetzung	St. Pölten
1. Oktober 2008	STÄNKO	Vernetzung	St. Pölten
6. Oktober 2008	Infotour Gewaltprävention	Veranstaltung	Amstetten
7. Oktober 2008	Kinder & Jugend Musiktheater „Kinder haben Rechte, oder ...“	Veranstaltung	Sittendorf
8. Oktober 2008	Kinder & Jugend Musiktheater „Kinder haben Rechte, oder ...“	Veranstaltung	Lanzendorf
10. Oktober 2008	Kinder & Jugend Musiktheater „Kinder haben Rechte, oder ...“	Veranstaltung	Purkersdorf
14. Oktober 2008	Festspielhaus Jugend-theatercompany NÖ	Diskussion	St. Pölten
27. Oktober 2008	KMT Nachbetreuung	Interaktive Arbeit mit der Klasse	Sittendorf
5. November 2008	Buchpräsentation Jugendliche Alkoholszenen, Konsumkontexte, Trinkmotive, Prävention	Buchpräsentation, Projektbeirat	Wien
6. November 2008	KMT Nachbetreuung	Interaktive Arbeit mit der Klasse	Lanzendorf
7. November 2008	Fortbildung Pädagogen	Vortrag	Bruck/Leitha
11. November 2008	Infotour Gewaltprävention	Veranstaltung	Krems
13. November - 14. November 2008	Symposium	Teilnahme	Hinterbrühl
20. November 2008	KMT, Tag der Kinderrechte	Veranstaltung	St. Pölten
20. November 2008	19. Geburtstag UN-Kinderrechtskonvention	Veranstaltung	St. Pölten
21. November 2008	Kinder & Jugend Musiktheater „Kinder haben Rechte, oder ...“	Veranstaltung	Fischamend
25. November 2008	Infotour Gewaltprävention	Veranstaltung	Mistelbach
27. November 2008	Infotour Gewaltprävention	Veranstaltung	Neunkirchen/Mollram
1. Dezember 2008	KMT Nachbetreuung	Interaktive Arbeit mit der Klasse	Fischamend
5. Dezember 2008	KMT Nachbetreuung	Interaktive Arbeit mit der Klasse	Enzersdorf/Fischa
15. Jänner 2009	Exkursion der pädagogischen Hochschule Krems	Vortrag	St. Pölten
7. Jänner 2009	Kinder & Jugend Musiktheater „Kinder haben Rechte, oder ...“	Veranstaltung	Kaltenleutgeben
15. Jänner 2009	Kinder & Jugend Musiktheater „Kinder haben Rechte, oder ...“	Veranstaltung	Wiener Neudorf

16. Jänner 2009	Kinder & Jugend Musiktheater „Kinder haben Rechte, oder ...“	Veranstaltung	Maria Enzersdorf
23. Jänner 2009	Kinder & Jugend Musiktheater „Kinder haben Rechte, oder ...“	Veranstaltung	Zwettl
29. Jänner 2009	Symposium Fachstelle für Gewaltprävention	Veranstaltung	Tulln
30. Jänner 2009	Kinder & Jugend Musiktheater „Kinder haben Rechte, oder ...“	Veranstaltung	Gaming
11. Februar 2009	Kinder & Jugend Musiktheater „Kinder haben Rechte, oder ...“	Veranstaltung	Scheiblingkirchen
13. Februar 2009	KMT Nachbetreuung	Interaktive Arbeit mit der Klasse	Zwettl
17. Februar 2009	Kinder & Jugend Musiktheater „Kinder haben Rechte, oder ...“	Veranstaltung	Hadersdorf am Kamp
18. Februar 2009	Fachstelle für Suchtvorbeugung Jour Fixe	Vernetzung	St. Pölten
27. Februar 2009	Kinder & Jugend Musiktheater „Kinder haben Rechte, oder ...“	Veranstaltung	Allhartsberg
18. März 2009	Kinder & Jugend Musiktheater „Kinder haben Rechte, oder ...“	Veranstaltung	Felixdorf
19. März 2009	Kinder & Jugend Musiktheater „Kinder haben Rechte, oder ...“	Veranstaltung	Maria Enzersdorf
23. März 2009	Kinder & Jugend Musiktheater „Kinder haben Rechte, oder ...“	Veranstaltung	Wimpassing
24. März 2009	KMT Nachbetreuung	Interaktive Arbeit mit der Klasse	Hadersdorf
27. März 2009	EVN Party	Infostand	Theiss
31. März 2009	Kinder & Jugend Musiktheater „Kinder haben Rechte, oder ...“	Veranstaltung	Frankenfels
31. März 2009	KMT Nachbetreuung	Interaktive Arbeit mit der Klasse	Maria Enzersdorf
1. April 2009	KMT Nachbetreuung	Interaktive Arbeit mit der Klasse	Grafenbach
3. April 2009	KMT Nachbetreuung	Interaktive Arbeit mit der Klasse	Felixdorf
4. April 2009	EVN Party	Infostand	Theiss
15. April 2009	HAK Amstetten	Vortrag	Amstetten
20. April 2009	Kinder & Jugend Musiktheater „Kinder haben Rechte, oder ...“	Veranstaltung	Asparn an der Zaya
21. April 2009	Kinder & Jugend Musiktheater „Kinder haben Rechte, oder ...“	Veranstaltung	Grünbach am Schneeberg
21. April 2009	KMT Nachbetreuung	Interaktive Arbeit mit der Klasse	Frankenfels
23. April 2009	Kinder & Jugend Musiktheater „Kinder haben Rechte, oder ...“	Veranstaltung	Gerasdorf bei Wien
24. April 2009	Kinder & Jugend Musiktheater „Kinder haben Rechte, oder ...“	Veranstaltung	Scheiblingkirchen
27. April 2009	Kinder & Jugend Musiktheater „Kinder haben Rechte, oder ...“	Veranstaltung	Schottwien
27. April 2009	KMT Nachbetreuung	Interaktive Arbeit mit der Klasse	Harland
29. April 2009	Kinder & Jugend Musiktheater „Kinder haben Rechte, oder ...“	Veranstaltung	Neunkirchen
30. April 2009	Kinder & Jugend Musiktheater „Kinder haben Rechte, oder ...“	Veranstaltung	Pressbaum
4. Mai 2009	KMT Nachbetreuung	Interaktive Arbeit mit der Klasse	Gerasdorf/Wien
5. Mai 2009	KMT Nachbetreuung	Interaktive Arbeit mit der Klasse	Scheiblingkirchen
6. Mai 2009	KMT Nachbetreuung	Interaktive Arbeit mit der Klasse	Aspern/Zaya

8. Mai 2009	KMT Nachbetreuung	Interaktive Arbeit mit der Klasse	Semmering Schottwien
11. Mai 2009	KMT Nachbetreuung	Interaktive Arbeit mit der Klasse	Neunkirchen
11. Mai 2009	KMT Nachbetreuung	Interaktive Arbeit mit der Klasse	Pressbaum
14. Mai 2009	Plattform Gewaltprävention in Schule und Kindergarten	Vortrag	Salzburg
15. Mai 2009	KMT Nachbetreuung	Interaktive Arbeit mit der Klasse	Grünbach/ Schneeberg
17. Mai 2009	Kinder & Jugend Musiktheater „Kinder haben Rechte, oder ...“	Veranstaltung	St. Pölten
18. Mai 2009	Berufsorientierung BO-Frauen Kurs	Vortrag	Krems
18. Mai 2009	Fachstelle für Gewaltprävention	Veranstaltung	Heiligenkreuz
19. Mai 2009	Kinder & Jugend Musiktheater „Kinder haben Rechte, oder ...“	Veranstaltung	Sieghartskirchen
27. Mai 2009	Kinder & Jugend Musiktheater „Kinder haben Rechte, oder ...“	Veranstaltung	Mödling
2. Juni 2009	MinistrantInnentag und Kinder & Jugend Musiktheater „Kinder haben Rechte, oder ...“	Infostand, Veranstaltung	Stift Altenburg
4. Juni 2009	KMT Nachbetreuung	Interaktive Arbeit mit der Klasse	Sieghartskirchen
10. Juni 2009	Kinder & Jugend Musiktheater „Kinder haben Rechte, oder ...“	Veranstaltung	Marchegg
13. Juni 2009	EVN Party	Infostand	Theiss
15. Juni 2009	Kinder & Jugend Musiktheater „Kinder haben Rechte, oder ...“	Veranstaltung	Pitten
17. Juni 2009	Prozessbegleitung	Vernetzung	LG Korneuburg
18. Juni 2009	Kinder & Jugend Musiktheater „Kinder haben Rechte, oder ...“	Veranstaltung	Emmersdorf
18. Juni 2009	Kinder & Jugend Musiktheater „Kinder haben Rechte, oder ...“	Veranstaltung	Aspang
20. Juni 2009	EVN Party	Infostand	Theiss
22. Juni 2009	Prozessbegleitung	Vernetzung	LG St. Pölten
23. Juni 2009	KMT Nachbetreuung	Interaktive Arbeit mit der Klasse	Aspang
23. Juni 2009	KMT Nachbetreuung	Interaktive Arbeit mit der Klasse	Emmersdorf
25. Juni 2009	Prozessbegleitung	Vernetzung	LG Wr. Neustadt
26. Juni 2009	Privat HS der Englischen Fräulein	Vortrag	St. Pölten

**2007**

**Volksschulen**

Asperhofen
Biedermannsdorf
Eichgraben
Enzersdorf an der Fischa
Fischamend
Frankenfels
Gedersdorf
Großgöttfritz
Großmugl
Guntramsdorf
Heidenreichstein
Höflein
Kirchberg am Wagram
Kirchberg an der Pielach
Kritzendorf
Laa an der Thaya
Loosdorf
Markt Piesting
Melk
Nussdorf
Rohrendorf
Seebenstein
St. Anton an der Jeßnitz
St. Pölten Englische Fräulein
Statzendorf
Texing
Wiener Neudorf
Würflach

**2008**

**Volksschulen**

Achau
Amstetten
Bad Großpertholz
Biedermannsdorf
Brunn am Gebirge
Dürnstein
Enzersdorf an der Fischa
Fischamend
Frankenfels
Gföhl
Göstling an der Ybbs
Gresten
Großenzersdorf
Hainfeld
Hof am Leithagebirge
Kautzen
Kematen
Kirchberg am Wagram
Kottingbrunn
Krems
Laa an der Thaya
Lanzendorf
Matzendorf-Hölles
Mautern
Melk
Mödling
Neumarkt an der Ybbs
Payerbach
Pressbaum
Scheibbs
Seibersdorf an der Leitha
Sollenau
Sommerein
St. Egyden
St. Pölten Daniel Gran I
St. Pölten International School

Stockerau
Stollhof
Straning-Greifenberg
Strasshof an der Nordbahn
Teesdorf
Theresienfeld
Waldegg
Waldhausen
Wiener Neudorf
Winklarn

**Sonderschulen**

Aschbach Markt
Bad Vöslau
Fischamend
Gloggnitz
Loosdorf
Mank
Ottenschlag
Purgstall an der Erlauf
St. Georgen am Steinfeld
St. Pölten - Nord
St. Pölten Mitte
St. Valentin
Stockerau
Strasshof an der Nordbahn
Ternitz
Wiener Neustadt
Wimpassing



#### 4.3 NÖ kija Stellungnahmen 7/07 – 6/09

Stellungnahme zum neuen RTL-Sendeformat „Erwachsene auf Probe“
Zu Videospiele und Jugendschutz – Fragebogen der Europäischen Kommission
Zur Verordnung der Rundfunk und Telekom Regulierungs-GmbH, mit der Bestimmungen für Kommunikationsparameter, Entgelte und Mehrwertdienste festgelegt werden –
KEM-V betreffend 116 (Hotline für vermisste Kinder)
Zum Übereinkommen über die Rechte von Menschen mit Behinderungen – Übersetzungskonferenz
Zur Änderung des Tabakgesetzes
(Tabakgesetzesnovelle 2007)
Pflegegeld Position
Gewaltschutzgesetz – Anzeigepflicht
NÖ kija Stellungnahme KRK Zusatzprotokoll zu
Kinderhandel, Kinderprostitution und Kinderpornografie
Begutachtung Passgesetz
Familienrechtsänderungsgesetz
Familienlastenausgleichsgesetz
Elektronischer Gesundheitsdatenaustausch
Suchtmittelgesetz und das Gesundheits- und Ernährungssicherheitsgesetz
Gewaltschutzgesetz
Bundesgesetz, mit dem die Exekutionsordnung, die Zivilprozessordnung, das Außerstreitgesetz, das gerichtliche Einbringungsgesetz 1962
das Strafgesetzbuch, die Strafprozessordnung 1975, das Strafvollzugsgesetz, das Tilgungsgesetz 1972
das Staatsanwaltschaftsgesetz, das Verbrechensopfergesetz, das Strafregistergesetz und das Sicherheitspolizeigesetz geändert werden (Zweites Gewaltschutzgesetz)
Einführung Vaterschutzmonat
Bundesgesetz über die Grundsätze für soziale Arbeit mit Familien und Erziehungshilfen für Kinder und Jugendliche (Bundes-Kinder und Jugendhilfegesetz 2009)

#### 4.4 STÄNKO Stellungnahmen 7/07 – 6/09

Zur Änderung des Vereinsgesetzes 2002 und der Vereinsgesetz-Durchführungsverordnung
Zur Änderung des Sicherheitspolizeigesetzes, des Grenzkontrollgesetzes und des Polizeikooperationsgesetzes
Zur Stellungnahme zum Entwurf einer Novelle der Gewerbeordnung
Zur Änderung des Kinderbetreuungsgesetzes
Zur Stellungnahme der Novelle des Bundesjugendwohlfahrtsgesetzes
Mehr Rechte und mehr Chancen für Kinder mit Behinderung – Konvention über die Rechte von Menschen mit Behinderung
Bedarfsorientierte Mindestsicherung
Tagsatzerhöhung und fehlende Betreuungsplätze für unbegleitete minderjährige Flüchtlinge
Beteiligungskriterien Kinder getrennter Eltern
Gerichtliche Opferhilfe
Stellungnahmen der kijas zur Supernanny
Kinderrechte – Grundrechte
Jugendschutz Harmonisierung
Bund Forderungskatalog
Gewaltschutzgesetz
Stellungnahmen Familienrechtsänderungsgesetz 2008

#### 4.5 NC Stellungnahmen 7/07 – 6/09

Zum Entwurf des Kinderbetreuungsgeldes
Zum Thema: „Wohl des Kindes in der Asyldebatte vorrangig berücksichtigen Österreich braucht Kinderrechte in der Verfassung“

#### 4.6 ENOC Stellungnahmen 7/07 – 6/09

Zu mehr Rechten und mehr Chancen für Kinder mit Behinderung – Konvention über die Rechte von Menschen mit Behinderung
Statement des Europäischen Netzwerks zur Rückführungsdirektive NÖ-KIJA-T-86/018-2008

#### 4.7 Positionspapiere

Keine Gewalt an Kindern (ENOC-Stänko)
Recht auf beide Eltern
Gleichgeschlechtliche Partnerschaft
Kinder im Trennungsprozess
Kinderbeistand



## Medienspiegel 07/07 – 06/08

Datum	Thema	Medium
Juni	01. Gotteskrieger – Fundamentalismus oder Anerkennung der Kultur	Perchtoldsdorfer Rundschau
	05. Falscher Stereotyp eines Muslims	Standard
Juli	17. Mein Kind fährt mit dem anderen Elternteil auf Urlaub	Radio NÖ Familienrat
	18. Scheiden tut weh, am meisten und längsten den betroffenen Kindern	Familienjournal (Heft 4)
August	Nachwuchs für die Feuerwehr	Brandhaus
	Einladung Tagung Kindeswohl	Ö Amtsvormund
	Schleichendes Gift für die Seele – Gewalt	Gesund + Leben
	07. Mein Kind bekommt ein Kind	Radio NÖ Familienrat
September	Besuchsrecht – Kampf ums Kind	Kurier
	Alkohol u. Drogenmissbrauch bei Jugendlichen	Unser Mühldorf
Oktober	04. Tattoos und Piercing	Familienjournal (Heft 5)
	09. Bleiberecht	Tiroler Tageszeitung
	09. Du bist Blöd...	Radio NÖ Familienrat
	10. Netzwerk Kinderrechte – Asyldebatte	OTS Wien
	14. Einheitliche Standards für Jugendwohlfahrt	Die Presse
	Hilfe für Kinder in Not	Gesund + Leben
	NÖ kija Homepage neu	HTL Journal Krems
November	01. Die öffentliche Frau	Die Mucha
	07. HTL Krems erweitert Homepage der NÖ kija	Bezirksblatt Krems
	07. Gewalt an Kindern	Radio NÖ
	09. NÖ kija Tätigkeitsbericht 2006/2007	NÖ Landeskorrespondenz
	12. Melden statt Wegschauen	NÖN
	13. Kinderrechte	Radio NÖ Familienrat
	19. Internationaler Tag der Kinderrechte	OTS Wien
	19. Nicht Wegschauen	Unser St. Pölten
	19. Vortrag über Jugendthemen	NÖN (Wachau)
	20. Tag der Kinderrechte	Ö1 Morgenjournal
	20. Tag der Kinderrechte	Ö1 Mittagsjournal
	20. Aktivitäten zum 20. November	ORF 2 ZIB 13:00
	22. 15 Jahre NÖ kija	NÖ Landeskorrespondenz
	22. 15 Jahre NÖ kija – Luca Interview	Bundesland Heute
	25. 15 Jahre NÖ kija	Heute - Österreichs Neue Tageszeitung
	26. NÖ kija feiert Geburtstag	Österr. Bauernzeitung
	26. 15 Jahre NÖ kija	NÖN (Krems)
	26. Gewalt an Schulen	NÖN (Melk)
	26. Tag der Kinderrechte KMT	NÖN (St. Pölten Stadt)
	Novelle zum Jugendwohlfahrtsgesetz	Standard
Dezember	15 Jahre NÖ Kinder & Jugend Anwaltschaft 1992 - 2007	Familienjournal (Heft 6)
	15 Jahre NÖ kija	Vorteil-online Kremser Bank
	01. NÖ Pflegefamilien – kunterbunter Nachmittag	Elternpost Verein IG
	03. Trennung – Scheidung	NÖN
	10. Gefahr in Verzug! Nationale Anstrengungen	APA Austria Presse Agentur
	10. - 15. Gedanke für den Tag – Kinder haben Rechte	Ö1 Frühjournal
	11. Kolumne nach Referat in Mödling	Extra Unternehmer machen Zeitung
	13. Theaterstück Gotteskrieger“	ZIB 2
	17. Homepage NÖ kija	NÖN (Krems)
	20. Club2 bleibt geschlossen	NÖN (Baden)
	NÖ Jugendtheatercompany im Volkstheater	Wien.at
Jänner 2008	Hilfsmöglichkeiten nach (sexueller) Gewalt an Kindern	Familienjournal (Heft1)
	22. Alkohol	Radio NÖ Familienrat

April		Fragen, Probleme, ... für Dich da NÖ kija	Familienjournal (Heft 2)
	03. - 05.	NÖ Montessori Werkstatt „Glück am Sein“	Programm der Werkstatt
	29.	Zum Fall in Amstetten/Talk of Town	Puls TV
	30.	Amstetten / Familie war ein unbeschriebenes Blatt	Tele2Internet
Mai		Kremser Schüler - neue Homepage	p3tv
Juni		Kriegsschauplatz: Familie	Familienjournal (Heft 3)

### Medienspiegel 07/08 – 06/09

Juli	17.	Gewalt unter Jugendlichen	NÖ heute 19:00
September		Zusammenhänge	Familienjournal (Heft 4)
Oktober		Kinderlärm ist Zukunftsmusik	Familienjournal (Heft 5)
		Stop Now – Infotour	Familienjournal (Heft 5)
	07.	Infotour Amstetten Stop Now	NÖ heute 19:00
November		Eine kurze Rückbesinnung ...	Familienjournal (Heft 6)
		Eröffnung der Fachstelle für Gewaltprävention	Familienjournal (Heft 6)
	20.	Tag der Kinderrechte	Radio NÖ
	20.	NC Netzwerk Kinderrechte 19. Geburtstag	NÖ heute 19:00
Dezember	15.	Weglegung behindertes Kind St. Pölten	Radio NÖ
	15.	Weglegung behindertes Kind St. Pölten	Ö3
Jänner		Wen schützt der Jugendschutz – oder – wem nützt der Jugendschutz?	Familienjournal (Heft 1)
		zum Thema: Auf der Suche nach dem Ich	Gesund + Leben in NÖ (heft 01/09)
März		Herzsignal Ostern	Familienjournal (Heft 2)
		Großer Malwettbewerb	Familienjournal (Heft 2)
April	10.	Ungewollt schwanger	NÖ heute 19:00
Mai		Die heutige Jugend	Familienjournal (Heft 3)

### Inserate

2007	Vorwort Programmheft Gotteskrieger
	Gutschein vergünstigte KMT CD f. Familienpass
	Karli Printi Heft
	Sozialratgeber Waidhofen/Thaya
	Sozialratgeber Baden
	Wegweiser der sozialpädiatrischen Versorgung in NÖ
	City Katalog St. Pölten Krems
	Datenbank Weisser Ring
	Internetportal NÖ Landesakademie
	Gelbe Seiten NÖ – Herold Internet
	Jahresbericht 2007
	Wege aus Gewalt und Abhängigkeit
2008	NÖ Medienhandbuch
	Sozialratgeber Neunkirchen
	Sozialratgeber Krems
2009	Gesund werden + bleiben Pubertät

### Kolumnen im Familienjournal „meine family“

Alle zwei Monate erscheinendes Familienjournal	Kolumne
Heft 4/2007	Scheiden tut weh, am meisten und längsten den betroffenen Kindern
Heft 5/2007	Tattoos und Piercing
Heft 6/2007	15 Jahre NÖ Kinder & Jugend Anwaltschaft 1992 - 2007
Heft 1/2008	Hilfsmöglichkeiten nach (sexueller) Gewalt an Kindern
Heft 2/2008	Fragen, Probleme, ... für Dich da NÖ kija
Heft 3/2008	Kriegsschauplatz: Familie
Heft 4/2008	Zusammenhänge
Heft 6/2008	Eine kurze Rückbesinnung ...
Heft 1/2009	Wen schützt der Jugendschutz – oder – wem nützt der Jugendschutz
Heft 2/2009	Herzsignale
Heft 3/2009	Die heutige Jugend

### Buchbeiträge im Berichtszeitraum

„Wunden in der Seele des Kindes“	Zeitschrift Bildungswerkzeug
„Das Kind im Zentrum familienpolitischen Denkens und Handelns in Anlehnung an die Kinderrechte“	ÖCV-Publikation Familienpolitik
„Kinderrechte – ein Schlüssel zu wirksamer Prävention“, Wege aus Gewalt und Abhängigkeiten	1. Günter Pernhaupt-Symposium anschließend herausgegebenes Buch



### UN-Konvention über die Rechte des Kindes – UN-KRK

#### Auszug aus der Broschüre:

Kinderrechte: Was Eltern wissen wollen  
Eine Information der  
Kinder & Jugend Anwaltschaften Österreichs

Die **UN-Konvention über die Rechte des Kindes** wurde am 20. November 1989 von der Generalversammlung der Vereinten Nationen einstimmig angenommen und ist nach der Ratifizierung durch die ersten 30 Staaten am 3. September 1990 in Kraft getreten. **Österreich** hat am 6. August 1992 die Ratifikationsurkunde hinterlegt, am **5. September 1992** ist die UN-Konvention über die Rechte der Kinder bei uns **in Kraft getreten**. Damit hat Österreich sich auch verpflichtet, die Bestimmungen der Konvention in geltendes nationales Recht umzusetzen.

Die UN-Konvention über die Rechte der Kinder ist **Richtlinie des Handelns der NÖ Kinder & Jugend Anwaltschaft** (§ 6 Abs. 8 2. Satz NÖ Jugendwohlfahrtsgesetz 1991).

Die UN-Konvention über die Rechte der Kinder **definiert Mindeststandards** für die Versorgung, den Schutz und die Beteiligung von Kindern am gesellschaftlichen Leben. An vielen Stellen wird die zentrale Rolle der Eltern und der Familie für die Entwicklung und Erziehung der Kinder betont, Kinderrechte stärken nämlich nicht nur Kinder, sondern auch Eltern und Erziehungsberechtigte (gegenüber dem Staat). In **54 Artikeln** befasst sich die UN-Konvention mit den Rechten der Kinder sowie den Aufgaben von Familie, Gesellschaft und Staat gegenüber Kindern.

Diese Artikel begründen Verpflichtungen der Staaten.

Die UN-Konvention legt **grundlegend die Menschenrechte fest, auf die Kinder überall in der Welt einen Anspruch haben**: Das Recht auf Überleben, das Recht auf Entwicklung der körperlichen und geistigen Fähigkeiten, das Recht auf Schutz vor schädlichen Einflüssen sowie das Recht auf aktive Teilnahme am gesellschaftlichen Leben.

#### Die vier Grundprinzipien der UN-Konvention über die Rechte der Kinder:

##### 1. Gleichbehandlung:

Kein Kind darf aufgrund des Geschlechts, aufgrund von Behinderungen, wegen seiner Staatsbürgerschaft oder seiner Abstammung benachteiligt werden (Art. 2)

##### 2. Im „besten Interesse des Kindes“:

d.h. dass bei politischen und gesellschaftlichen Entscheidungen die Interessen und Belange der Kinder vorrangig berücksichtigt werden sollen (Art. 3)

##### 3. Grundrecht auf Überleben und persönliche Entwicklung:

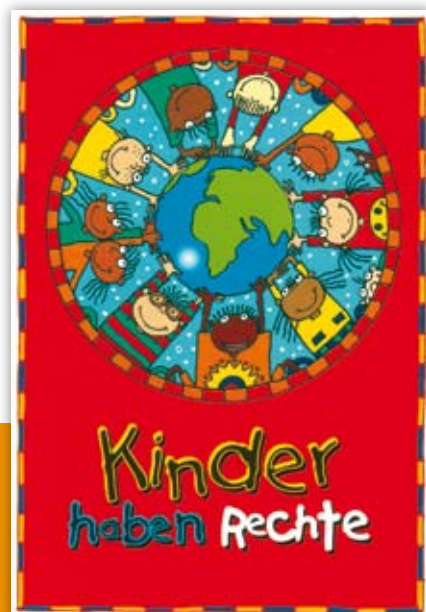
Die Vertragsstaaten verpflichten sich, das Überleben und die Entwicklung des Kindes im größtmöglichen Maße sicherzustellen (Art. 6)

##### 4. Achtung der Meinung des Kindes:

Kinder sollen ihre Meinung frei äußern können, bei Erwachsenen Gehör finden und ihrem Alter entsprechend an Entscheidungen beteiligt werden (Art. 12)

Broschüre kostenlos bei der NÖ kija erhältlich

Surftipp: [www.kija-noe.at](http://www.kija-noe.at)



Seit 07.09.2007 ist in Niederösterreich ein neues Jugendgesetz in Kraft.

Das NÖ Jugendgesetz besteht aus den drei Teilbereichen:

- Jugendförderung
- Jugendschutz und
- organisatorische Bestimmungen

Im neuen NÖ Jugendgesetz ist auch der Grundsatz der Partizipation gesetzlich verankert (§ 2, Teil 1 Jugendförderung).

Die Gemeinden sollen junge Menschen über Planungsvorhaben und Projekte der Gemeinde informieren und an der Meinungsbildung beteiligen. Die Erwachsenen haben somit die Verpflichtung, sich intensiver mit den Anliegen von Kindern und Jugendlichen auseinander zu setzen.

1. Im neuen NÖ Jugendgesetz wird ausschließlich der Begriff „junge Menschen“ verwendet. Junge Menschen sind Personen bis zur Vollendung des 18. Lebensjahres, ausgenommen Personen, die verheiratet sind oder den Präsenz- oder Zivildienst ableisten.

2. Die Verantwortung der Eltern wird im neuen NÖ Jugendgesetz besonders hervorgehoben. Es gehört zu den Aufgaben der Erziehungsberechtigten und Begleitpersonen dafür Sorge zu tragen, dass die von ihnen beaufsichtigten jungen Menschen die Jugendschutzbestimmungen einhalten.

3. Der Aufenthalt an allgemein zugänglichen Orten und der Besuch von öffentlichen Veranstaltungen ist jungen Menschen bis zur Vollendung des 14. Lebensjahres nur in der Zeit von 5.00 bis 22.00 Uhr und bis zur Vollendung des 16. Lebensjahres nur in der Zeit von 5.00 bis 1.00 Uhr erlaubt, sofern sich der junge Mensch nicht in Begleitung eines Erziehungsberechtigten oder einer Begleitperson befindet oder ein rechtfertigender Grund vorliegt. Der Aufenthalt in Räumlichkeiten und Lokalen, in denen die Prostitution angebahnt oder ausgeübt wird oder pornographische Darbietungen ausgeführt werden, ist jungen Menschen ebenso verboten wie der Aufenthalt in Peepshows, Videoclubs, Swingerclubs und Nachtlokalen sowie in Branntweinschenken und Wettbüros. Junge Menschen bis zur Vollendung des 14. Lebensjahres dürfen sich in Spielhallen (§ 6 des NÖ Spielautomatengesetz, LGBl. 7071-3) nicht aufhalten.

4. Der Konsum, Erwerb und Besitz von Alkohol (auch Alkopops) und Tabakwaren in der Öffentlichkeit ist jungen Menschen bis zur Vollendung des 16. Lebensjahres verboten.

Junge Menschen dürfen Drogen und Stoffe, die geeignet sind, rauschähnliche Zustände, Süchtigkeit, Betäubung oder physische und psychische Erregungszustände hervorzurufen und die nicht unter das Suchtmittelgesetz fallen, nicht besitzen, verwenden oder zu sich nehmen, außer wenn dies zu Heilzwecken ärztlich angeordnet wurde.

5. Alkoholische Getränke und Tabakwaren dürfen in der Öffentlichkeit jungen Menschen bis zur Vollendung des 16. Lebensjahres weder angeboten noch an sie abgegeben werden.

6. Junge Menschen, die bei einem Verhalten angetroffen werden, das aufgrund des Jugendgesetzes nicht jungen Menschen jeden Alters gestattet ist, sind dazu verpflichtet, einen gültigen Lichtbildausweis oder die NÖ Jugendkarte mit dem Erkennungszeichen 1424 vorzuweisen.

7. Medien, Datenträger, Gegenstände und Dienstleistungen, die junge Menschen in ihrer Entwicklung gefährden können, dürfen diesen nicht angeboten, vorgeführt, an diese weitergegeben oder sonst zugänglich gemacht werden. Eine Gefährdung ist insbesondere anzunehmen bei gewaltverherrlichenden, menschenverachtenden und diskriminierenden Inhalten sowie bei Darstellungen einer die Menschenwürde missachtenden Sexualität.

8. Junge Menschen, die gegen die Bestimmungen des NÖ Jugendgesetzes verstoßen, haben mit Rechtsfolgen – je nach Schweregrad des Vergehens – zu rechnen:

a) Sofern das Verschulden geringfügig ist und die Folgen der Übertretung unbedeutend sind, sind junge Menschen von den Organen der öffentlichen Aufsicht auf die Rechtswidrigkeit des Verhaltens aufmerksam zu machen oder bei der Behörde anzuzeigen.

b) Die Behörde kann die Teilnahme an einem Belehrungsgespräch beim zuständigen Jugendwohlfahrtsträger und/oder, wenn es pädagogisch zweckmäßig erscheint, die Erbringung sozialer Leistungen anordnen.

c) In bestimmten Einzelfällen kann eine Ersatzstrafe bis zu € 200 festgesetzt werden.

9. Erwachsene, die gegen die Jugendschutzbestimmungen verstoßen, müssen mit einer Geldstrafe bis zu € 700 rechnen; in Gewinnabsicht begangene Verwaltungs-übertretungen sind mit einer Geldstrafe bis zu € 15.000, und im Falle der Uneinbringlichkeit mit einer Ersatzfreiheitsstrafe bis zu 6 Wochen zu bestrafen.

**Handout kostenlos bei der NÖ kija erhältlich**

Surftipp: [www.kija-noe.at](http://www.kija-noe.at)





Eigentümerin, Herausgeberin und Verlegerin:  
NÖ Kinder & Jugend Anwaltschaft

Inhalt und Chefredaktion:  
Mag<sup>a</sup> Gabriela Peterschofsky-Orange

Redaktion:  
DSA Wolfgang Doppler  
Nicole Gierer  
DSA Gabriele Meiseneder  
Mag<sup>a</sup> (FH) Cornelia Veit

Rennbahnstraße 29  
Tor zum Landhaus, Stiege B, 1. OG  
3109 St. Pölten  
Tel.: 02742/90811  
E-Mail: [post.kija@noel.gv.at](mailto:post.kija@noel.gv.at)  
[www.kija-noe.at](http://www.kija-noe.at)

Gastartikel:  
Mag<sup>a</sup> Hedwig Wölfl  
Mag. Gerhard Hintenberger

Bilder:  
wenn nicht anders angegeben: NÖ kija Archiv

Illustrationen:  
Brigitte Grabner-Hausmann

Grafische Gestaltung:  
MMag. Gunter Friedrich, 3521 Untermeisling 16  
[gunterfriedrich@mac.com](mailto:gunterfriedrich@mac.com)